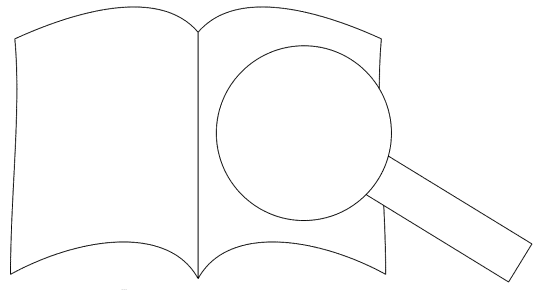
Johan[illegible]wig Kre[illegible]
[illegible]bearbeitungen

Erster Teil der Clavier[illegible]
für Cembalo (Orge[illegible]

herausgeg[illegible]ed by
Felix Fri[illegible]

PROBE-PARTITUR
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Car[illegible]

Inhalt

Vorwort / Foreword / Avant-propos

Faksimilie 9

Clavier-Übung

1. Praeambulum supra
„Allein Gott in der 10
Choral „Allein G r“ 14
Choral alio mo 14

2. Praeamb
„We ott lässt walten“ 15
C eben Gott läßt walten“ 16
16

supra
e Freude“ 17
oral „Jesu, meine Freude“ 18
al alio modo 19

4. Praeambulum supra
„Christ lag in Todesbanden“
Choral „Christ lag in Todesbanden“
Choral alio modo

5. Praeambulum supra
„Ach Gott, vom Himmel sieh darein“
Choral „Ach Gott, vom Himmel sieh ein
Choral alio modo

6. Praeambulum supra
„Auf meinen lieben Gott“
Choral „Auf meinen lie 27
Choral alio modo 28

7. Praeambulum
„Vater unse 29
Choral „V 30
Choral alic 31

8. Praeambulum supra
„Sei Lob und Ehr dem höch
Choral „Sei Lob und Ehr 34
Choral alio modo 35

9. Praeambulum su
„Was Gott tu hlg 36
Choral „W t w 37
Choral a 38

10. Pra
ch 38
arm d Herre Gott“ 40
41

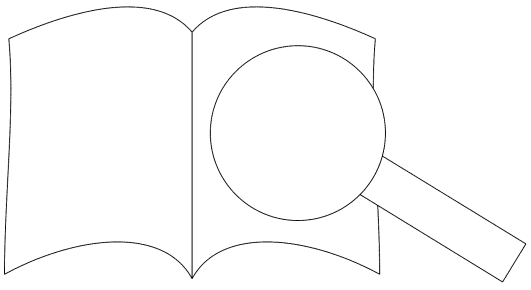
nicht lassen“ 42
ott will ich nicht lassen“ 43
odo 44

nbulum supra
arum betrübst du dich, mein Herz“ 44
horal „Warum betrübst du dich, mein Herz“ 47
Choral alio modo 47

13. Praeambulum supra
„Jesus, meine Zuversicht“ 48
Choral „Jesus, meine Zuversicht“ 50
Choral alio modo 51

Kritischer Bericht 52

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Vorwort

„Unser Krebs war bekanntlich einer der besten Schüler von Johann Sebastian Bach, deswegen man bey uns sich mit dem Wortspiel trug: In diesem großen Bach sey nur ein einziger Krebs gefangen worden."[1]

Diese Zeilen beziehen sich auf Johann Ludwig Krebs, der in der Ortschaft Buttelstedt in der Nähe von Weimar vermutlich am 10. Oktober 1713 geboren und am 12. Oktob getauft wurde.[2] Der Vater, Johann Tobias Krebs, ebe ein Schüler J. S. Bachs, vermittelte ihm die ersten gru genden Kenntnisse in der Musik, speziell im Or Juli 1726 wurde J. L. Krebs Mitglied der Thor Leipzig und Privatschüler Bachs. Während re dauernden Lehrzeit wirkte er u. a. als -h- schen Collegium Musicum mit. Diese er auch weiterhin, als er von 1735 b 1737 niversität Leipzig studierte, wo er juristi örte.

Im Jahre 1737 übernahr tenstelle an der St. Marienkirche in Zv o er sich mit Erfolg an der Dresdner Fr jedoch diese Stelle wahrscheinlich Besoldung nicht an. Er ging 1744 als ch Zeitz, der Residenzstadt des Herzo Zeitz.[3] Nach dem Tode Bachs (1750) gers Harrer (1755) bemühte sich Kreb nomaskantorat in Leipzig. Aufgrund d ufung durch Georg Benda, dem Hofka- erzogtums Sachsen-Gotha-Altenburg, be- Kreb 1756 als Hoforganisten an die Schlosskirche in rg, wo er bis zu seinem Tode am Neujahrstag des Jahre 80 blieb. Zeitgenossen charakterisierten Krebs als „echt Bachische Creatur" und als einen „sehr starken Cla vier- und Orgel-Spieler".[4] Zehn Jahre nach dem Tode de Komponisten schrieb Ernst Ludwig Gerber in seiner kon: „Krebs, [....] Schüler vom großen Joh. Seb vielleicht nach Voglern in Weimar dessen würdi

Krebs hinterließ ein umfangreiches komp torisch fen, wobei es sich zum größten Teil handelt, was sich aus seiner Tätigke art zweiter Stelle steht die Klaviern musikalischen Werken und nen. Zudem komponierte und Streicher, ein Cembaloko onien[6].

Mit seinen Orgel größtenteils in der Nachfolge E er Klavier- und Kammermu del, der um 1750 stattfan . Charakteristisch für die Z neinander und die Ver- mi emente. So zeigt sich auch ue galante und empfindsame

r- (Choralbearbeitungen) bildet den ersten gesamt vier Teile umfassenden *Clavier-Übung* ebs. Da der Vorbildcharakter des gleichnamigen Z aus' von J. S. Bach naheliegend ist, seien hier, zum Abschluss der Neuedition der gesamten Krebsschen *Clavier-Übur* sgeber, beide Zyklen gegenüberge

I. Te eitungen	Bach Sechs Partiten BWV 825–830 Ouverture nach französischer Art (Partita in h-Moll) BWV 831 Italienisches Konzert F-Dur BWV 971 Präludium und Fuge Es-Dur BWV 552 (21) Choralbearbeitungen BWV 669–689 (4) Duette BWV 802–805 Aria mit 30 Veränderungen (Goldberg-Variationen) BWV 988
Te Sonatinen[8]	
IV. Teil Sechs Suiten[9]	

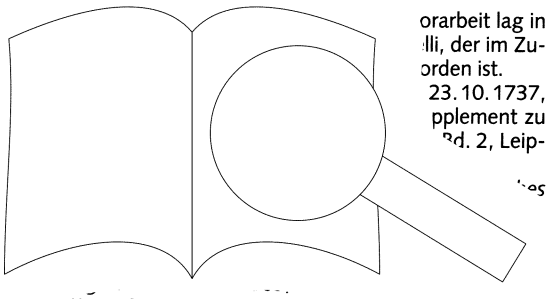
Wie allein schon der unterschiedliche Aufba es Krebs vermutlich eher darum, einen ber Titel gleichsam als Empfehlung für eig gen von „Clavier-Musik" zu verwe haltlich ein weiterer Zyklus vor *Piecen*, in der Gesamtkonzer Bachsche Vorlage an (I. T eil: Suite a-Moll, III. Teil: O fra rt, IV. Teil: Italienisches Kc

Der erste Teil ng Bearbeitungen von 13 Chc ers lieferungen (1–7, 8–13). Sie häu . Jahrhundert – ohne Angab öfti s im Nürnberger Verlag Bal ds W iert, finden sich aber im Ve 752 und 1753 angezeigt, so- ss ungszeitpunkt der Choralbear- ante quem der Entstehung kennen. ie einzigen Choralbearbeitungen von zeiten des Komponisten im Druck er-

eile der *Clavier-Übung* wurden während Krebs' eit als Schlossorganist in Zeitz gedruckt, also zwischen 4 und 1756, da seine Berufsbezeichnung „Schloßorganist in Zeitz" auf den jeweiligen Titelblättern genannt wird. Die Teile zwei, drei und vier der *Clavier-Übung* er-

---

1 Carl Friedrich Cramer, *Magazin der Musik*, 2. Jg., Hamburg 1784, S. 30.
2 Zu den biografischen Daten vgl. die Artikel „Johann Ludwig Krebs" in: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*, 2., neubearbeitete Ausgabe, Personenteil, Bd. 10, Kassel usw. 2003, Sp. 643–647 (Felix Friedrich), und *The New G Musicians*, 2. Aufl., Bd. 13, Lond
3 Krebs orarbeit lag in den H lli, der im Zusamm orden ist.
4 Brief c 23.10.1737, in: *Ba* pplement zu *Johan* Bd. 2, Leipzig 19
5 Ernst es *Lexic*
6 Erstai
7 Carus
8 Carus
9 Carus- tuttgart 20 8.512).



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

schienen im Nürnberger Verlag von Johann Ulrich Haffner. Das Erscheinungsdatum des zweiten und dritten Teils kann nicht ermittelt werden, während wir beim vierten Teil als exaktes Erscheinungsdatum den 9. Februar 1746 kennen.[10] Warum der vierte Teil der *Clavier-Übung* bereits 1746 publiziert wurde und der erste Teil erst 1752/53 auf den Markt kam, ist unklar, ebenso, warum Krebs den Verlag wechselte.

Auf dem Titelblatt der ersten Lieferung der Choralbearbeitungen gibt Krebs den Spielern Erläuterungen, die wörtlich nahezu identisch mit Bachs Vorwort zu dessen vierten Teil der *Clavier-Übung* (ebenfalls Choralbearbeitungen) sind und die sowohl die Instrumente als auch den Benutzerkreis nennen, an den sich die Sammlung richten:

> [...] CLAVIER UBUNG bestehend IN V[illegible]DENEN vorspielen und verændrungen [illegible] ge welche so wohl auf der Orgel als [illegible] Können tractirt werden Denen Lieb[illegible]hüths Ergözung und besonders denen [illegible]rosen nuzen und Vortheil [...].

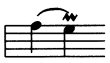
Die Choralbearbeitungen sind also manualiter zu spielen, wie die anderen Teile der *Clavier-Übung* übrigens auch. Für jedes der 15 Choräle komponierte Krebs ein freies, [illegible]undenes „Praeambulum", eine strenge Fuge oder Trio gesetzte Cantus-firmus-Bearbeitung [illegible]nen bezifferten zweistimmigen Satz des [illegible]rals.

Das „Praeambulum" leitet in seinem Ausdrucksgehalt auf die [illegible]ematik des ihm folgenden Chorals hin und greift freie motivische Segmente des jeweiligen Cantus firmus auf, [illegible] zumeist im Sopran erscheinen und in der Begleitstimme mit affektgebundenen Rhythmen kontrapunktiert werden. Diese reizvolle und im empfindsamen Stil [illegible]te musikalische Form ist übrigens Krebs' ureigene Erfindung, mit der er die Formenwelt der Choralbearbeitung bereicherte. Er stellte damit dem Bicinium, einer der ersten Formen der Orgelmusik, eine [illegible] ornamentierende Bearbeitung im empfindsamen [illegible]an schließend folgt jeweils der mit [illegible] Choral. Bachs Vorbild ist [illegible]ziösen Choralsätzen zu sp[illegible].

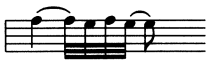
Der erste Teil der [illegible]ur das häusliche Üben am [illegible], Cembalo oder einem andere[illegible] nmt. Auch eine Verwend[illegible]ienstlichen Ablaufs scheir[illegible] weitere Verwendungsmö[illegible]ger Quelle: Im Jahre 1709 [illegible].nist der Leipziger St. Nicolai-[illegible]//58–1721) seinen Clavier-Zych- und Haus-Ergötzlichkeit", der der [illegible]nen Sammlung kleine Bearbeitungen [illegible]enliedern enthält. Auch hier befindet s[illegible]ort der Hinweis auf die alternative Aufführ[illegible]axis mit Orgel und Cembalo. Weiterhin berichtet Ve[illegible]r hier recht instruktiv über die Leipziger Bildungsbürger, die oft in ihrem Hause einen sonntäglichen Gottesdienst bei einem C[illegible]'ingen ließen und die gesungenen Ch[illegible]orgel oder ihrem Cembalo samt ein[illegible] noch einmal repetierten.[11] Diese Pr[illegible] die leichte Spielbarkeit der Krebss[illegible]gt. Man darf davon ausgehen, dass [illegible] seine lange Schul- und Studienzeit in [illegible]m diese Gepflogenheit wusste, zumal [illegible]en angesehenen Bürgerkeisen in Kontakt [illegible]in dürfte. Auf Empfehlung von Bach gab [illegible]ispielweise der Frau des Literaten und Universitätsprofessors Johann Christoph Gottsched zwischen 1735 und 1737 Unterricht im Klavierspiel.[12]

Hinweise zu Ausführung

Sehr oft ist bei Krebs folgende Notation eines [illegible]rillers mit antizipierter Nebennote zu finden:[13]



Ausführung:



Der Dank des [illegible]ilt [illegible]nhard Wittmer, Winnende[illegible] [illegible]edition sowie der Staatsbib[illegible]lin, [illegible]er Kulturbesitz, Musikab[illegible]it [illegible]iv, für die Bereitstellung de[illegible]terial.

Alte[illegible]

Felix Friedrich

[10] Siehe Lothar Hoffmann-Erbrecht, „Der Musikverleger Johann Ulrich Haffner", in: *Acta Musicologica*, 26. Jg. (1954), S. 114–126 und 27. Jg. (1955), S. 141–142. Siehe hierzu auch die entsprechenden Editionen des Carus-Verlages (Fußnoten 7–9).

[11] Daniel Vetter, Vorwort zur „Musicalischen Kirch- und Haus-Ergötzlichkeit", Leipzig 1709, Reprint Hildesheim 1985. Vetter war außerdem für die Aufsicht über der Orgel in der Paulinerkirche in Leipzig zuständig, die J. S. Bach 1717 examiniert hatte.

[12] Hans Joachim Schulze, *Dokumente zum Nachwirken Johann Sebastian Bachs 1750–1800* (Bach-Dokumente Bd. III), Leipzig, 1972, S. 177–178.

[13] Vgl. dazu Felix [illegible] Nachwort zu: Aufführungspraktische Beobachtungen zu [illegible]wig Krebs", in: Rainer Kai[illegible] *über das internatio[illegible]l Arnstadt 2000*, Eis[illegible]
Die[illegible]ner Ausgabe der *Cla*[illegible]ogensetzungen ge[illegible]*mtliche Orgel-we*[illegible]d Weinberger[illegible]en die Ta[illegible]fü[illegible]pr[illegible]oc[illegible]t an[illegible]Nebennote

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Foreword

"Our Krebs is known to have been one of the best pupils of Johann Sebastian Bach, consequently we made a play on words: In this great Bach (brook) only one single Krebs (crayfish) has been caught."[1]

These lines relate to Johann Ludwig Krebs, who was born in the village of Buttelstedt near Weimar, probably on the 10th October 1713, and was baptised on the 12th October.[2] His father, Johann Tobias Krebs, who had also been a pupil of J. S. Bach, gave him his first thorough musical instruction, particularly in organ playing. In July [illegible] Krebs became a member of the Thomasschule and a private pupil of Bach. During the nine[illegible] sical training his functions included playing [illegible] in Bach's Collegium Musicum. He con[illegible] om 1735 until 1737, while he was studying [illegible] sity, where he also attended le[illegible] nce.

In 1737 Krebs became [illegible] Marienkirche in Zwickau. Despite the [illegible] pplied successfully for the position of [illegible] enkirche in Dresden (1742), he did [illegible] nably because the salary offered was [illegible] 44 he went as the organist of the castle [illegible] dence town of the dukedom of Sachse[illegible] death of Bach (1750) and of his succ[illegible]), Krebs applied unsuccessfully for [illegible] antor in Leipzig. Having passed an examination by Georg Benda, the Court Capellmeister of the [illegible] uchsen-Gotha-Altenburg, Krebs was appointed [illegible] 6 as Court Organist at the Schlosskirche in Altenburg, [illegible] here he remained until his death on New Year's Day in 1780. Contemporaries described Krebs as a "truly Bachian creature," and as a "very accomplished harpsichordist and organist."[4] Ten years after the composer's death [illegible] Ludwig Gerber wrote in his lexicon: "Krebs, [...] the great Joh. Seb. Bach and perhaps, after Vo[illegible] mar, the most worthy."[5]

Krebs left a considerable number of c[illegible]tio[illegible] jority of them works for organ – a[illegible]y a[illegible] organist. The second place goe[illegible] is[illegible] lowed by chamber works a[illegible]. He also wrote two conc[illegible] harpsichord concerto, and t[illegible]

In his organ cor[illegible]ly a follower of Bach, while i[illegible] usic the change of musical style [illegible] 1750 is clearly evident. C[illegible]al period is the juxtaposit[illegible] new stylistic elements. Th[illegible]esents the new courtly and

	Krebs	
Part I	(13) ch[illegible]	[illegible]x partitas BWV 825–830
Part II	Suit[illegible]	Overture in the French style (Partita in B minor) BWV 831
		Italian Concerto in F major BWV 971
P[illegible]	[illegible]ti[illegible]	Prelude and Fugue in E flat major BWV 552
		(21) chorale arrangements BWV 669–689
		(4) duets BWV 802–805
	[illegible]IV [illegible] Suites[9]	Aria with 30 variations (Goldberg Variations) BWV 988

[illegible]e dissimilar construction of these collections is sufficient to show that Krebs probably adopted a title which was already familiar principally in order to draw atten[illegible] to his own compilation of keyboard music. A later c[illegible] bs, known as *Piecen*, approaches far closer in [illegible] ception the Bach models (part I: Six p[illegible] Suite in A minor, part III: Overture in [illegible] IV: Italian Concerto).

The first part of the Kre[illegible] of arrangements of 13 cho[illegible]s i[illegible] roups (1–7, 8–13). They we[illegible] hout a [illegible]ation of the year of publica[illegible] wa[illegible] during the 18th century – [illegible] o[illegible] sher Balthasar Schmid in N[illegible] b[illegible] ted in that firm's catalogues [illegible] ow that they were publish[illegible] ir[illegible]me. These are the only cho[illegible] mer[illegible] which were printed during hi[illegible]

[illegible]*avier-Übung* were printed while [illegible] as a Schloss organist at Zeitz, be[illegible]756; he is named as "Schloßorganist in [illegible]itle page. The second, third and fourth [illegible]*Clavier-Übung* were issued by the Nuremberg [illegible]Johann Ulrich Haffner. The exact dates of publi[illegible] of the second and third parts are unknown, but we

[illegible]*ier*[illegible] (chorale arrangements) is the first [illegible]he [illegible]*Clavier-Übung* by Krebs. As this work w[illegible]oted to the cycle of the same name by J. S. Bac[illegible], [illegible]ne conclusion of the editor's new edition of Krebs' [illegible]ure *Clavier-Übung*, here is a comparative table detailing the two cycles:

---

1 Carl Friedrich Cramer, *Magazin der Musik*, 2nd year, Hamburg, 1784, p. 30.

2 For bibliographic data see the articles "Johann Ludwig Krebs," in: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*, 2nd, newly revised edition, Personenteil, vol. 10, Kassel, etc. 2003, col. 643–647 (Felix Friedrich), and *The New Grove Dictionary of Music and Musicians*, second print run, vol. 13, L[illegible]n).

3 Krebs [illegible]horal music was direc[illegible]li, whose name is kn[illegible]nts.

4 Lett[illegible]n 23.10.1737, in: *E*[illegible] Supplement to *Joha*[illegible], Vol. 2, Leipzig,

5 Erns[illegible] *hisches Lexi*[illegible]

6 Firs[illegible]

7 Car[illegible]

8 Car[illegible]

9 Carl[illegible]uttgart, 18.512.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

know the precise date of publication of the fourth part, which was 9 February 1746.[10] Why the fourth part of the *Clavier-Übung* was published as early as 1746 but the first part did not come on to the market until 1752/53 is unclear, as is the reason why Krebs transferred to a different publisher.

On the title page of the first group of chorale arrangements Krebs gave an description of the pieces in wor almost identical with Bach's foreword to the third p his *Clavier-Übung* (which also consists of chorale ments); this foreword identifies both the instr the users for whom these compositions wer

> [...] CLAVIER UBUNG consisting of V arrangements of certain church hym layed either on the organ or on the clavier, of music lovers, and especially for those eage ed will be a great help and to their advan

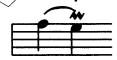
The chorale arrangemen e to be played only on the manuals, in other parts of the *Clavier-Übung*. F chorales Krebs composed a free "p dependent of the chorale, a cantus-fir set strictly as a bicinium or trio, and a arrangement of the chorale in questi

e character the "praeambulum" fore- bject matter of the chorale which follows, ee use of motives from the cantus firmus in on, mainly in the soprano part, providing counter- the accompanying part with rhythms appropriate to the emotion expressed. This charming musical forr which was composed in the sensitive (*empfindsam*) s was Krebs's most personal invention, with which he riched the forms in the chorale arrangements. Th ceded the bicinium, one of the most ancient gan music, by a very modern, freely imag ment in the sensitive style. The concluding sec vs follows with a chorale marked "alio ." T of Bach is especially evident in th movements.

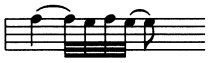
The first part of the *Cla* arily for domestic music r organ, clavichord, harpsichor nstrument. Its use during is also quite conceivable. es another possible use for s Vetter (1657/58–1721) hurch in Leipzig, publish alische Kirch- und Haus- E Krebs collections, contains church hymns – more than rd refers to the alternative possi- gan or harpsichord. Vetter goes on to eve bout a custom of cultured Leipzig citizens nday service, over a glass of wine, would s ay those hymns on a domestic organ or harpsich hich had been sung during the service, together with a little prelude.[11] This practice would have been confirmed through the fact that the Krebs pieces are easy to play. Krebs had Leipzig as a schoolboy and student, well aware of this custom, and he cert tact with members of the social circ example on a recommendation from eyboard lessons to the wife of the m d university professor, Johann Christoph en 1735 and 1737.[12]

formance

often uses the following notation for an upper mor- t, preceded by an appoggiature:[13]



Execution:



The editor is indebted to Ber for supervising the edition zu Berlin, Preussischer Kult Men- delssohnarchiv, for k he s rial available.

Altenburg, Felix Friedrich Translati on

---

[10] See Lothar Hoffmann-Erbrecht, "Der Musikverleger Johann Ulrich Haffner," in: *Acta Musicologica*, 26th year (1954), p. 114–126, and 27th year (1955), p. 141–142. See also the Carus-Verlag publications in question (footnotes 7–9).

[11] Daniel Vetter, foreword to "Musicalische Kirch- und Haus-Ergötzlichkeit," Leipzig, 1709, reprint Hildesheim, 1985. Vetter was also responsible for the care of the organ in the Leipzig Paulinerkirche, which J. S. Bach had examined in 1717.

[12] Hans Joachim Schulze, *Dokumente zum Nachwirken Johann Sebastian Bachs 1750–1800* (Bach-Dokumente, vol. III), Leipzig, 1972, p. 177–17

[13] See ungspraktische Be- o Krebs," in: Rainer K *über das interna- ti nd Arnstadt 2000*, Ei T er in the Critical R udwig Krebs, S rd Wein- b misin- t in C y F c and also at of Carl Philip nuel Bach.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Avant-propos

« On sait que notre Krebs était l'un des meilleurs élèves de Johann Sebastian Bach – d'où ce jeu de mot que nous nous plaisions à redire : dans la grande rivière (*Bach*) on n'a pu pêcher qu'un seul crabe (*Krebs*). »[1]

Ce propos vise Johann Ludwig Krebs, né sans doute le 10 octobre 1713 et baptisé le 12 octobre à Buttelstedt, aux environs de Weimar.[2] Son père, Johann Tobias Krebs, avait également été l'élève de Johann Sebastian Bach, enseigna les premiers rudiments de musique, notamment le jeu de l'orgue. En juillet 1726, J. L. Krebs entra à l'école Thomas de Leipzig et suivit à titre privé l'enseignement de Bach. Durant ses neuf années d'apprentissage, entre autres, le claveciniste du Collegium Musicum observa ses fonctions de 1735 à 1737 alors qu'il poursuivait ses études à l'université de Leipzig où il suivit des cours de droit.

En 1737, Krebs devint organiste à la basilique Ste Marie de Zwickau. En 1742 il postula un emploi à la Frauenkirche de Dresde, mais refusa en définitive, jugeant sans doute la rémunération insuffisante. En 1744 il accepta un poste au château de Zeitz, la ville résidentielle de Neue-Zeitz.[3] Après la mort de Bach (1750), son successeur Harrer (1755), Krebs posa sa candidature aux fonctions de cantor de l'église St-Thomas de Leipzig. Après avoir réussi une épreuve d'orgue, le maître de chapelle du duché de Saxe-Altenburg, il fut nommé au poste d'organiste de la cour du château d'Altenburg où il demeura jusqu'à sa retraite devenue le jour de l'an de l'année 1780. Les contemporains décrivirent Krebs comme une « authentique créature de Bach » et comme « un redoutable clavieriste et organiste ».[4] Dix ans après la mort du compositeur, Ernst Ludwig Gerber lui rendait hommage en ces termes : « [...] élève du grand Joh. Seb. Bach et peut-être l'un des éminents après Vogler à Weimar ».[5]

Krebs laissa une œuvre considérable. Il s'agit pour la grande partie de musique d'orgue [illegible] organiste. Elle comprend également [illegible] pour le clavier, enfin des œuvres [illegible] et des compositions vocales [illegible] outre deux concertos pour [illegible] clavecin et deux symphonies.

Les compositions [illegible] vent, pour la plupart d'entre [illegible] Bach, tandis que sa musique [illegible] portent indiscutablement [illegible] stylistiques des années 175[illegible] ractérise par la juxtaposition [illegible] stylistiques anciens et modernes [illegible] manifeste ainsi le nouvel esprit [illegible] te époque.

[illegible] (Choralbearbeitungen) [Exercice pour le [illegible] igements de choral)] constitue la première des [illegible] parties du *Clavier-Übung* de Krebs. Comme le cycle de Johann Sebastian Bach portant le même titre a servi avec évidence de modèle, les deux cycles vont être comparés dans [illegible] achevant la nouvelle édition de l'in[illegible] -*Übung* de Krebs.

		Bach
Ière p[illegible]	[illegible]nts de choral	Six partitas BWV 825–830
II[illegible]	[illegible]eur[7]	Ouverture à la française (Partita en si mineur) BWV 831
		Concerto italien en fa majeur BWV 971
III[illegible]	Sonatines[8]	Prélude et Fugue en mi bémol majeur BWV 552
		(21) arrangements de choral BWV 669–689
		(4) Duos 802–805
IVe partie	Six Suites[9]	Aria et 30 variations (Variations Goldberg) BWV 988

Comme le plan différent le montre déjà, il [illegible] tôt que Krebs veuille donner un titre déjà uti[illegible] de publicité à ses propres publications [illegible] clavier ». Un autre cycle de Krebs, [illegible] conception le modèle de Bach [illegible] (Ière partie : Six préambules, II[illegible] IIIe partie : Ouverture à la [illegible]to italien).

La première partie [illegible]-Übung [illegible]ues arrangements de 13 [illegible]t [illegible]vraisons (1–7, 8–13). Elles [illegible] sa[illegible] souvent au XVIII[e] siècle, au[illegible] la [illegible] Balthasar Schmid à Nurem[illegible] dans [illegible] catalogue de la maison d'é[illegible] les a[illegible] et 1753, si bien que l'on p[illegible]cation des arrangements de cho[illegible] laquelle se situe leur écriture. Ce [illegible] seuls arrangements de chorals de [illegible] du vivant du compositeur.

[illegible]ues du *Clavier-Übung* furent imprimées à [illegible] Krebs était organiste du château de Zeitz, [illegible]re 1744 et 1756, la profession de Krebs « organiste du château de Zeitz », étant notée sur les pages de titre. [illegible] deuxième, troisième et quatrième parties parurent chez Johann Ulrich Haffner à Nuremberg. La date de parution des deuxième et troisième parties n'a pu être

---

1 Carl Friedrich Cramer, *Magazin der Musik*, 2e année, Hambourg, 1784, p. 30.

2 Pour les repères biographiques, voir l'article « Johann Ludwig Krebs », in : *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*, 2[e] édition, Personenteil, vol. 10, Cassel etc., 2003, Sp. 643–647 (Felix Friedrich), et *The New Grove Dictionary of Music and Musicians*, 2[ème] édition, Londres, 2001, vol. 13 [illegible]

3 Kreb[illegible] n du chœur était cor[illegible]elli, dont le nom est [illegible]

4 Let[illegible]du 23. 10. 1737, dar[illegible]. Supplément à Joh[illegible]ke, vol. 2, Leipzig [illegible]

5 Err[illegible]hisches Le[illegible]

6 Pr[illegible]

7 Ca[illegible]

8 Ca[illegible]

9 Ca[illegible], Stuttgart, [illegible] V 18.512.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

établie, alors que nous connaissons la date exacte de parution de la dernière : le 6 février 1746[10]. On ignore pourquoi la quatrième partie du *Clavier-Übung* parut dès 1746 alors que la première partie n'apparut sur le marché qu'en 1752/1753 et pourquoi Krebs changea d'éditeur.

Sur la page de titre de la première livraison des arrangements de choral, Krebs donne des indications de jeu qui sont d'ailleurs presque identiques à celles données p[illegible] Bach dans la troisième partie de son œuvre homo[illegible] (constituée également d'arrangements de chora[illegible] quant aussi bien les instruments que le cercle auxqu[illegible] dressent ces compositions :

> [...] CLAVIER UBUNG comportant DIVE[illegible] gements de quelques chants religieux [illegible] aussi bien à l'orgue qu'au clavier pour le [illegible] esprit des amateurs et particulièrement d'un [illegible] et profit pour ceux qui sont avides d'[illegible]

Les arrangements de cho[illegible] jouer uniquement sur un manuel comm[illegible] es parties du *Clavier-Übung*. Krebs [illegible] acun des 13 chorals un libre préambu[illegible] au choral, un sévère arrangement d[illegible] us la forme d'un bicinium ou d'un tri[illegible] ture chiffrée à deux voix du choral [illegible]

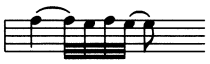
Le [illegible] introduit dans son contenu expressif le [illegible] r le choral qui suit et reprend des seg[illegible] ques du cantus firmus correspondant appa[illegible] t en règle général au soprano et en contrepoint dans [illegible] d'accompagnement avec des rythmes liés d'affe[illegible] Cette forme musicale pleine de charme composé[illegible] dans le style « sensible » est d'ailleurs une des invent[illegible] les plus propres à Krebs grâce à laquelle il enrichit le m[illegible] de des formes des arrangements de choral. Ce [illegible] plaçait en tête du bicinium, une des formes les [illegible] nes de la musique pour orgue, un arrange[illegible] derne, écrit en fantaisie libre dans un style « s[illegible] e choral suit à chaque fois en conclusi[illegible] désign[illegible] modo ». L'exemple de Bach est [illegible] ces merveilleux mouvements d[illegible]

La première partie du *Cla*[illegible] ent destinée à l'exercice à [illegible] clavicorde, clavecin ou au[illegible] ne utilisation au cours d[illegible] ent possible. Une source de [illegible] une autre possibilité d'empl[illegible] (1657/58–1721), alors or[illegible] as de Leipzig, publia son [illegible] sche Kirch- und Haus-Er[illegible] t musical pour l'église et la [illegible] omme le recueil de Krebs de [illegible] us de 200 chants d'église. On [illegible] préface l'indication d'une possibili[illegible] ecu[illegible] gue ou au clavier. Vetter ajoute à cela [illegible] ort instructives sur les bourgeois cultivés [illegible], souvent, prolongeaient chez eux le service div[illegible] ical devant un verre de vin en faisant répéter à l'occa[illegible] on les chorals qui y avaient été chantés sur leur orgue personnel ou leur clavecin et en les faisant précéder d'un petit prélude [illegible] erait aussi attestée par la facilité de je[illegible] s. On peut en effet conclure que K[illegible] s bien cette coutume grâce à ses lon[illegible] lier et d'étudiant à Leipzig d'autant p[illegible] n contact avec le milieu des bourge[illegible] ebs donna par exemple sur la recomman[illegible] leçons de clavier à la femme de l'écri[illegible] ur Johann Christoph Gottsched entre 1735 [illegible]

In[illegible] ons pour l'exécution

[illegible] n trouve souvent chez Krebs la notation d'un tremblement lié précédé d'une note secondaire suivant le modèle[13] :

Exécution:



L'éditeur remercie mons[illegible] nen-den pour le soin don[illegible] itio[illegible] Staatsbibliothek Berlin, P[illegible] besi[illegible] kabteilung mit Mendelssoh[illegible] ou[illegible] a source.

Altenbur[illegible] Felix Friedrich
Traducti[illegible] Me[illegible]

---

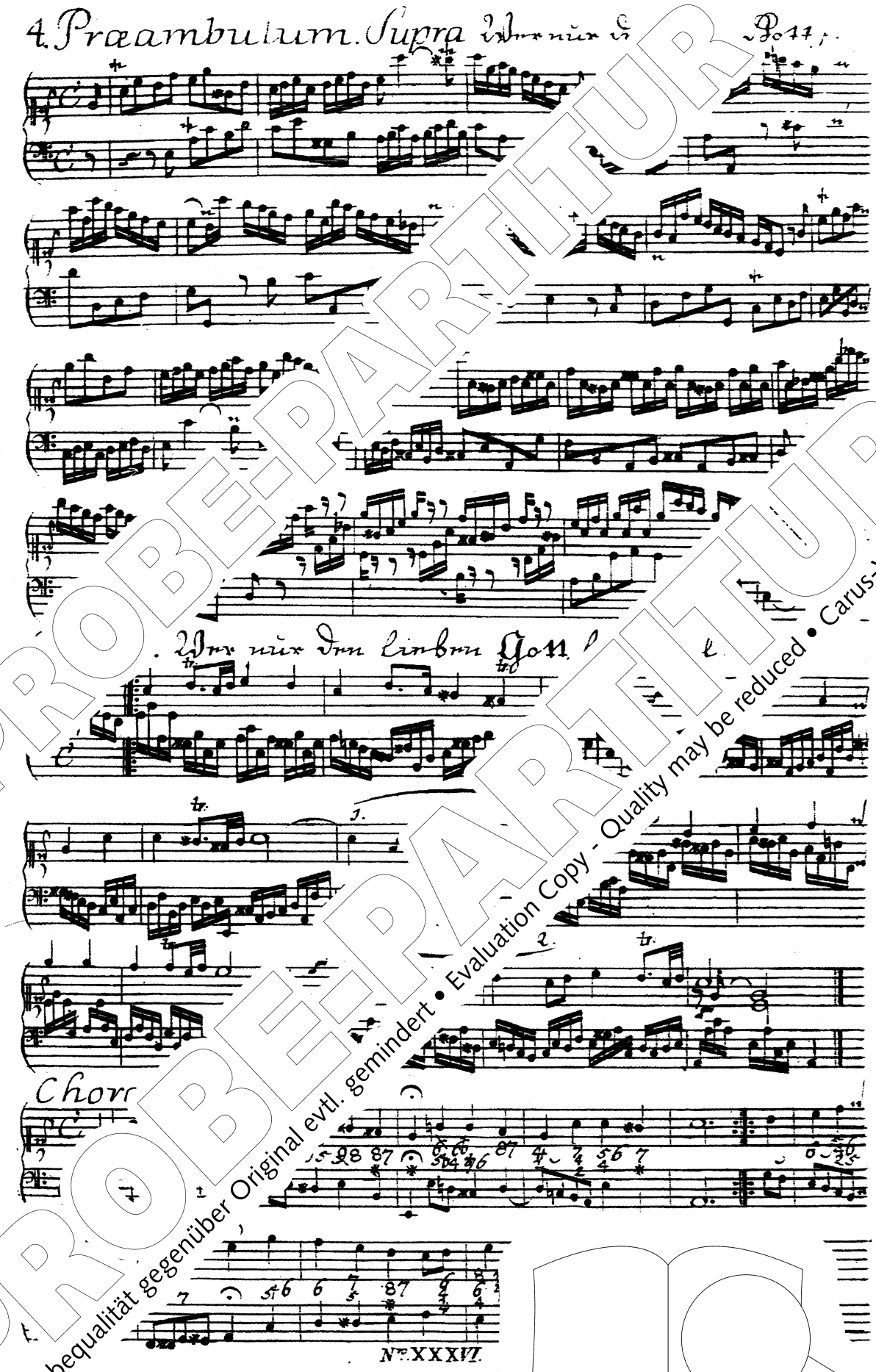
[10] Voir Lothar Hoffmann-Erbrecht, « Der Musikverleger Johann Ulrich Haffner » in : *Acta Musicologica*, 26e année (1954), pp. 114–126 et 27e année (1955), pp. 141–142. Voir aussi les éditions Carus correspondantes (notes 7–9).

[11] Daniel Vetter, préface à « Musicalische Kirch- und Haus-Ergötzlichkeit », Leipzig, 1709, reprint Hildesheim, 1985. Vetter était également responsable de la surveillance de l'orgue de l'église des Paulins de Leipzig que Johann Sebastian Bach examina en 1717.

[12] Hans-Joachim Schulze, *Dokumente zum Nachwirken Johann Sebastian Bachs 1750–1800* (Bach-Dokumente vol. III), Leipzig, 1972, pp. 177–17[illegible]

[13] Voir [illegible] ffführungspraktische Be[illegible] wig Krebs », in : R[illegible] *richt über das in-te*[illegible] *furt und Arnstadt* 2[illegible] L'[illegible] ard Weinberger d[illegible] ng I remonte à u[illegible] ol. IV, Cla-vi[illegible] iesba-d[illegible] du p[illegible] s[illegible] p[illegible] ue l'o[illegible] tre souvent [illegible] bs ou chez [illegible] pp [illegible] ach.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



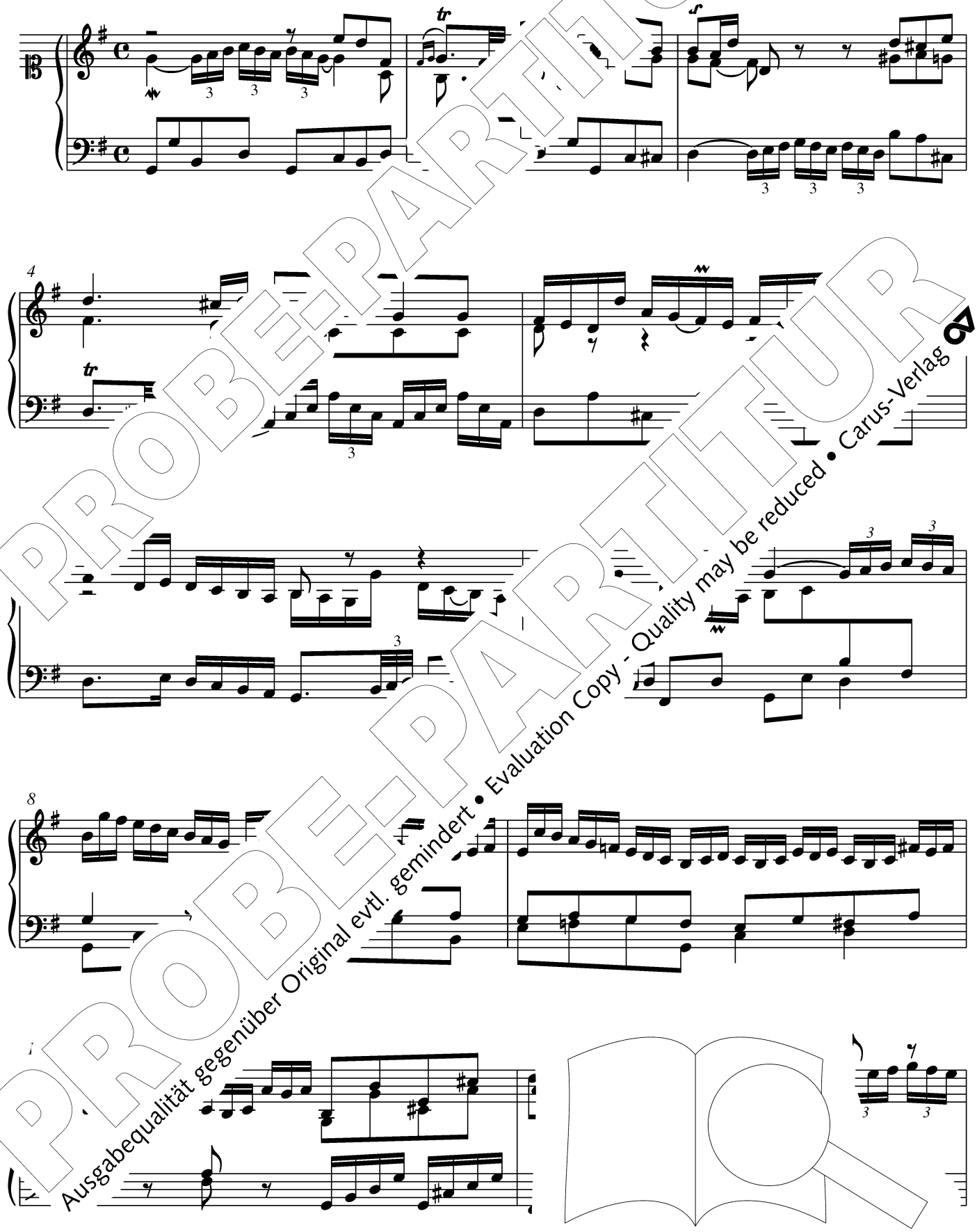
Johann Ludwig Krebs, *Clavier-Übung I*, Seite 4 des Erstdr
An Beispiel von „Wer nur den lieben Gott lässt walten" sind die
vorgenommenen Bearbeitungstypen zu sehen: Praeambulum, E
Exemplar der Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Abteilung M. Mendelssohn-A.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

1.

Praeambulum supra „Allein Gott in der Höh sei Ehr“

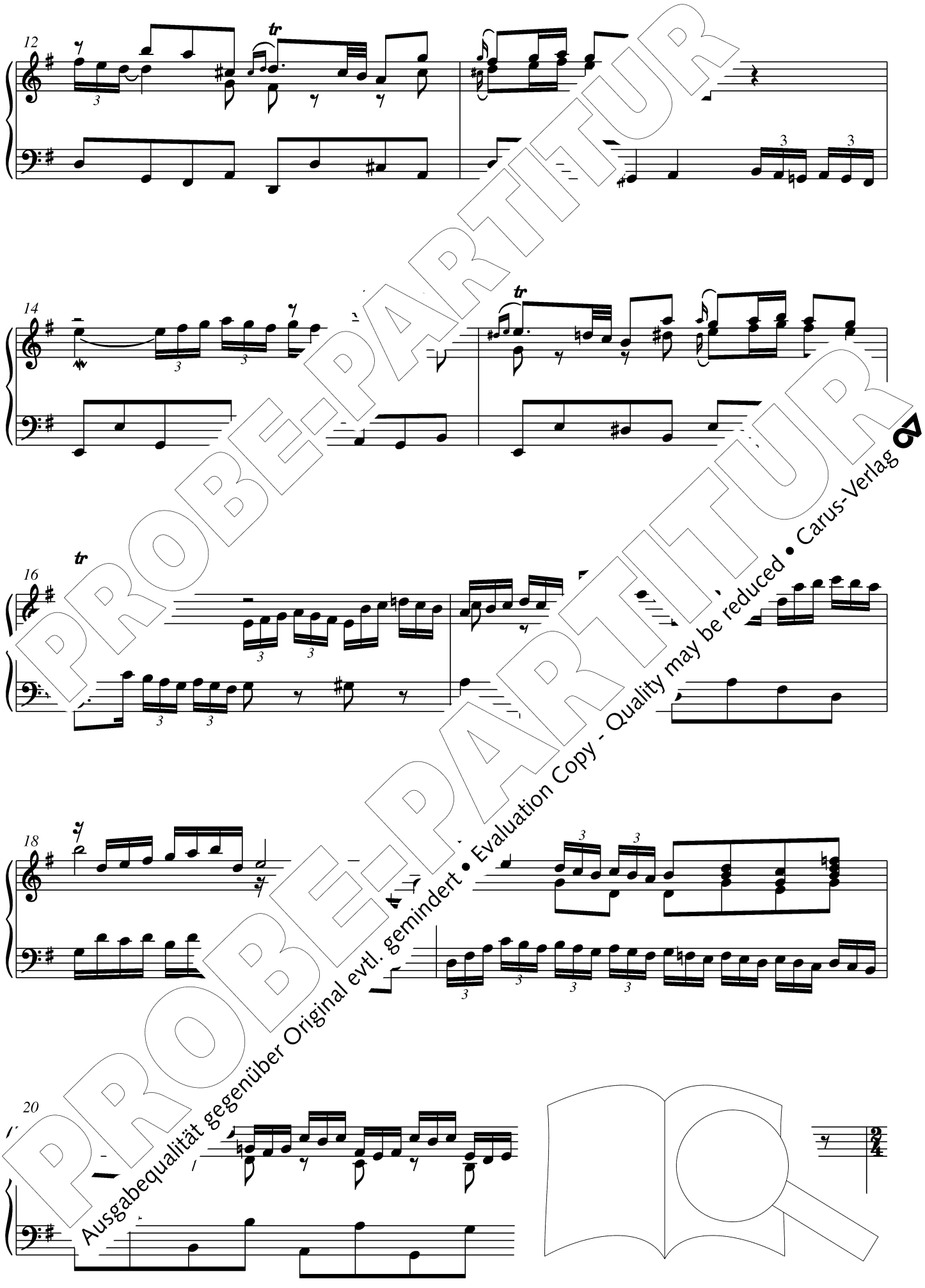
Johann Ludwig Krebs
1713–1780



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

© 2004 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 18.524
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

edited by
Felix Friedrich



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

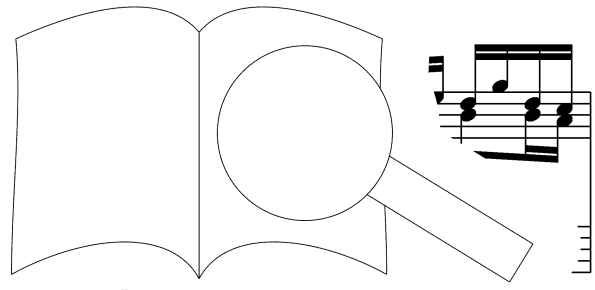
Fughetta

22

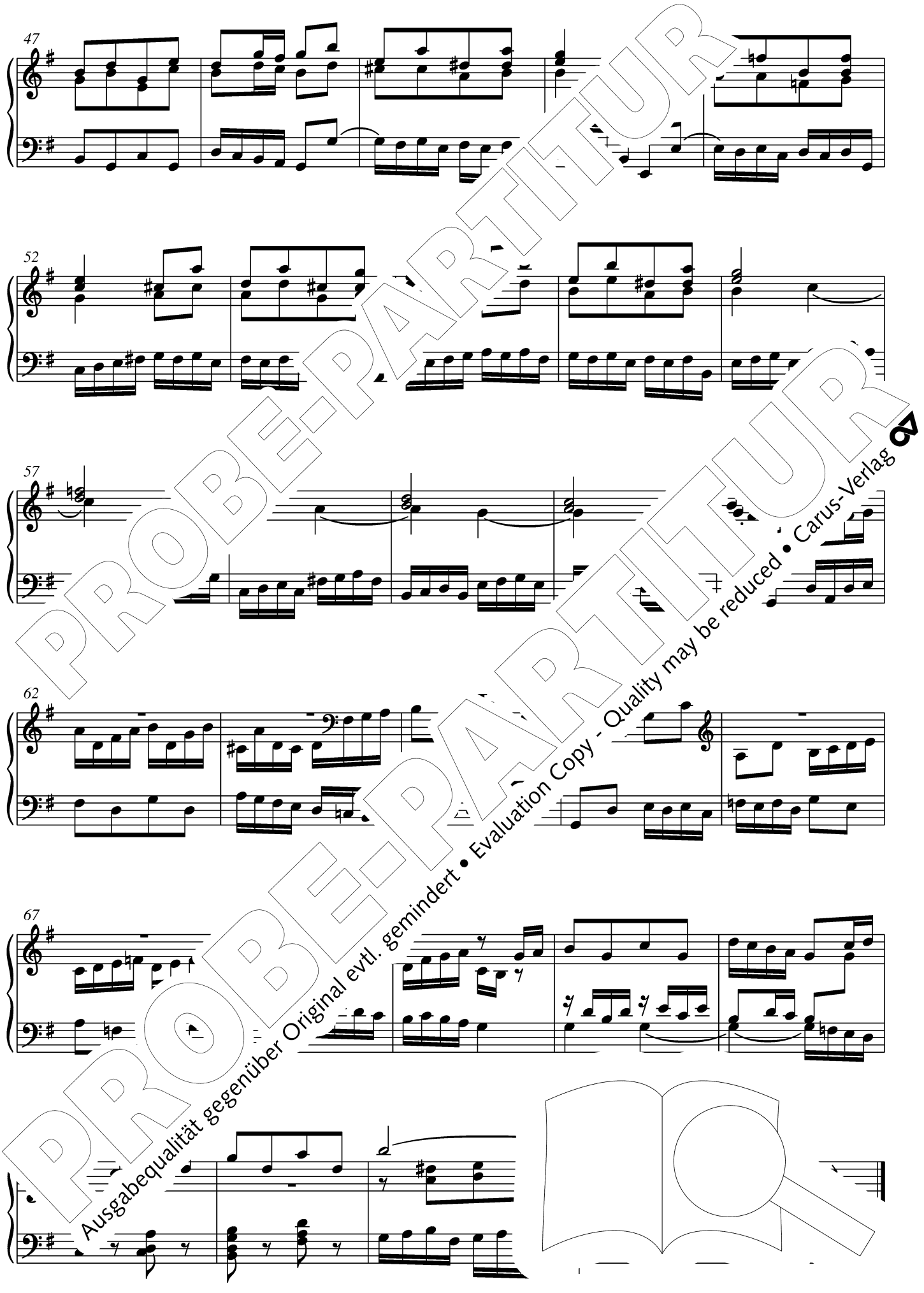
27

32

37

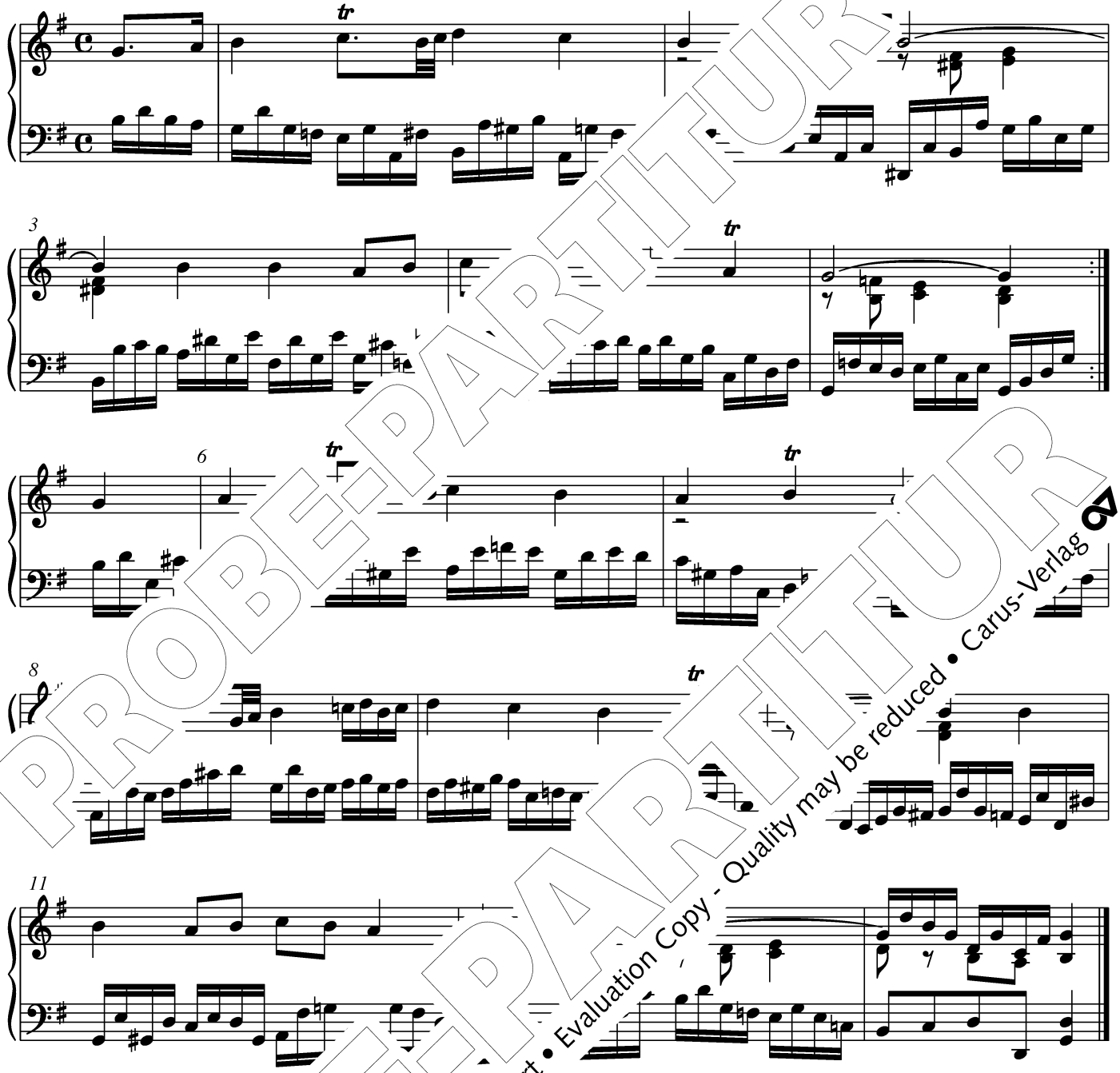


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

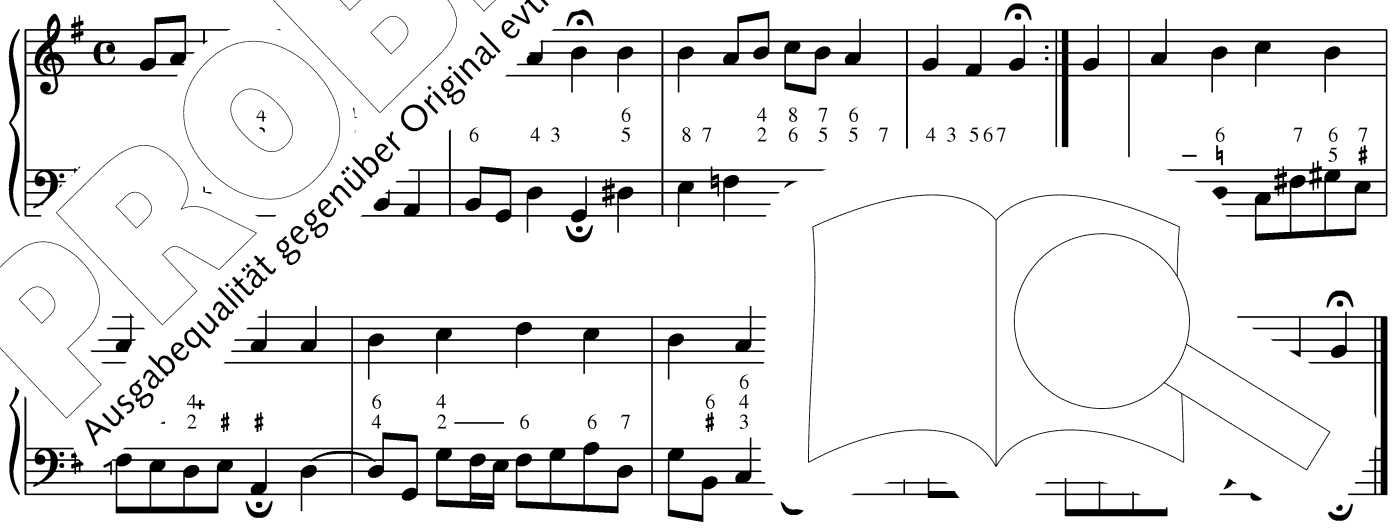


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Choral „Allein Gott in der Höh sei Ehr“



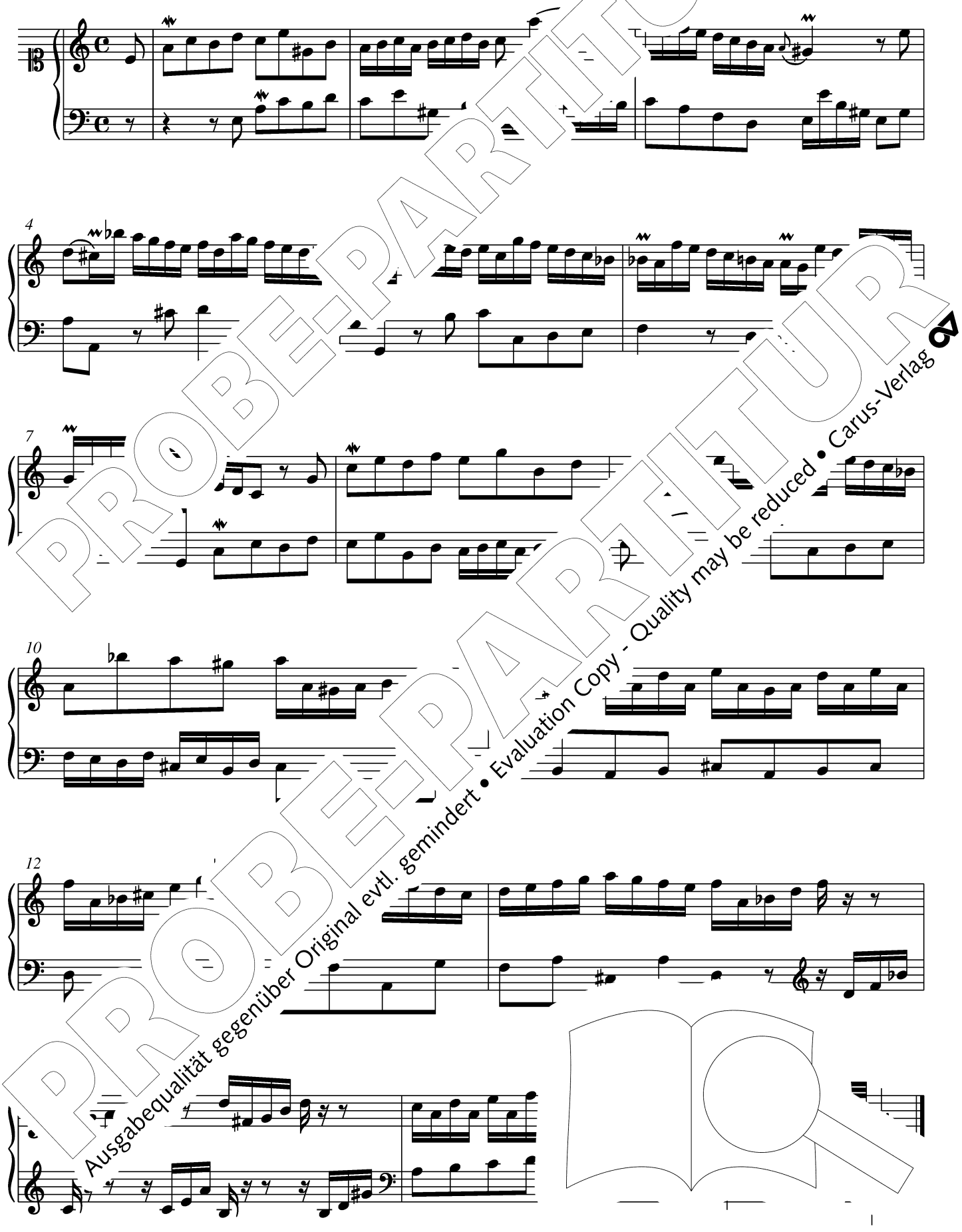
Choral alio mod



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

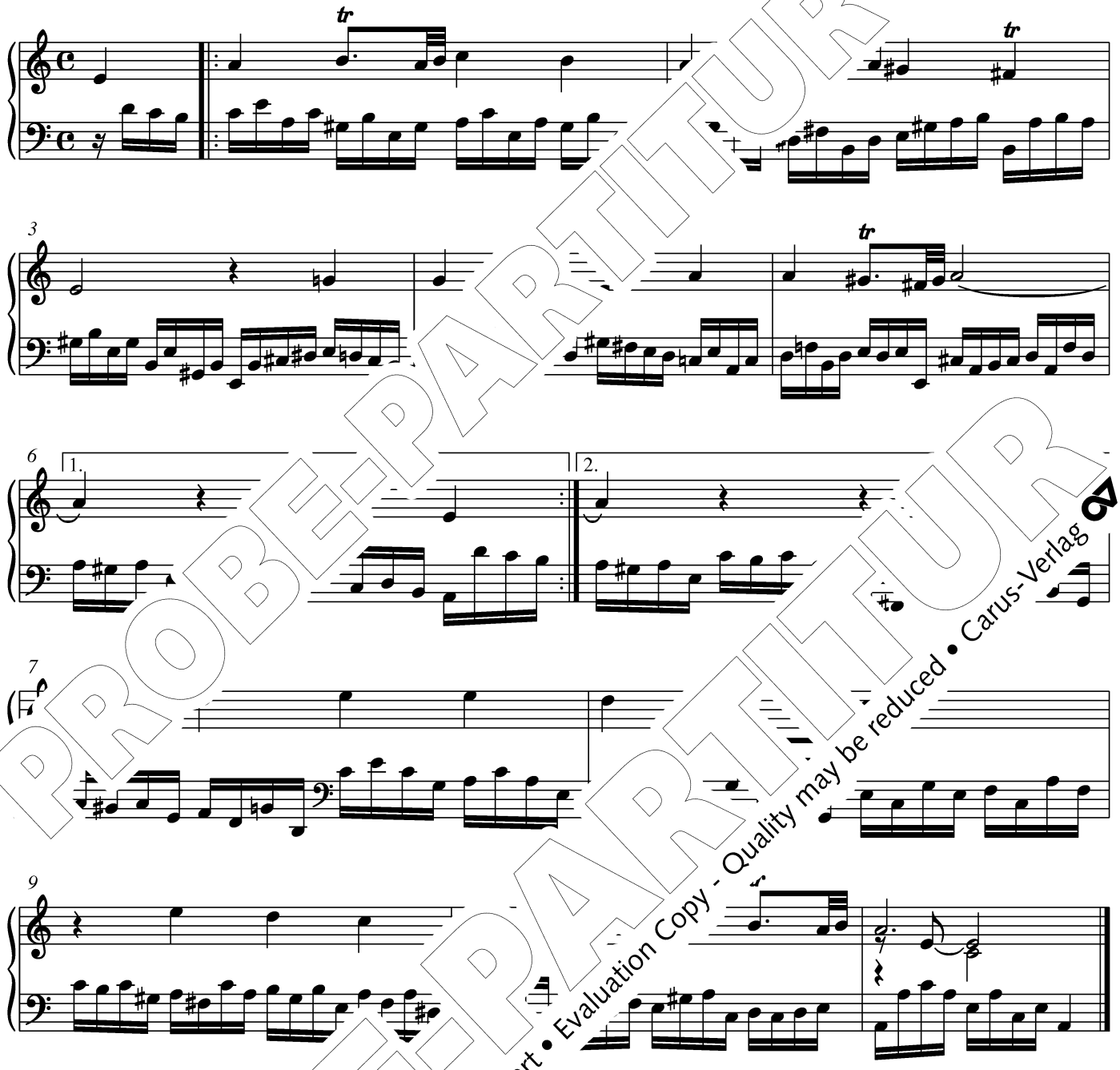
2.

Praeambulum supra „Wer nur den lieben Gott lässt walte

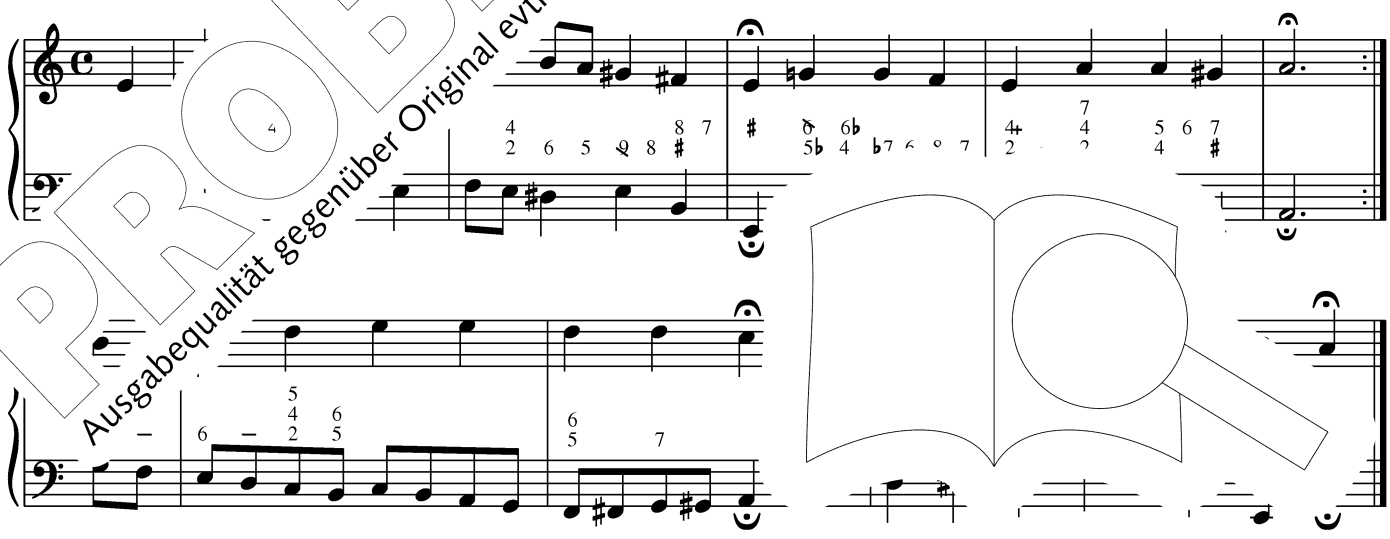


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Choral „Wer nur den lieben Gott lässt walten“



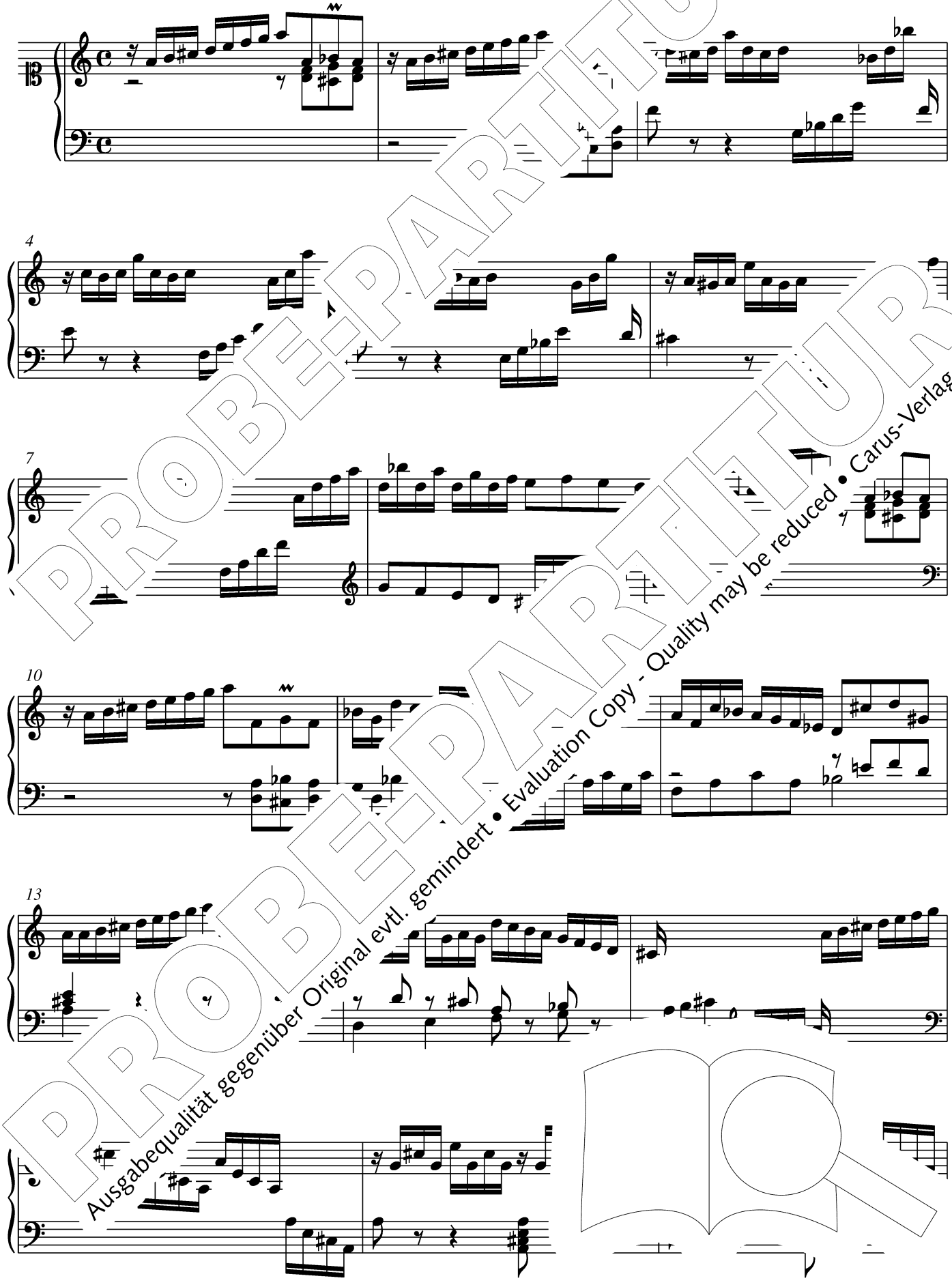
Choral alio mod



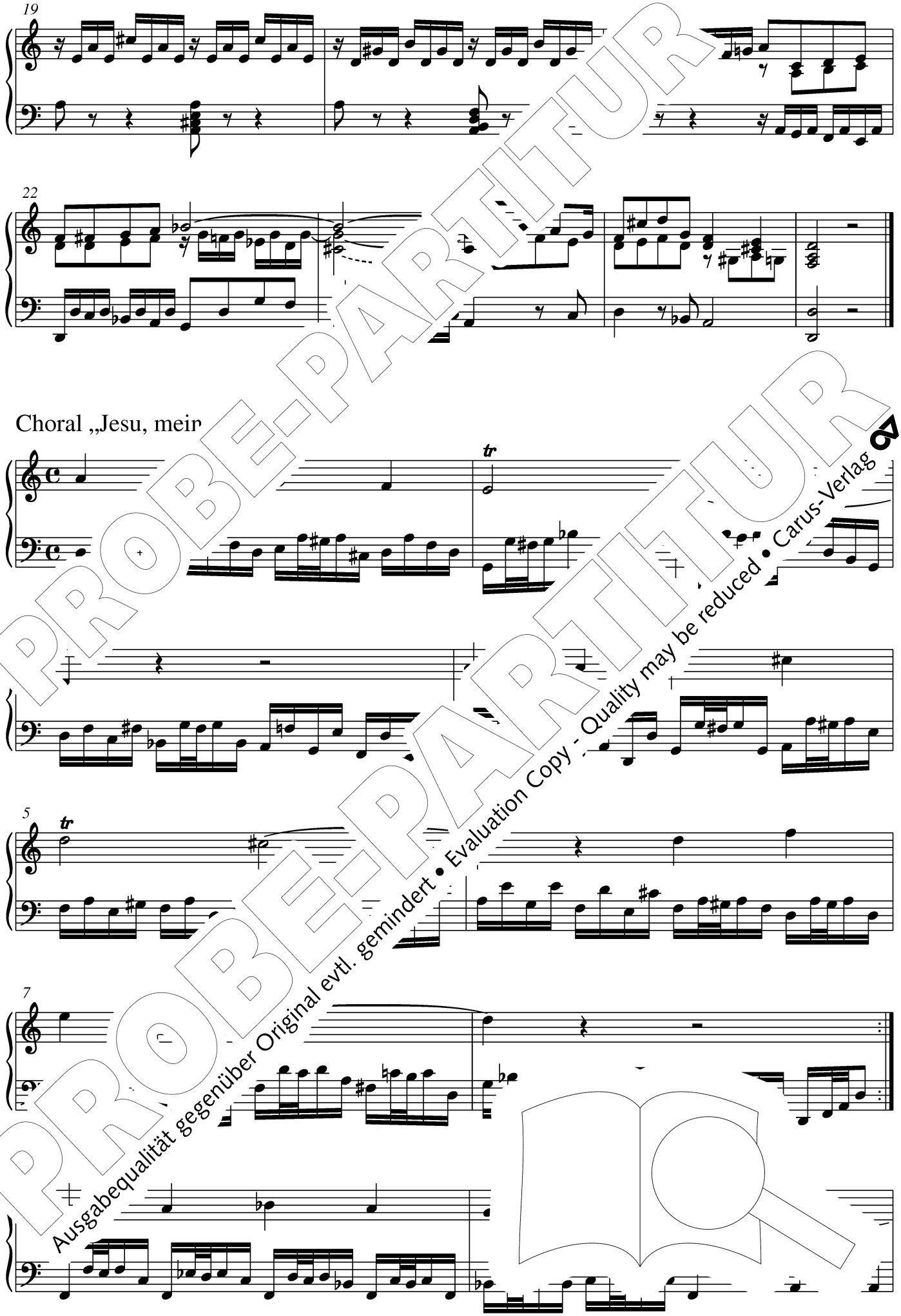
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

3.

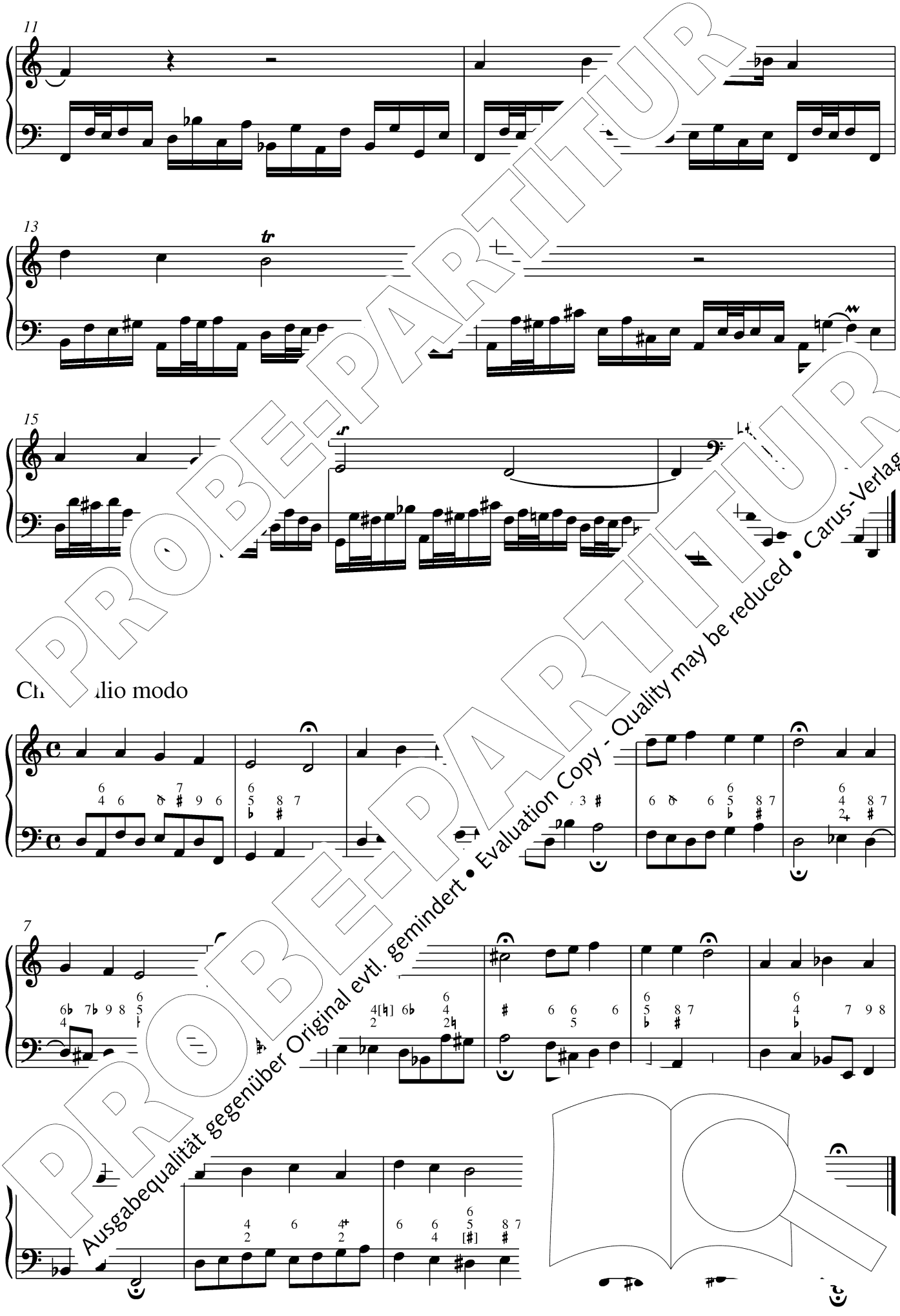
Praeambulum supra „Jesu, meine Freude“



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



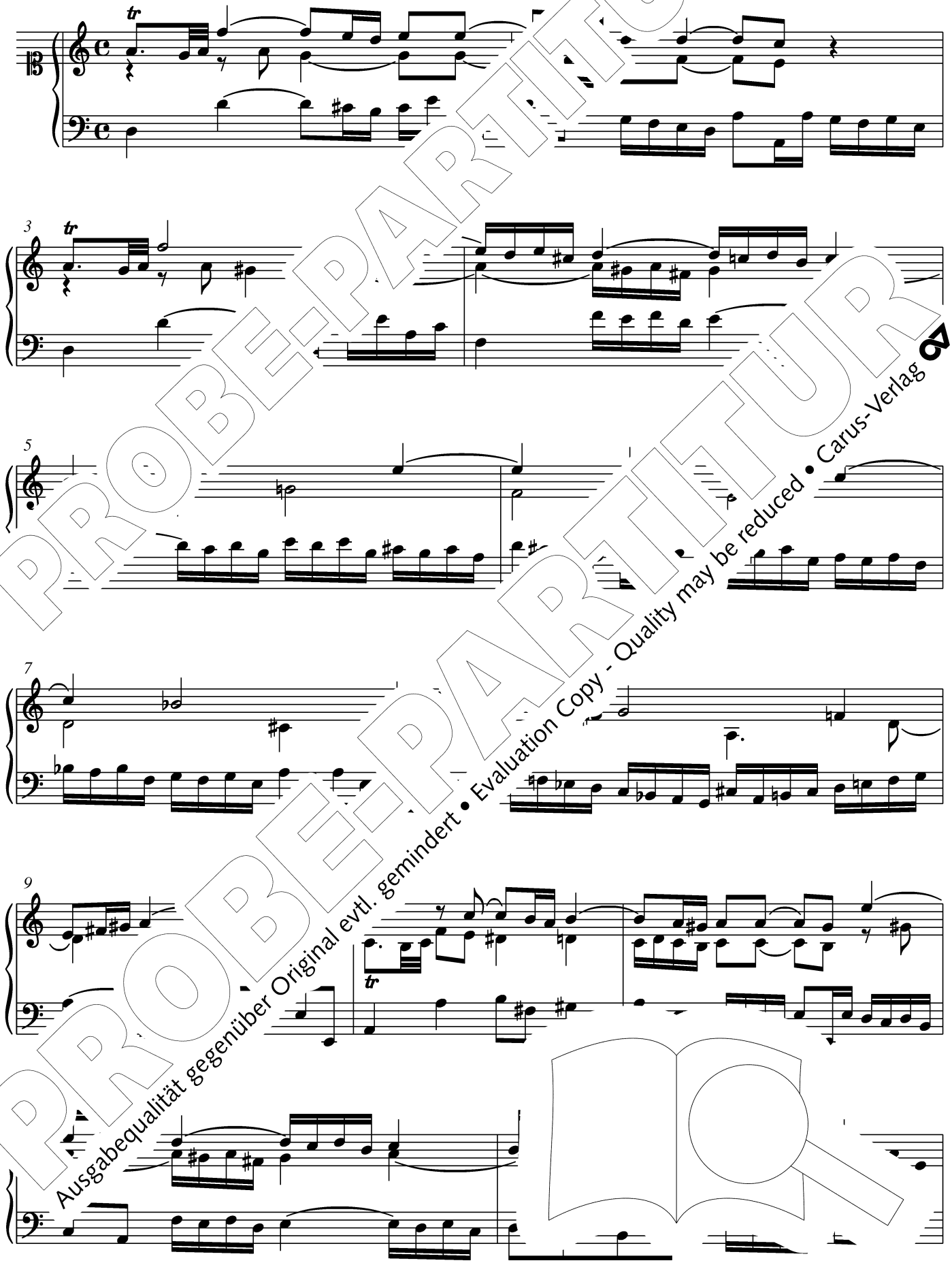
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



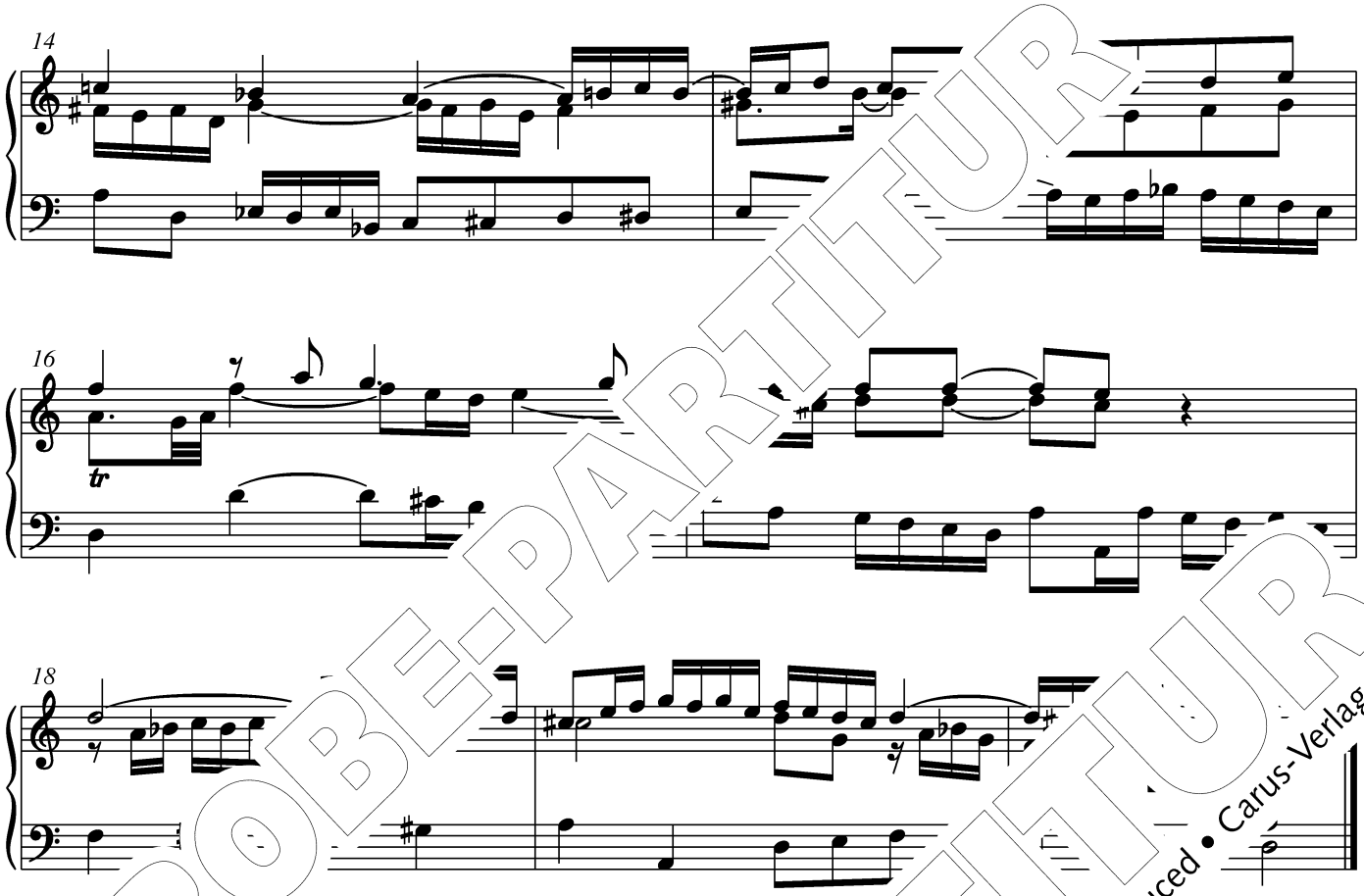
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

4.

Praeambulum supra „Christ lag in Todesbanden“

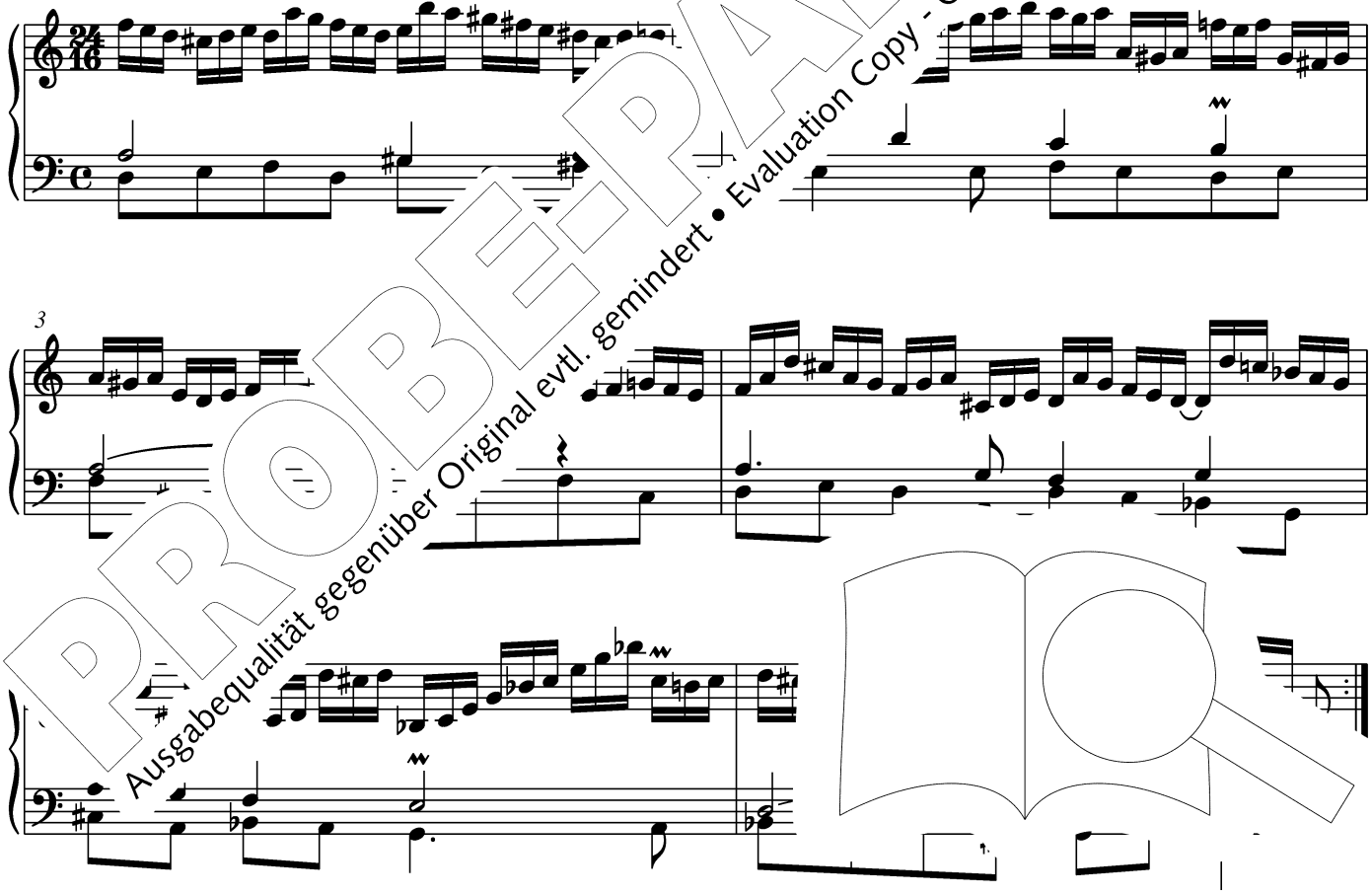


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

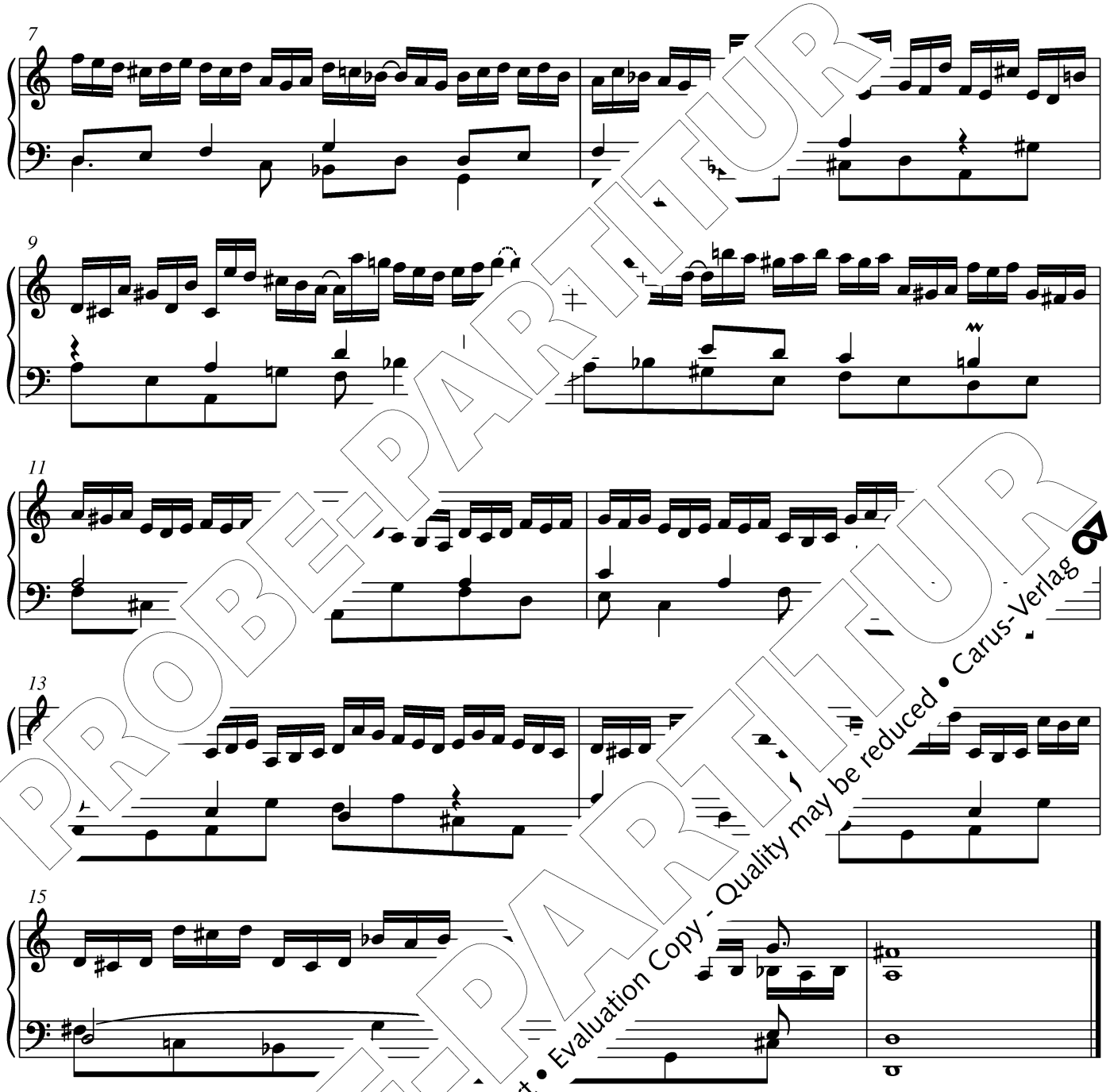


Ch ,Christ lag in Todesbanden“

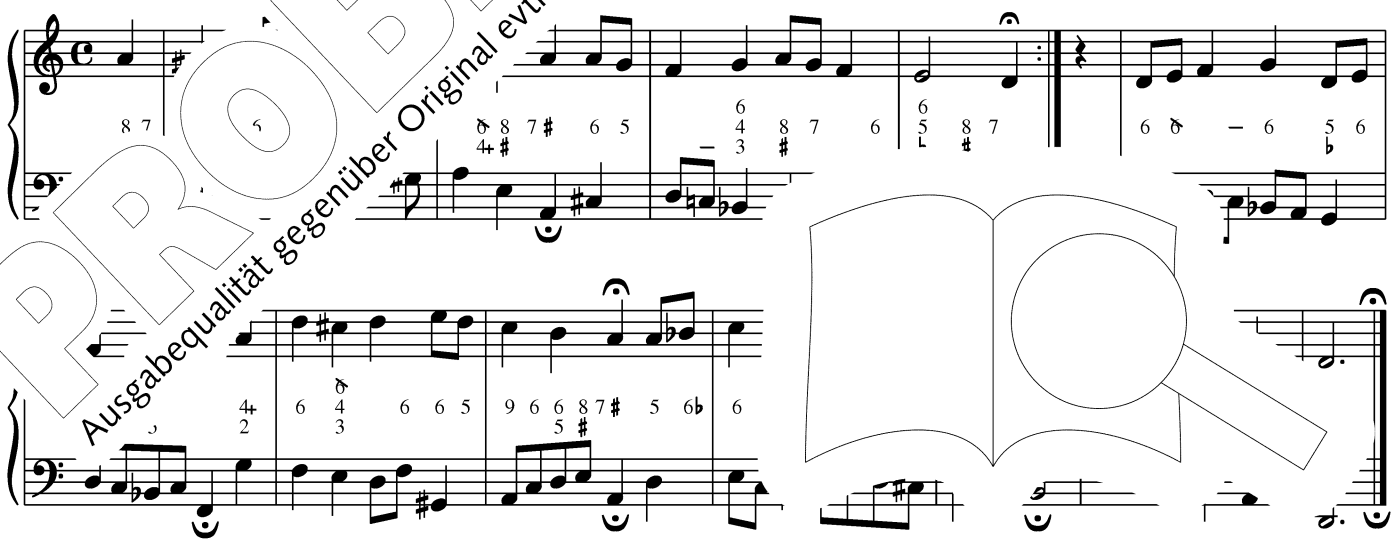
Canto fermo in Tenore



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



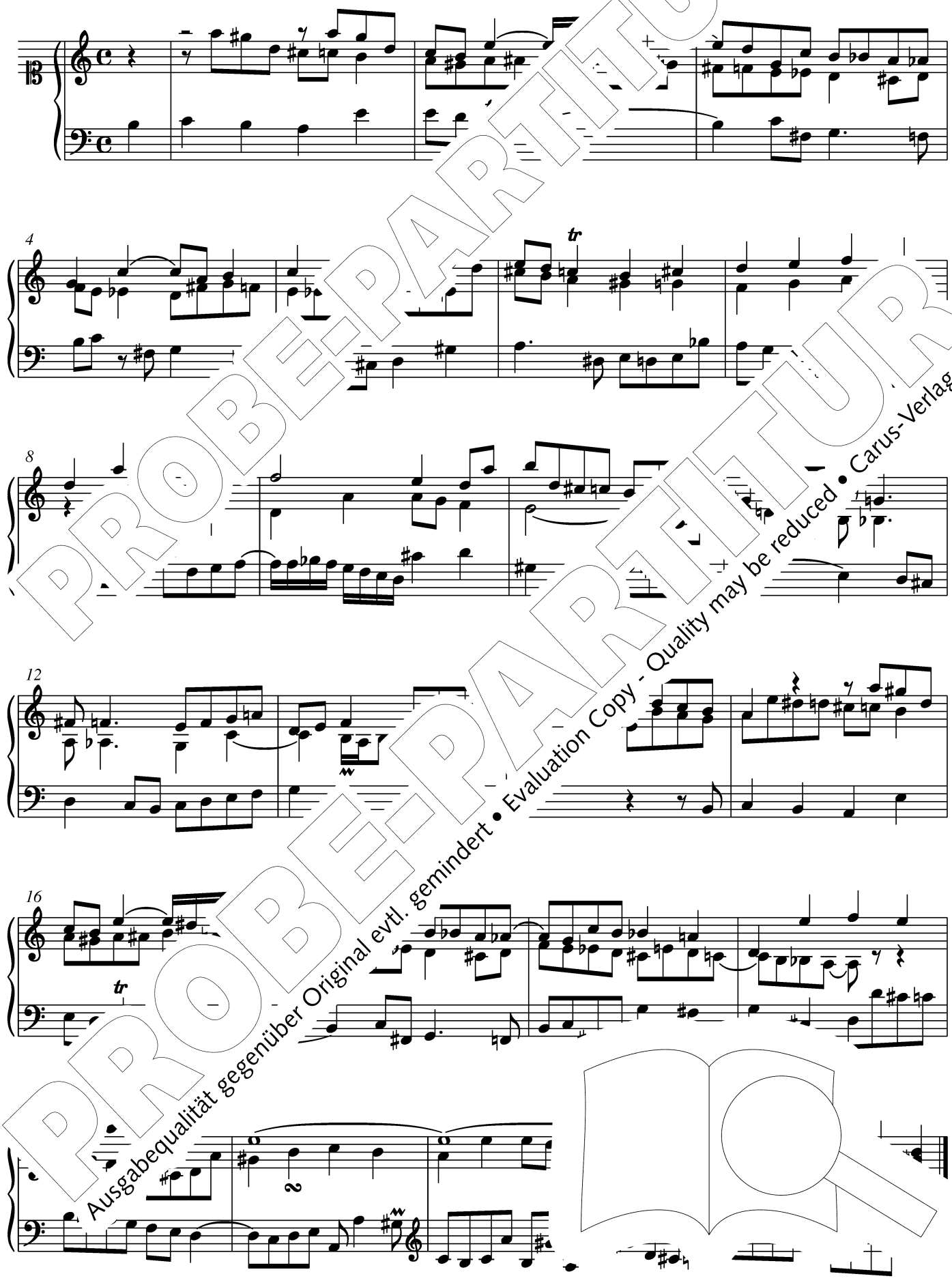
Choral alio modo



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

5.

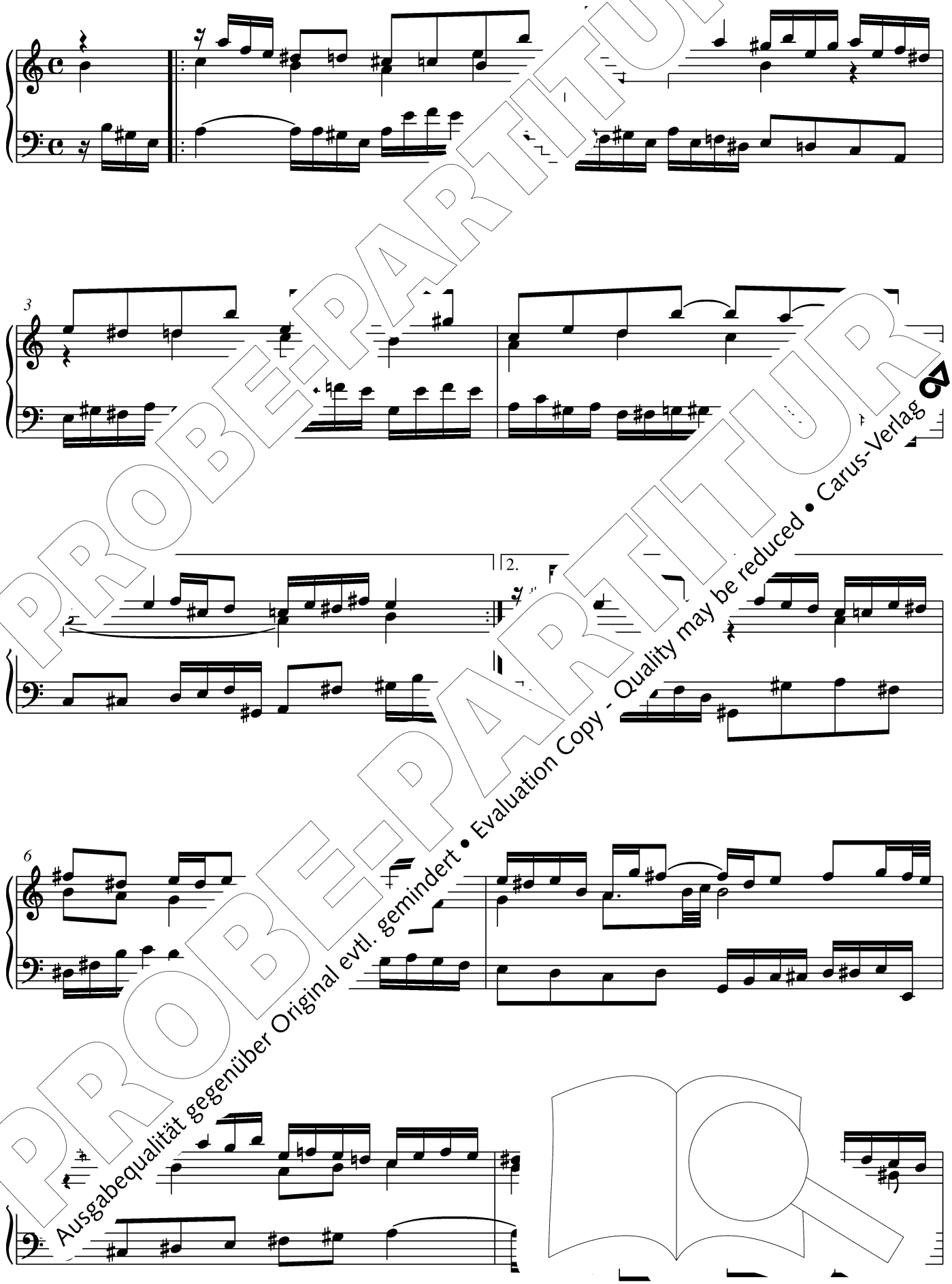
Praeambulum supra „Ach Gott, vom Himmel sieh darein“



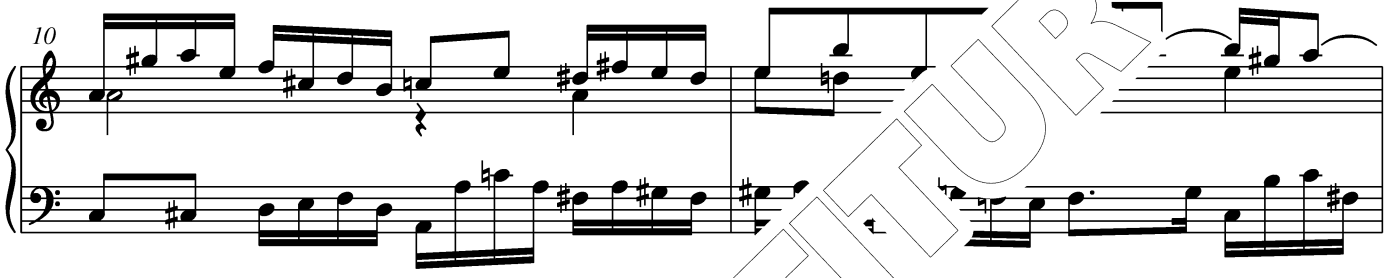
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

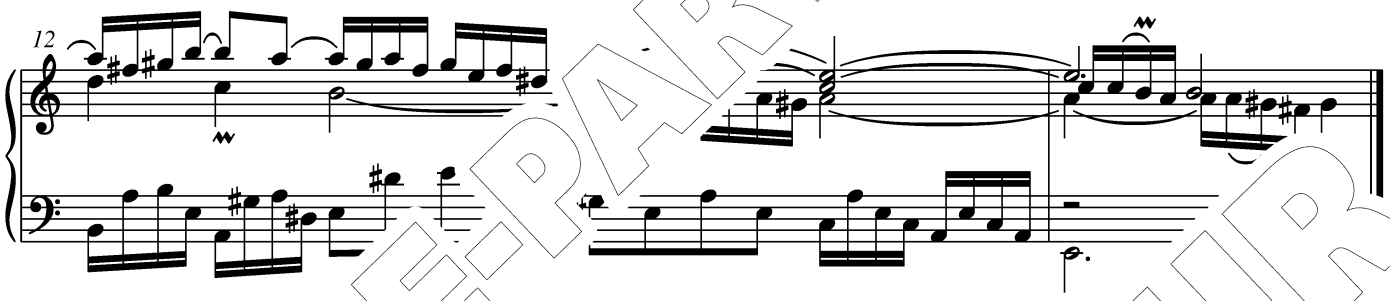
Choral „Ach Gott, vom Himmel sieh darein“

Canto fermo in Alto

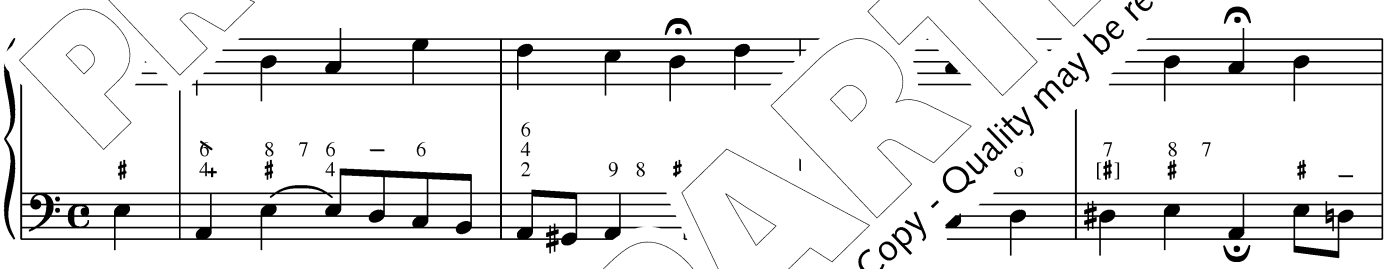


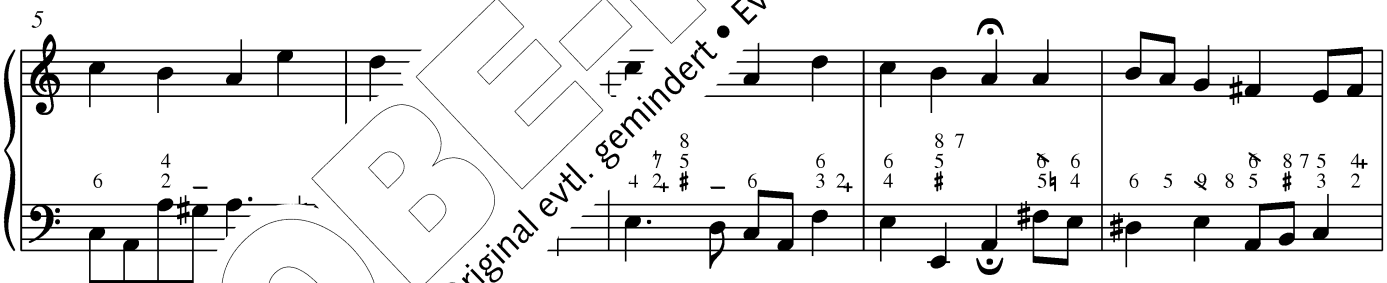
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

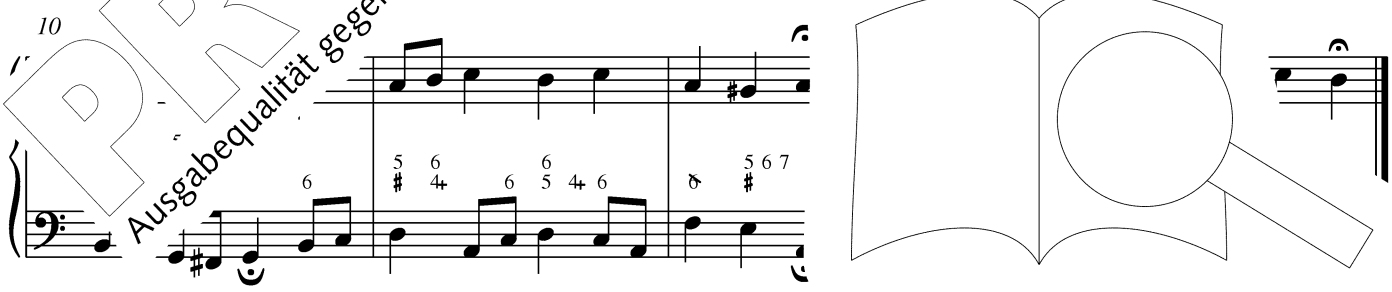




Chor



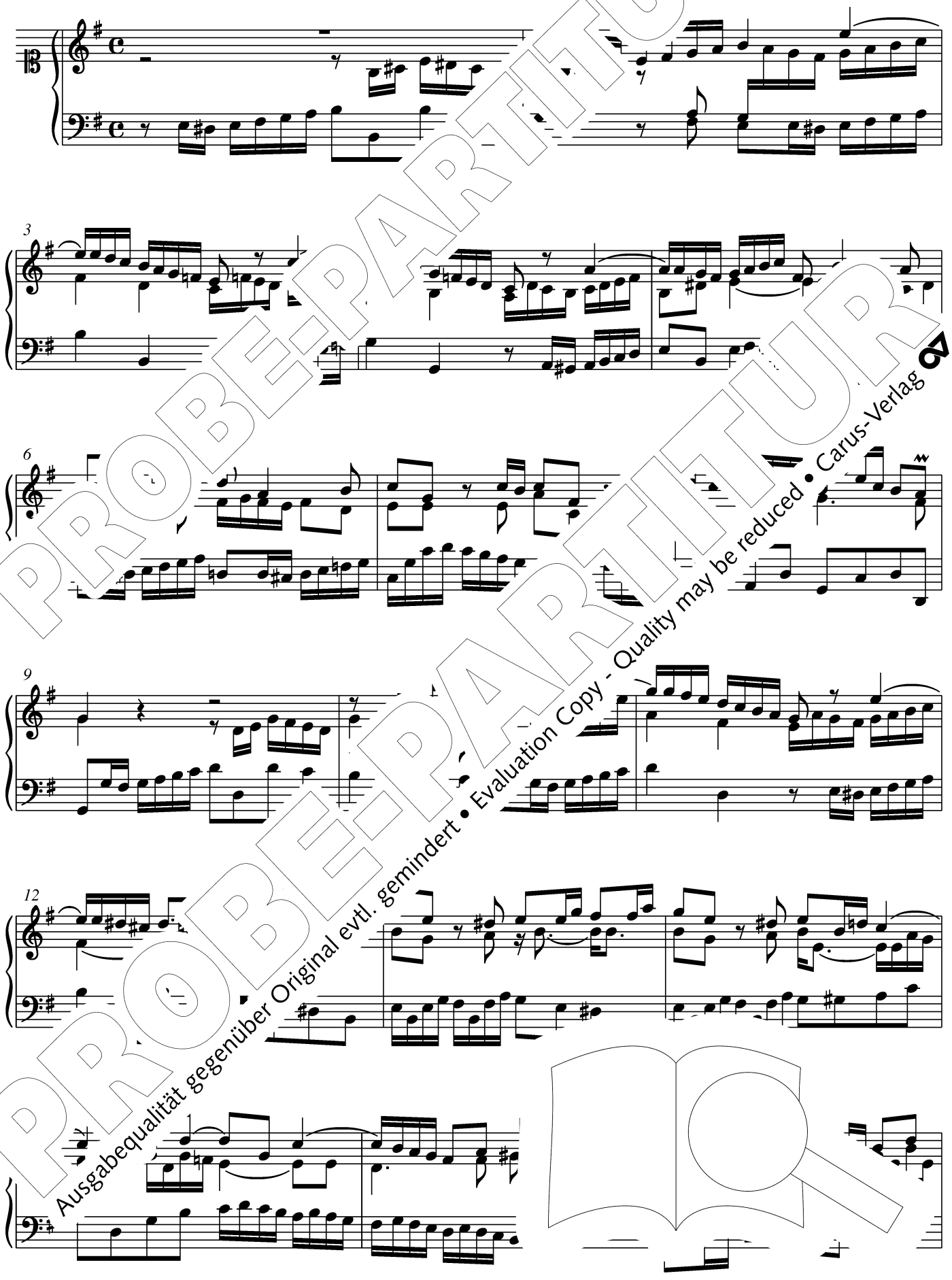




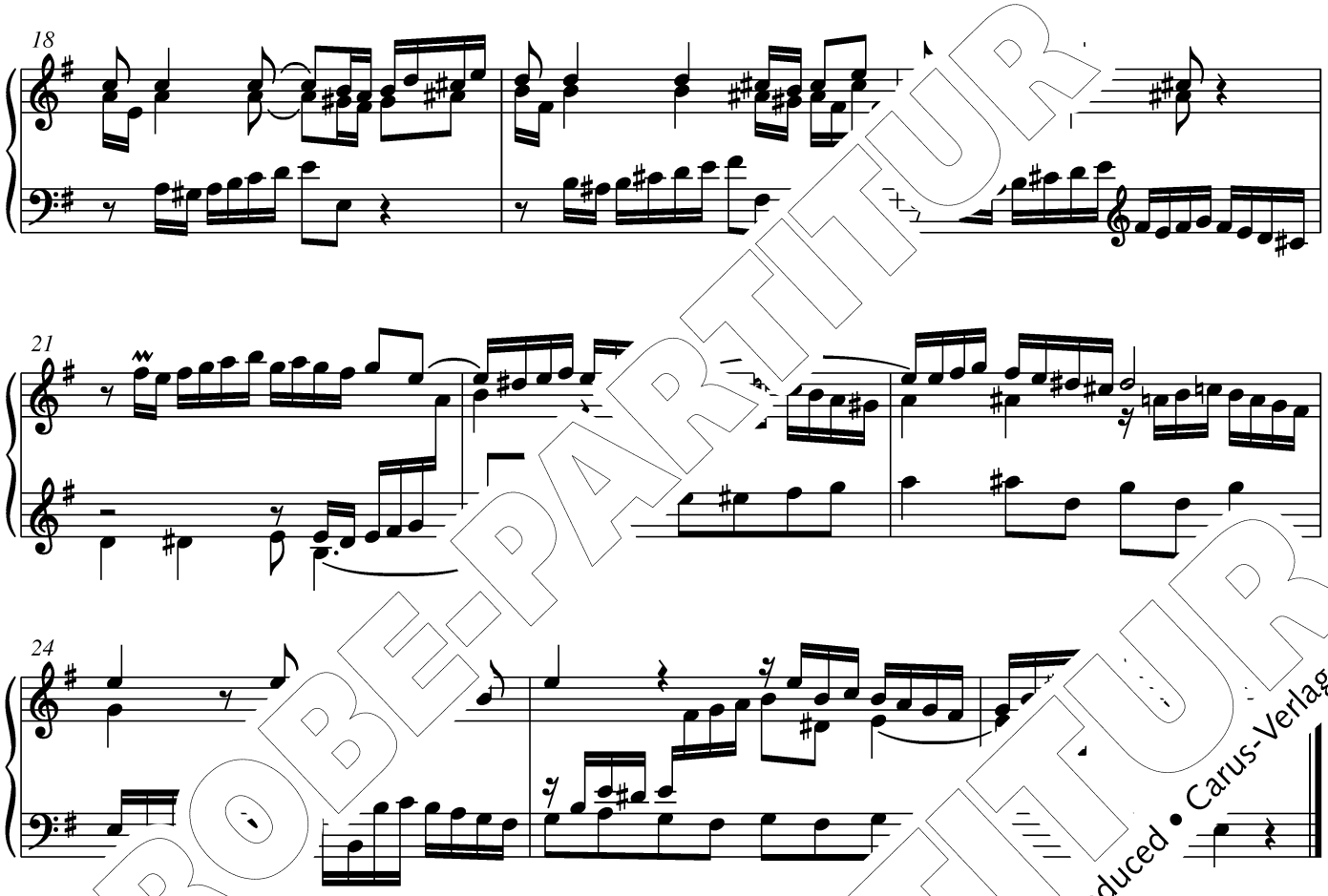
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

6.

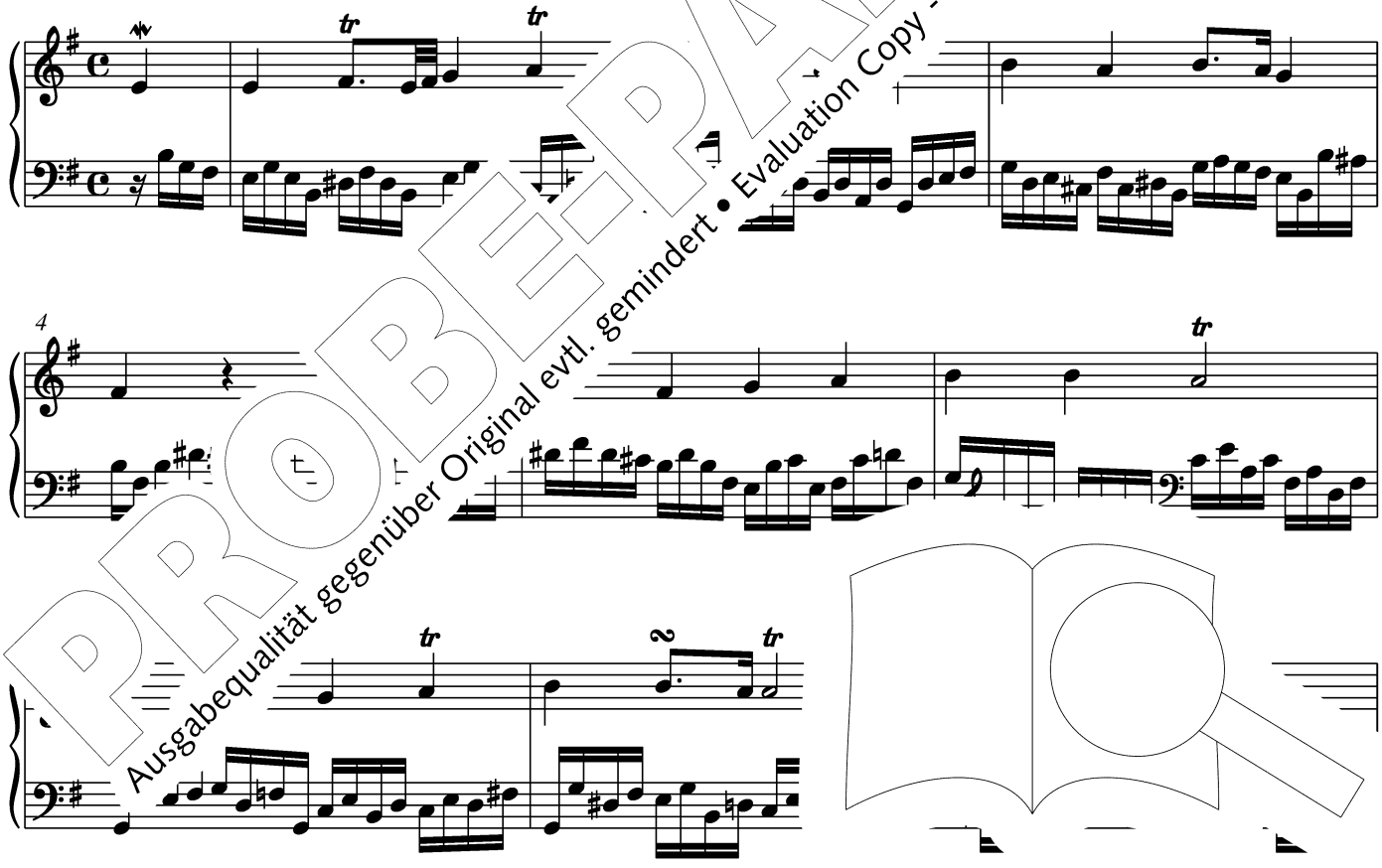
Praeambulum supra „Auf meinen lieben Gott“



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Choral „Auf meinen lieben Gott“



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

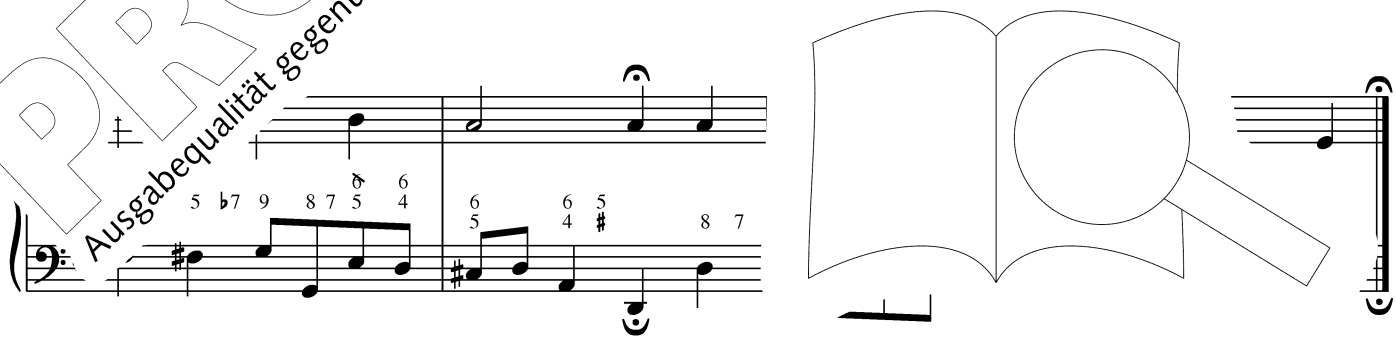
10

13

15

al alio modo

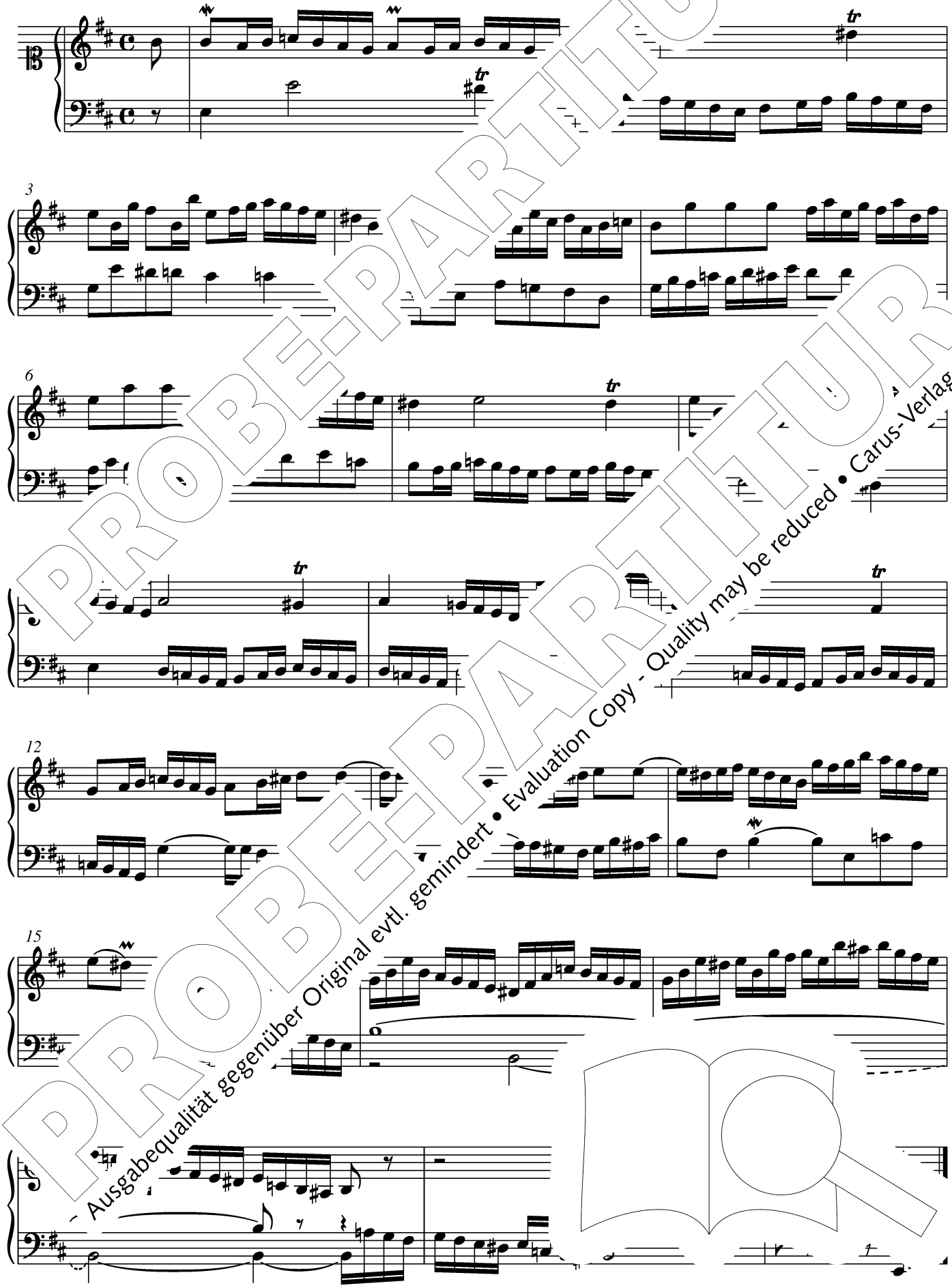
4



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

7.

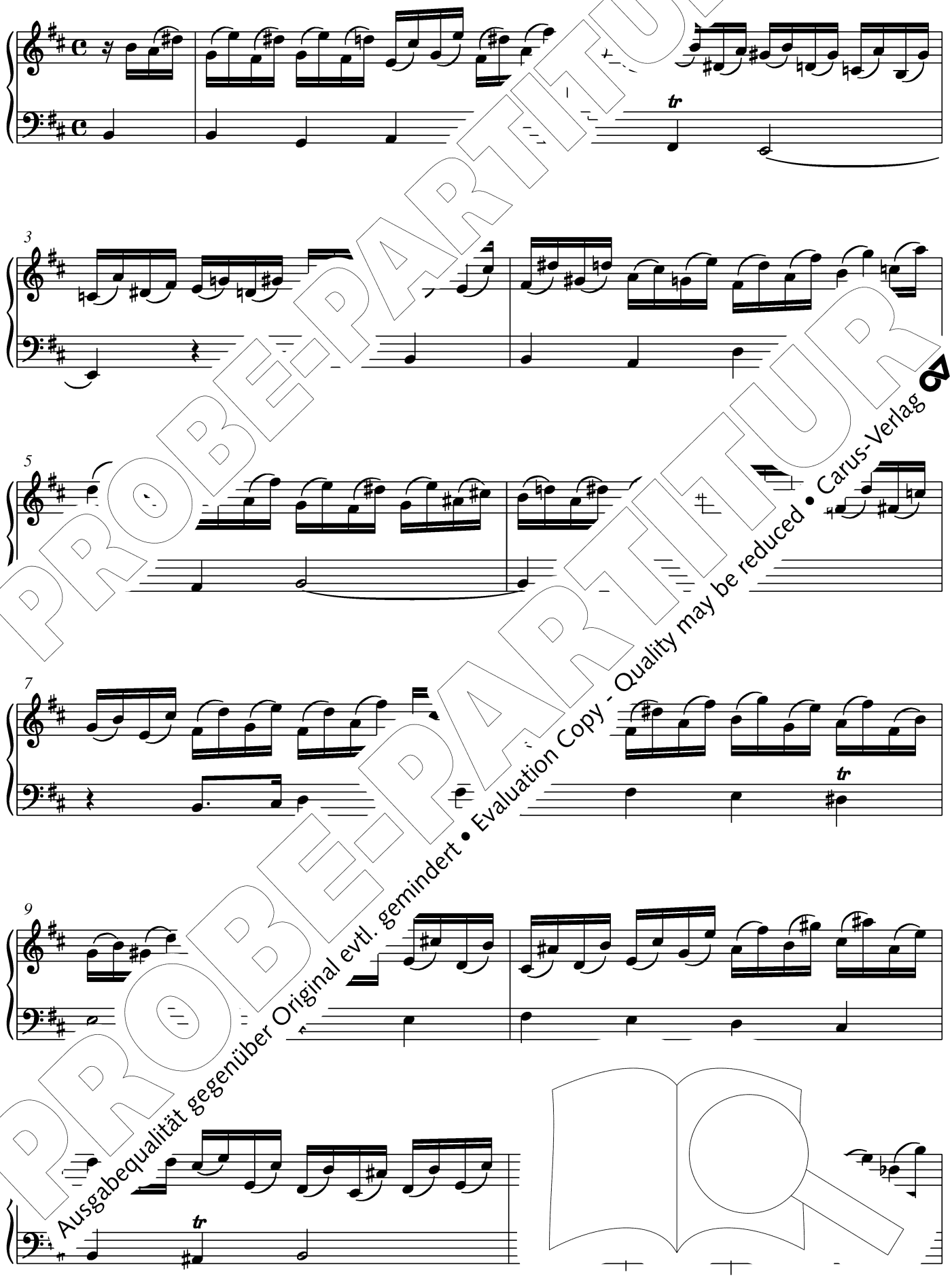
Praeambulum supra „Vater unser im Himmelreich“



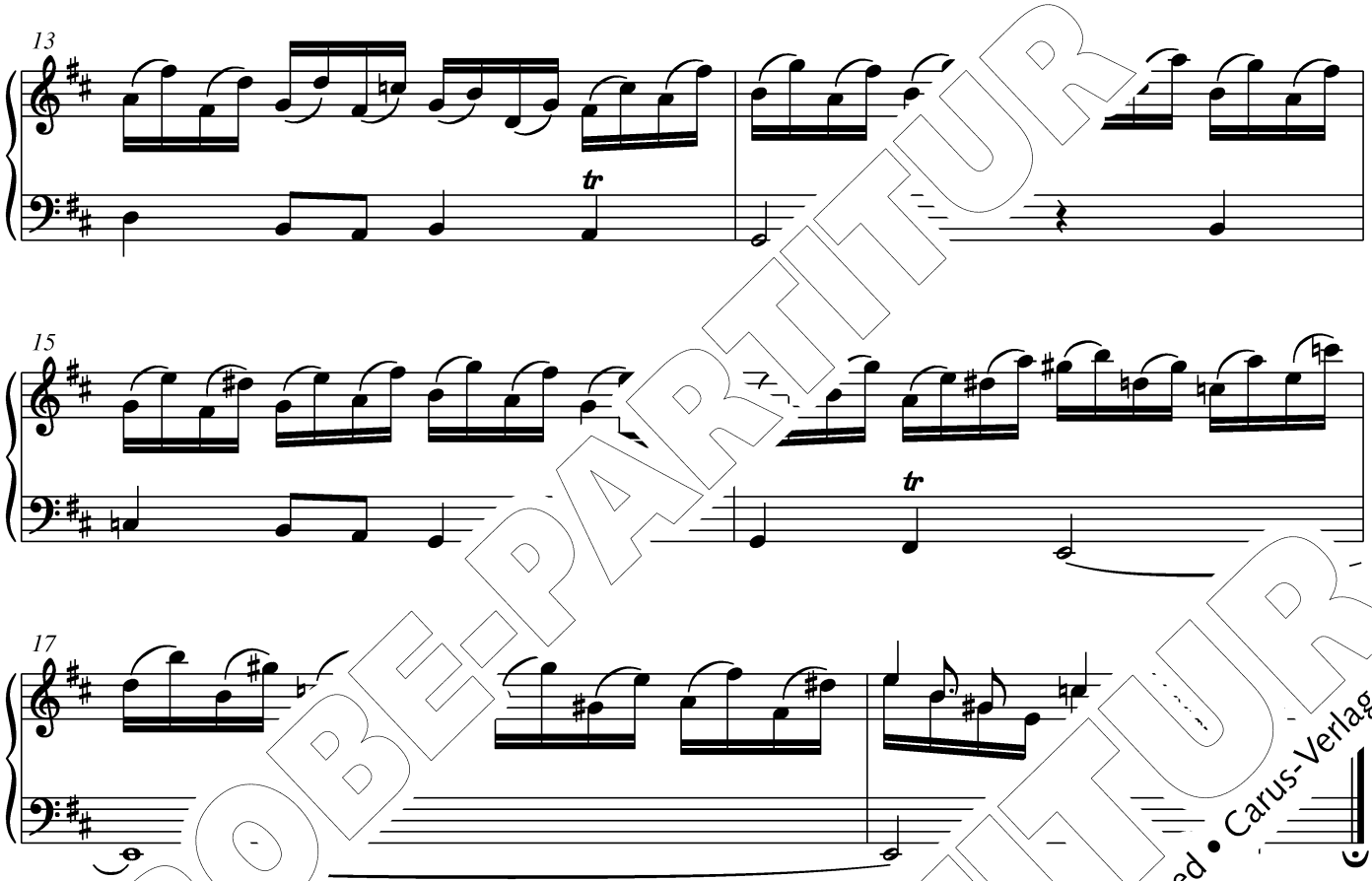
PROBE-PARTITUR
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Choral „Vater unser im Himmelreich“

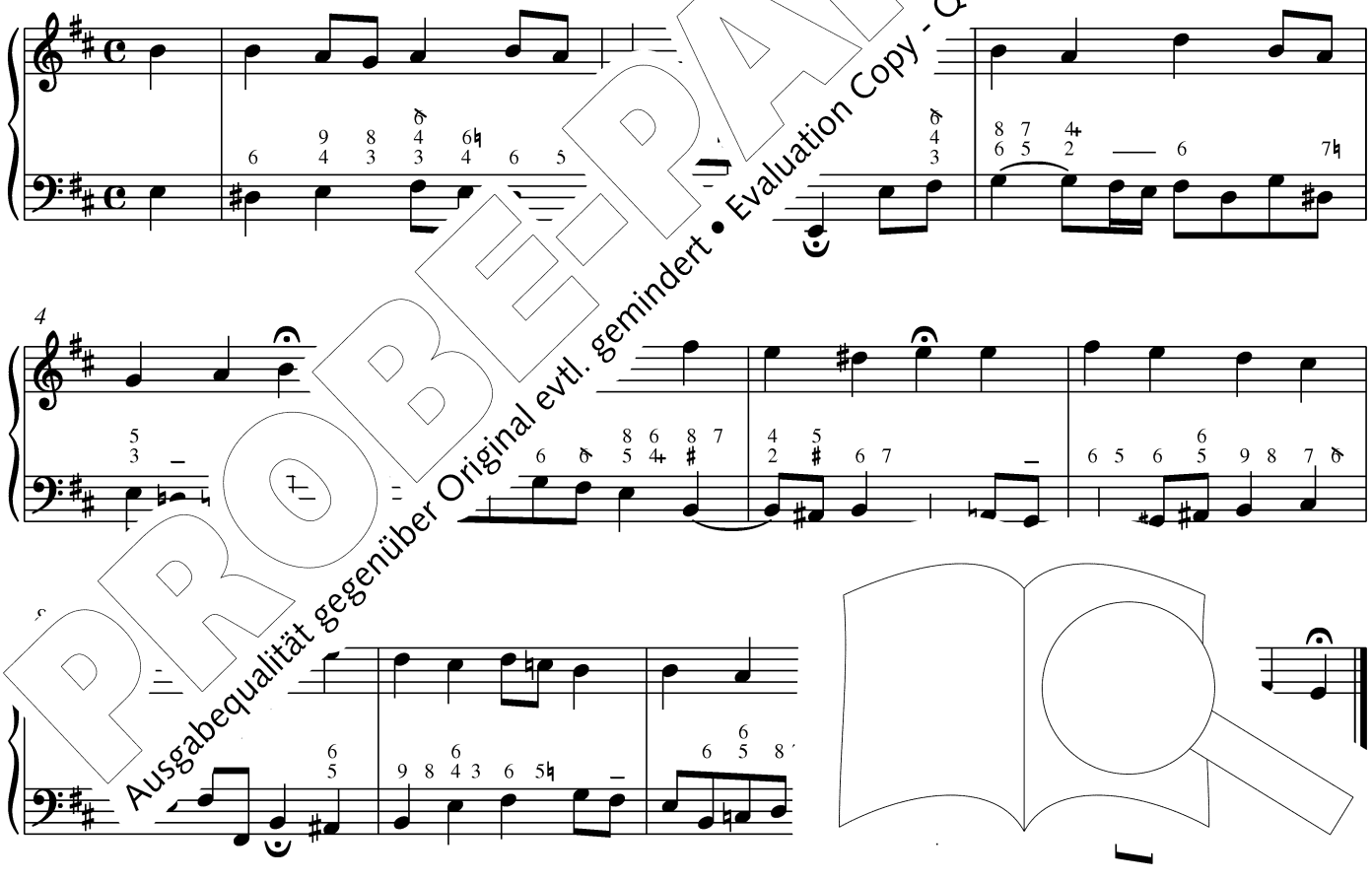
Canto fermo in Basso



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



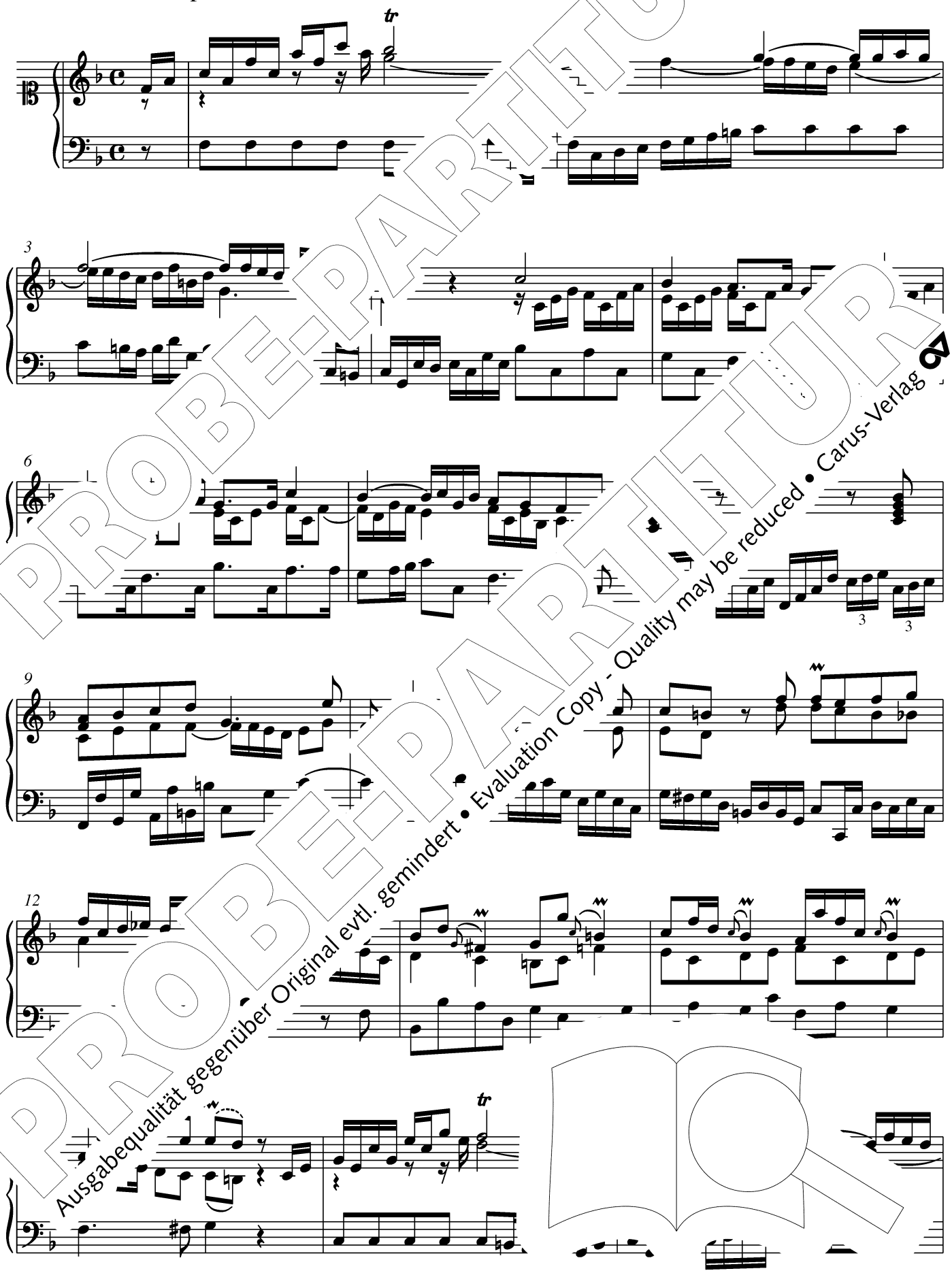
Ch[illegible]lio modo



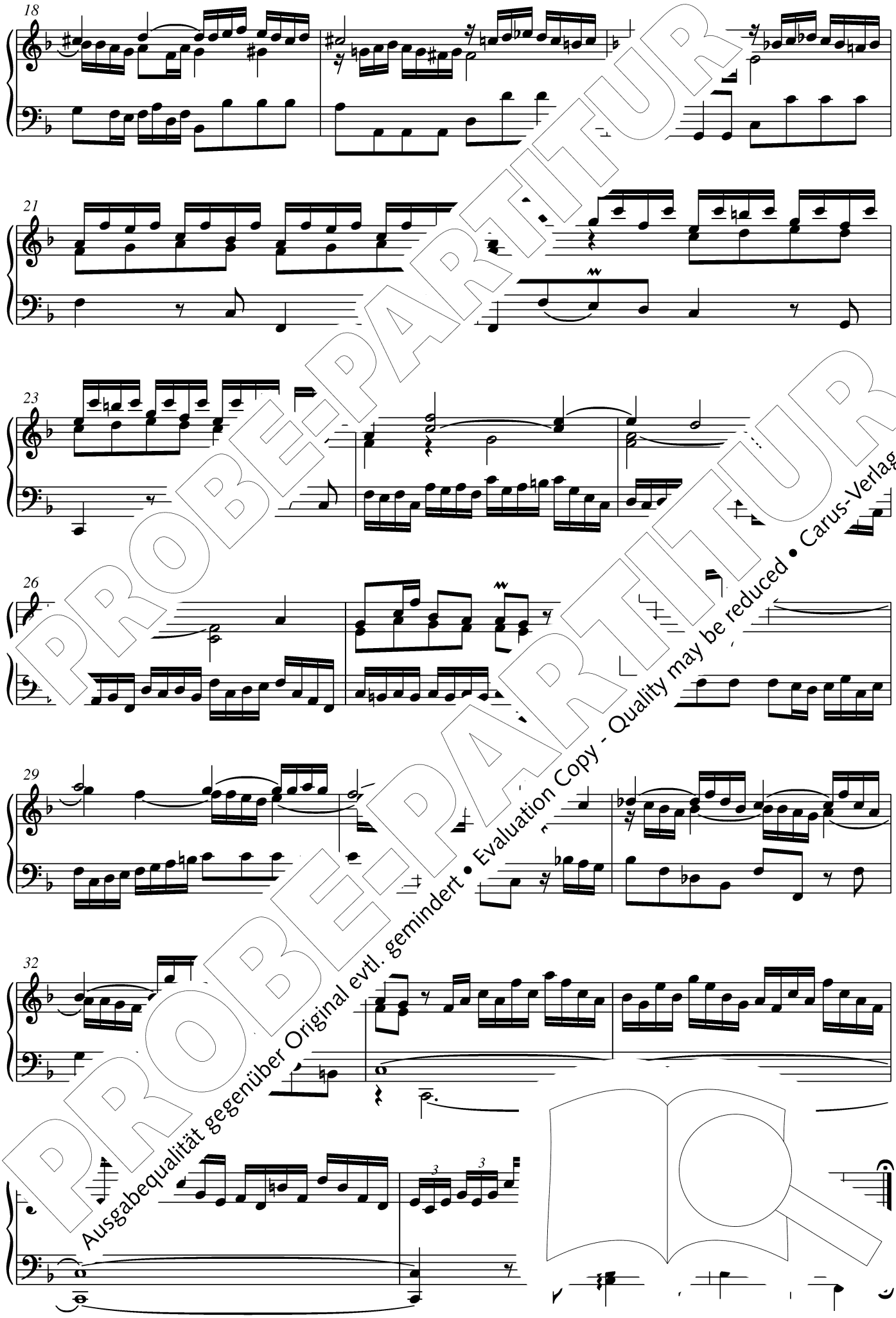
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

8.

Praeambulum supra „Sei Lob und Ehr dem höchsten G

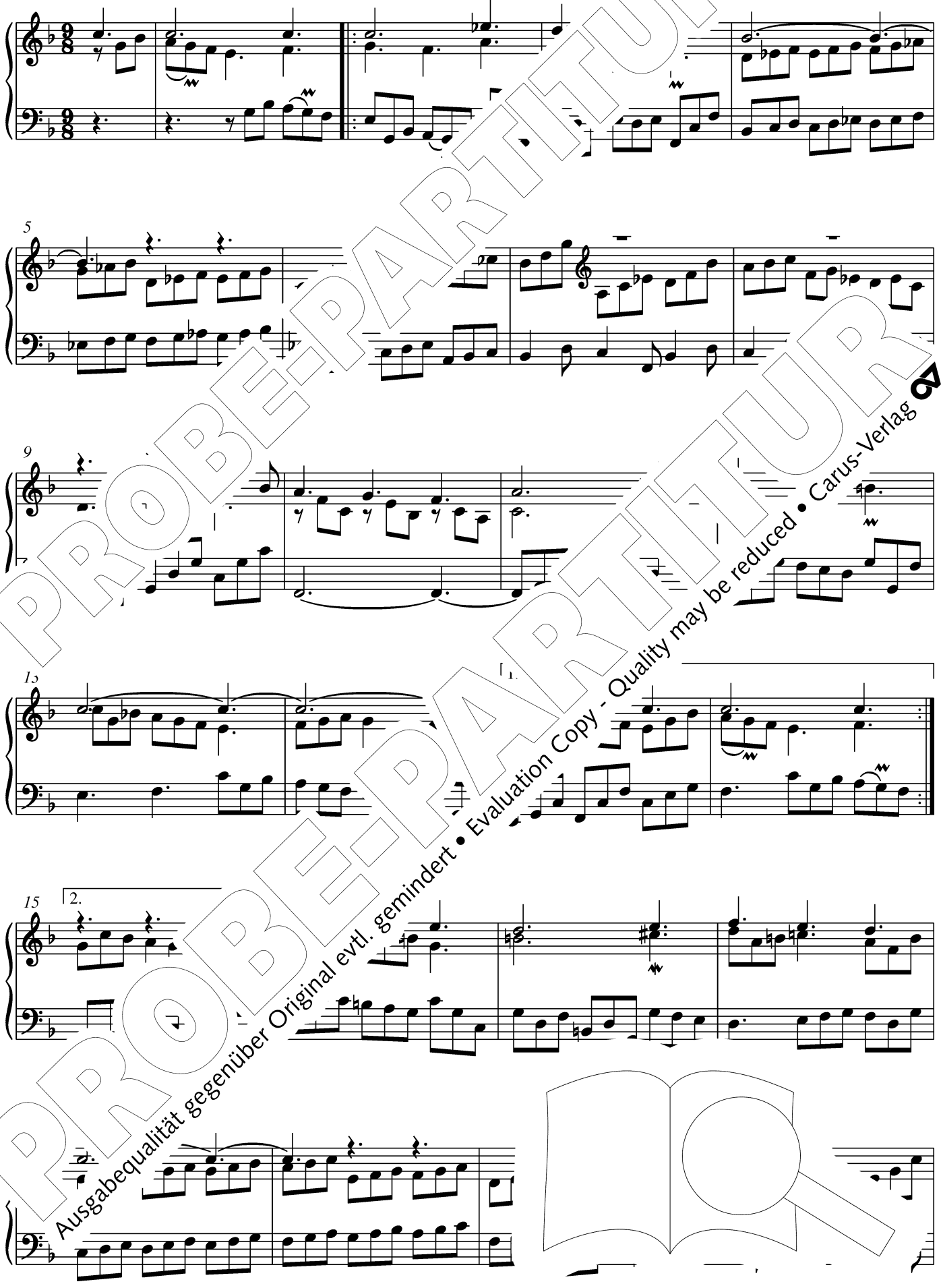


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

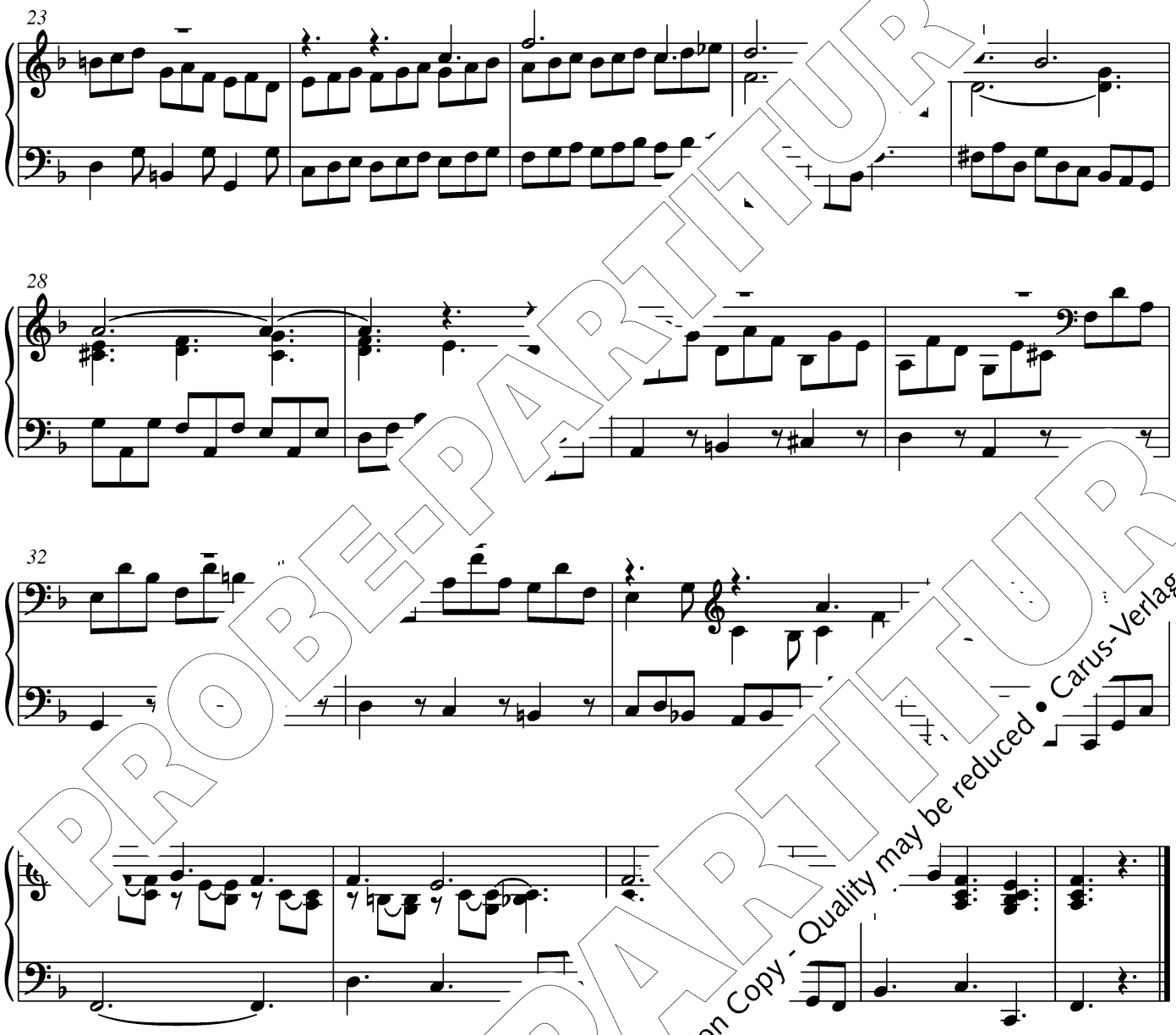


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

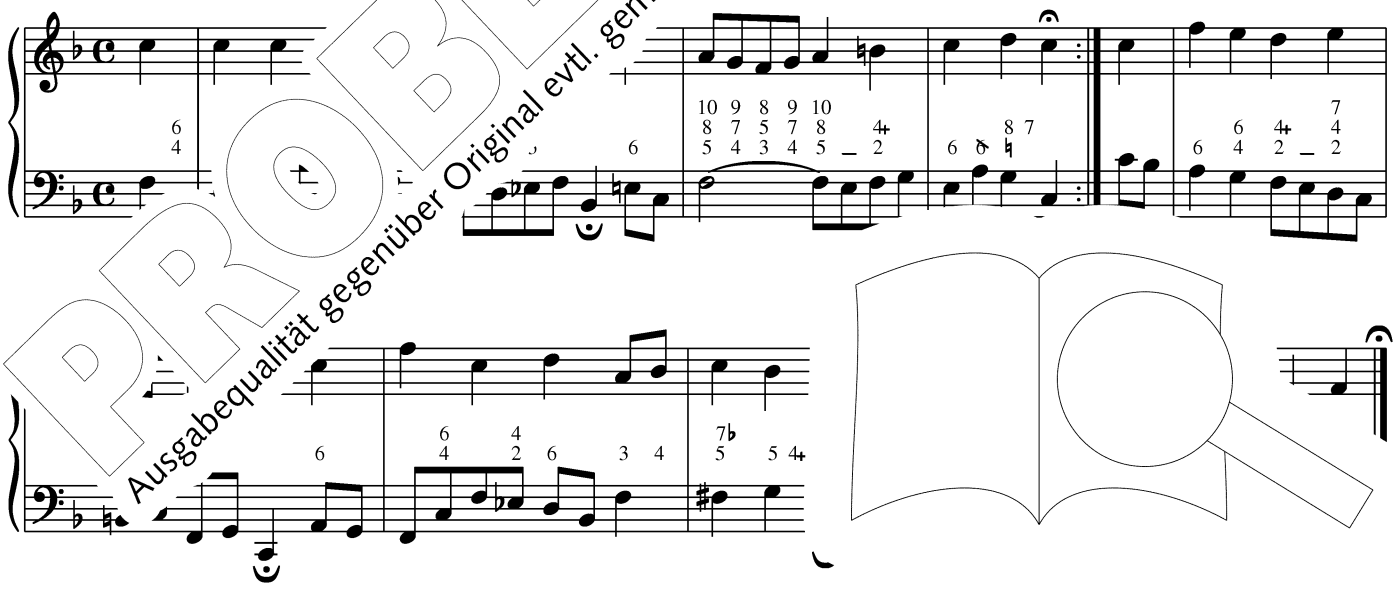
Choral „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“



PROBE-PARTITUR
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



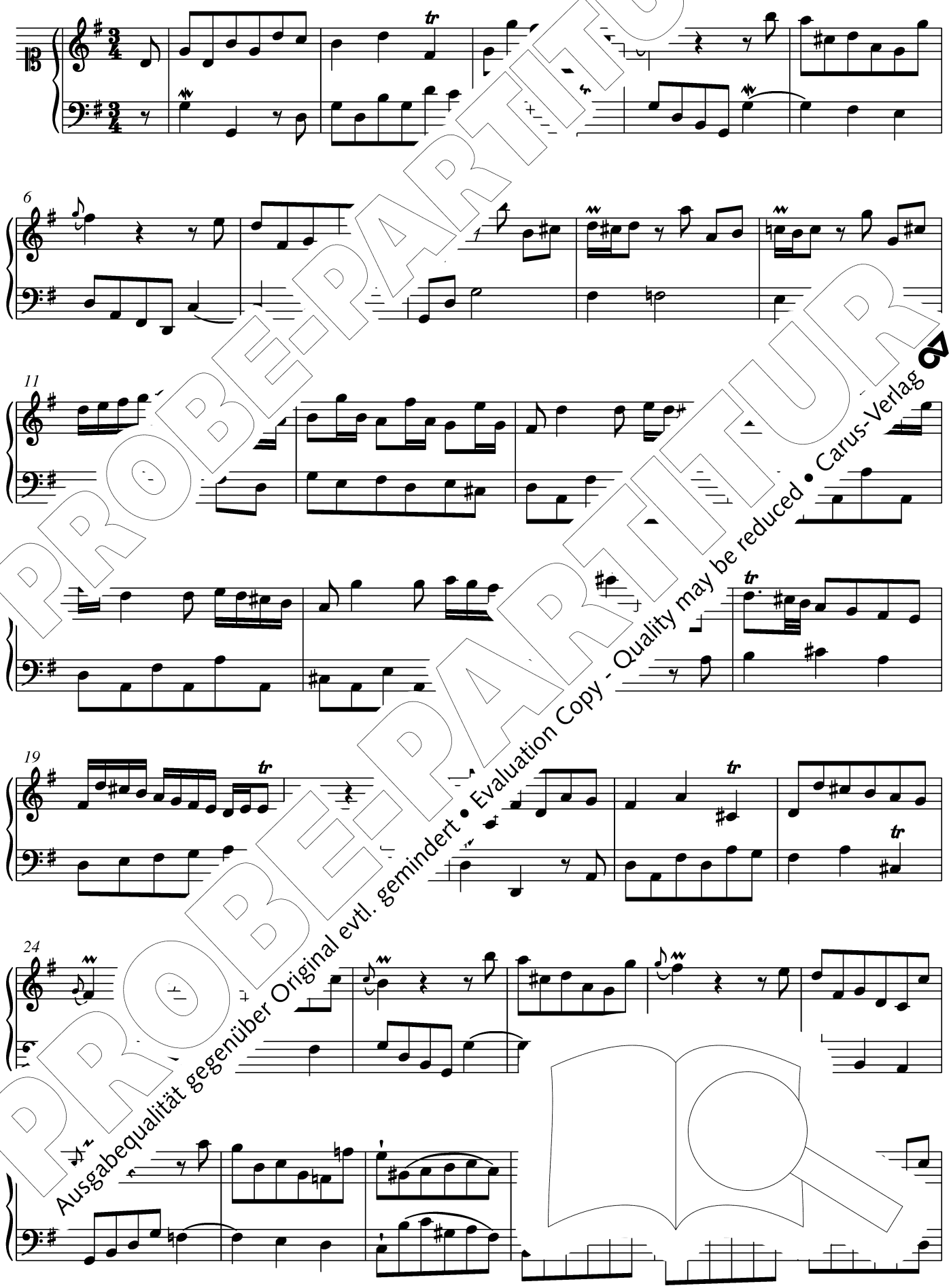
Choral alio modo



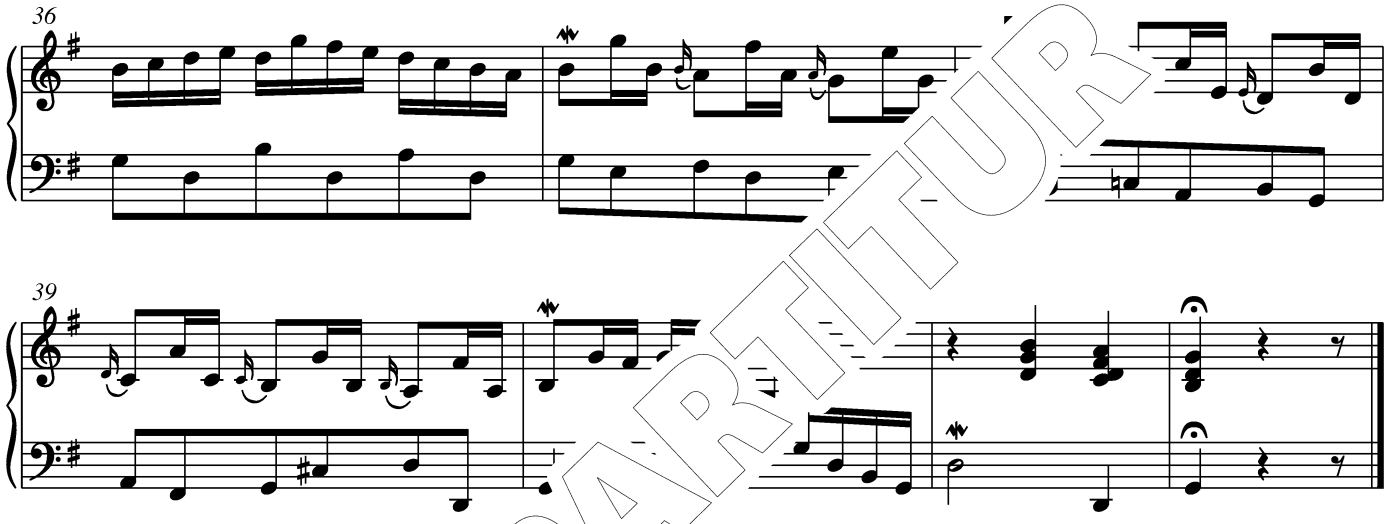
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

9.

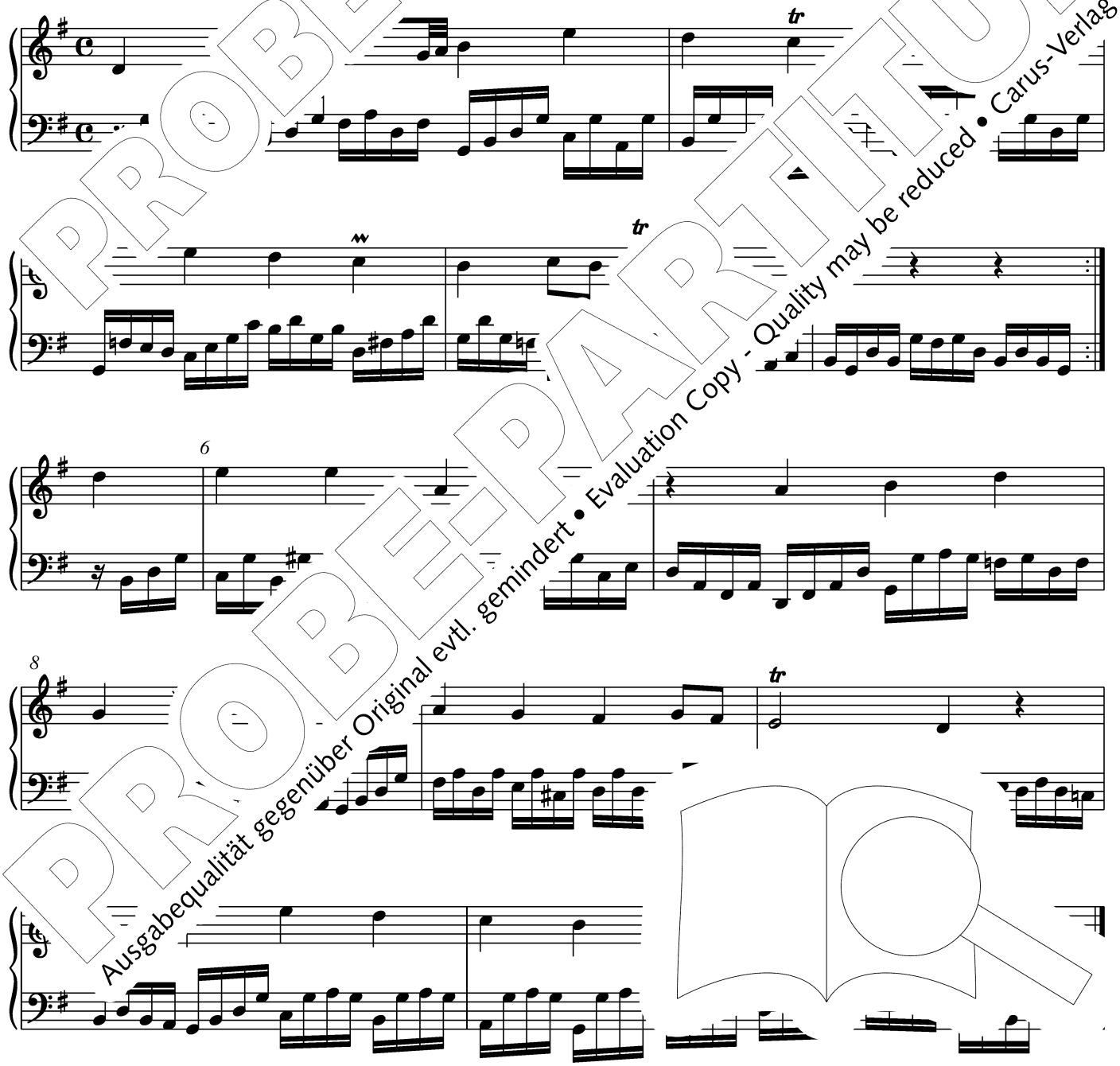
Praeambulum supra „Was Gott tut, das ist wohlgetan“



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

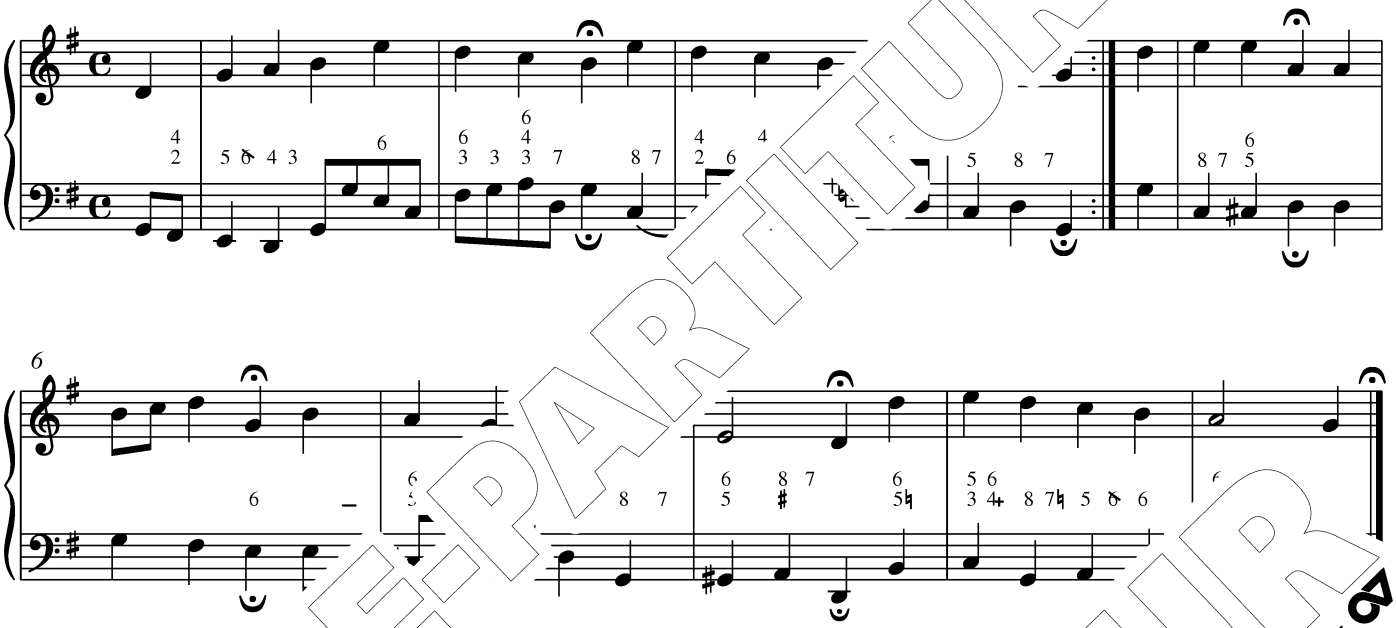


Choral „Was Gott tut [illegible]tan“



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Choral alio modo

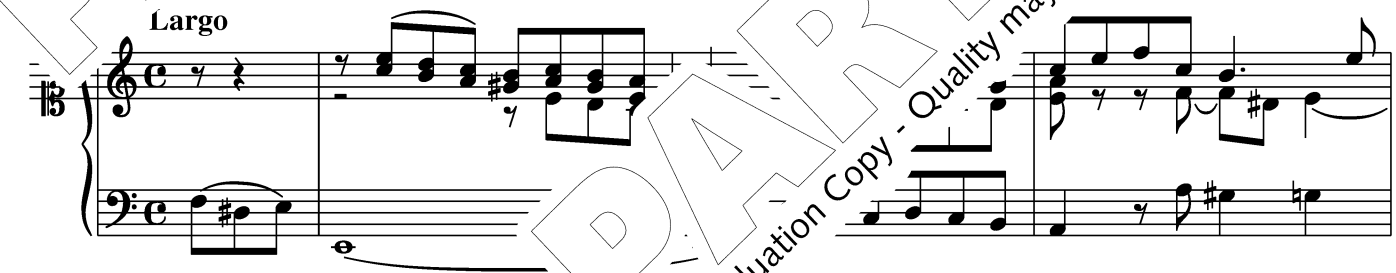


6

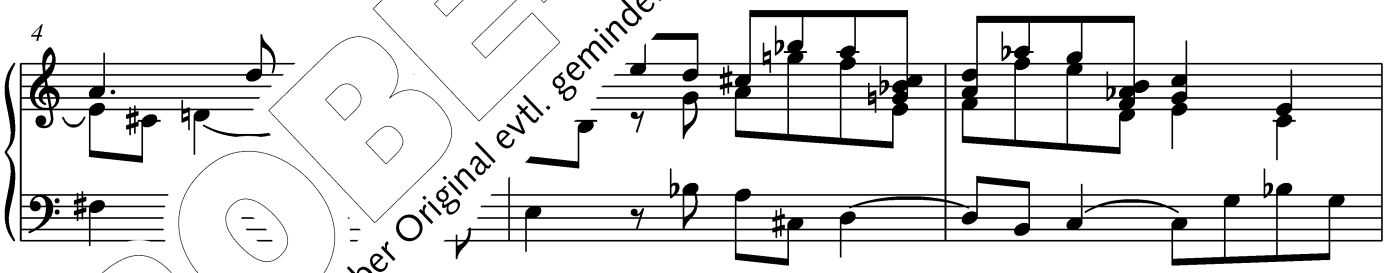
10

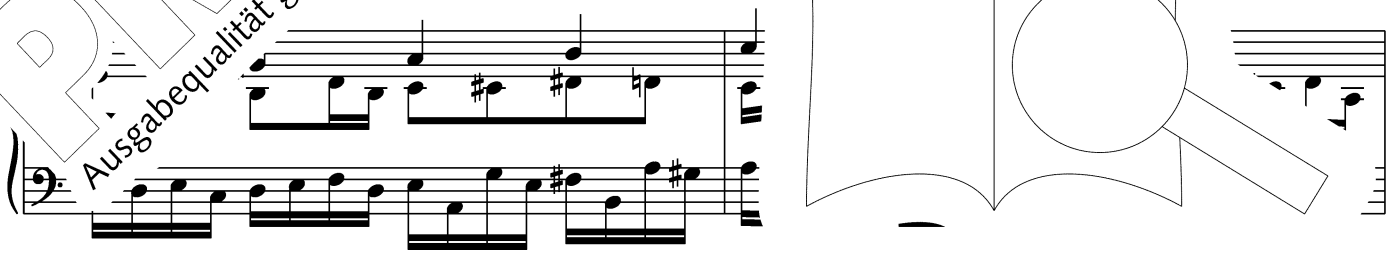
n supra „Erbarm dich mein, o Herre G

Largo

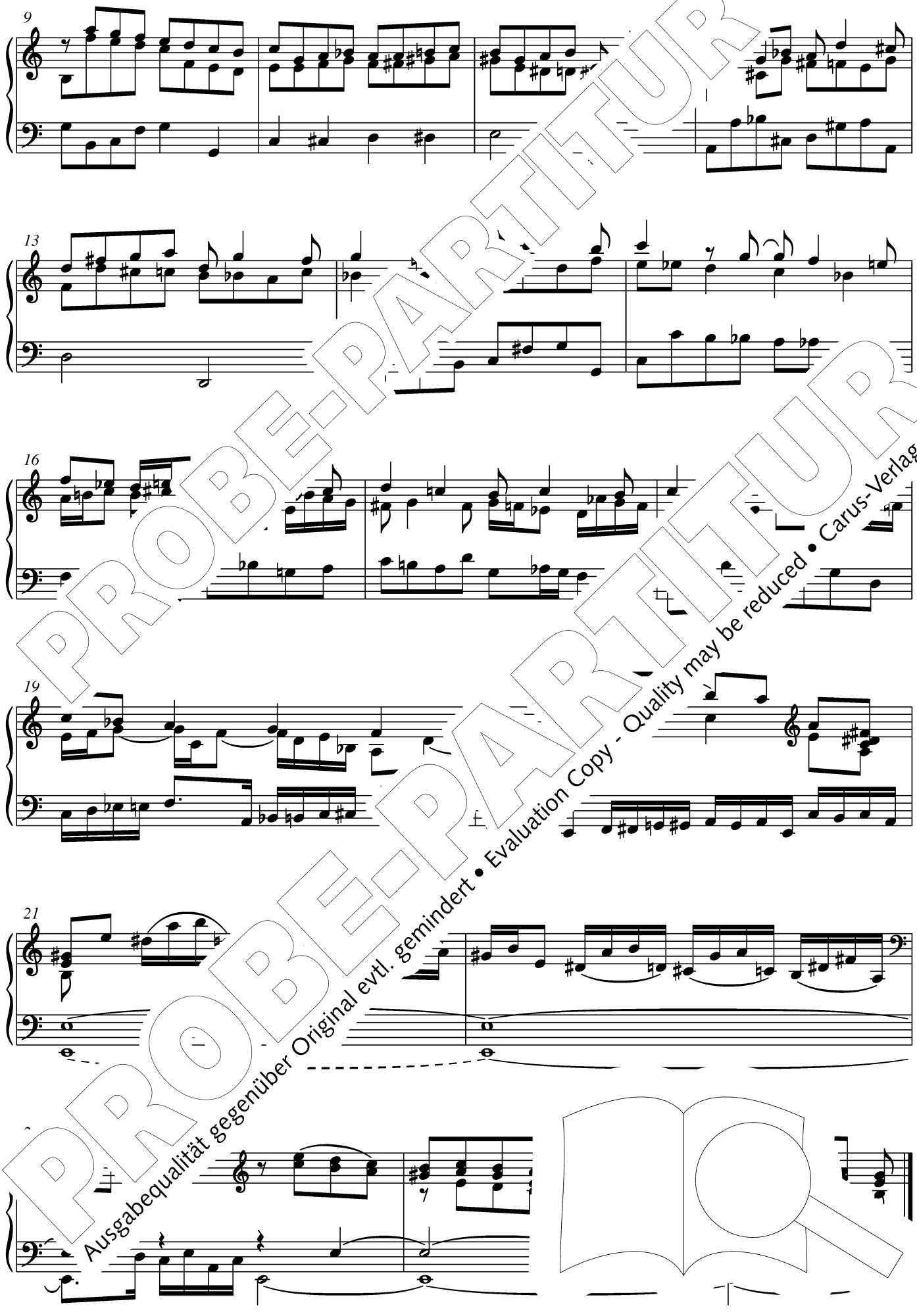


4



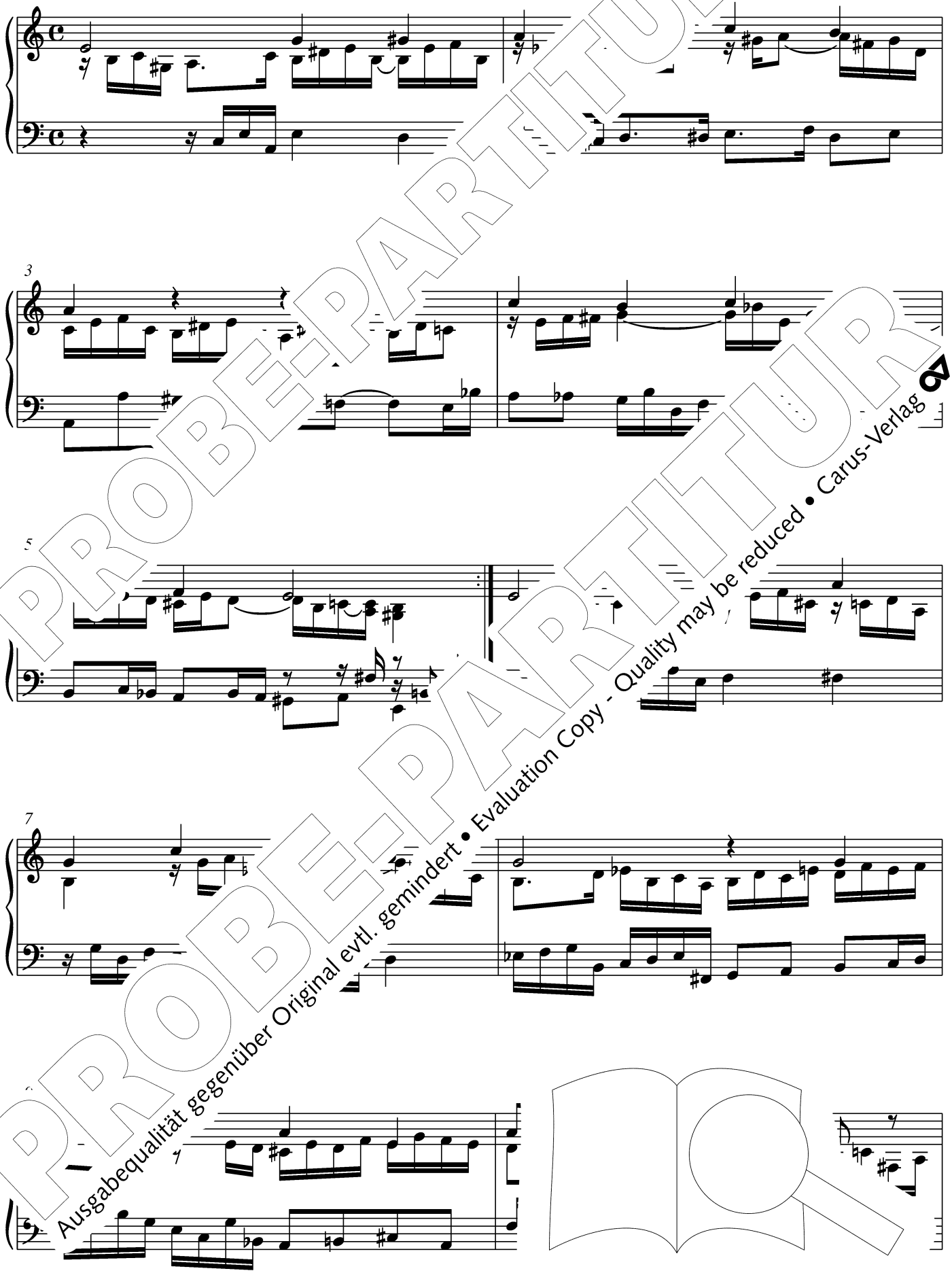


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

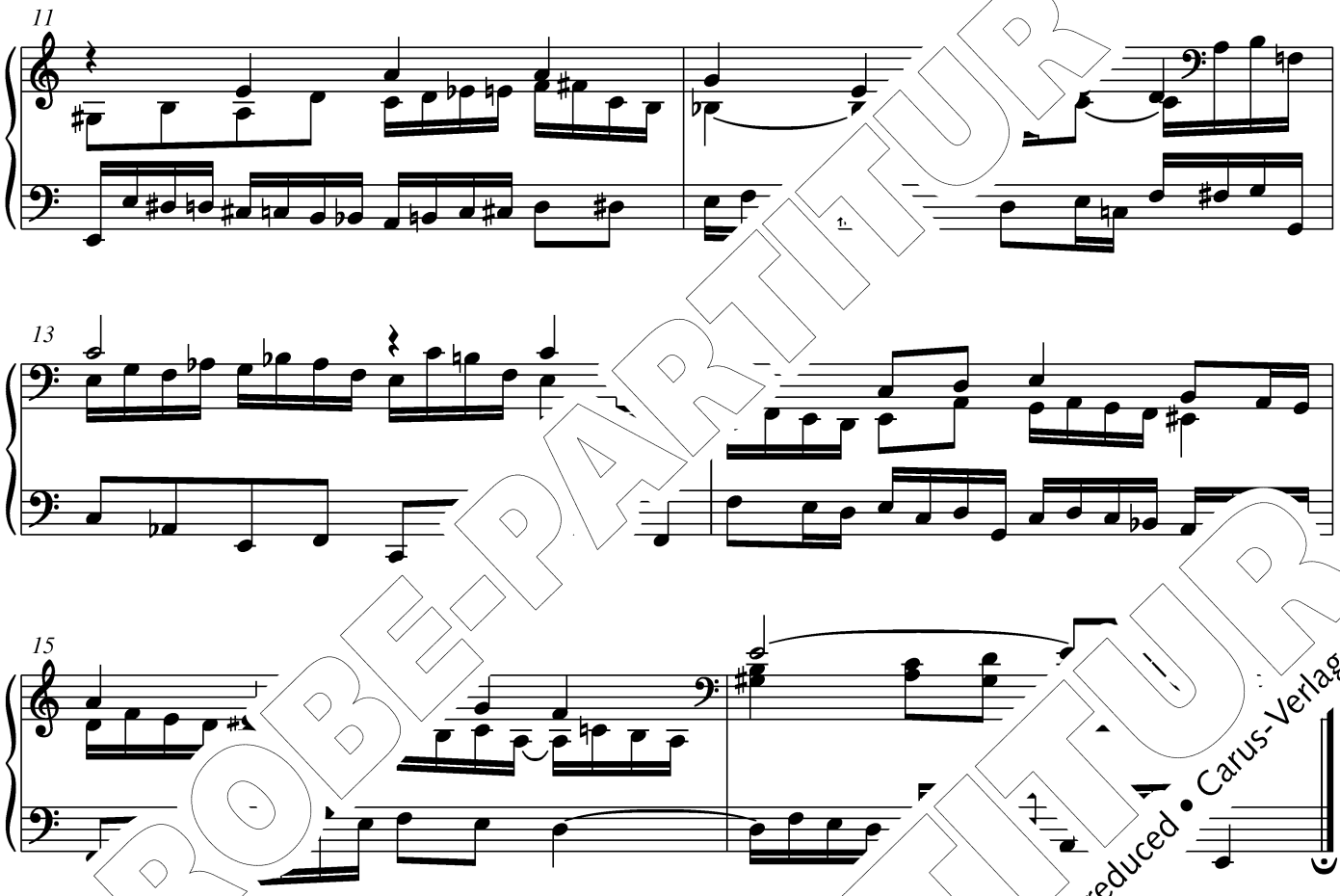


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

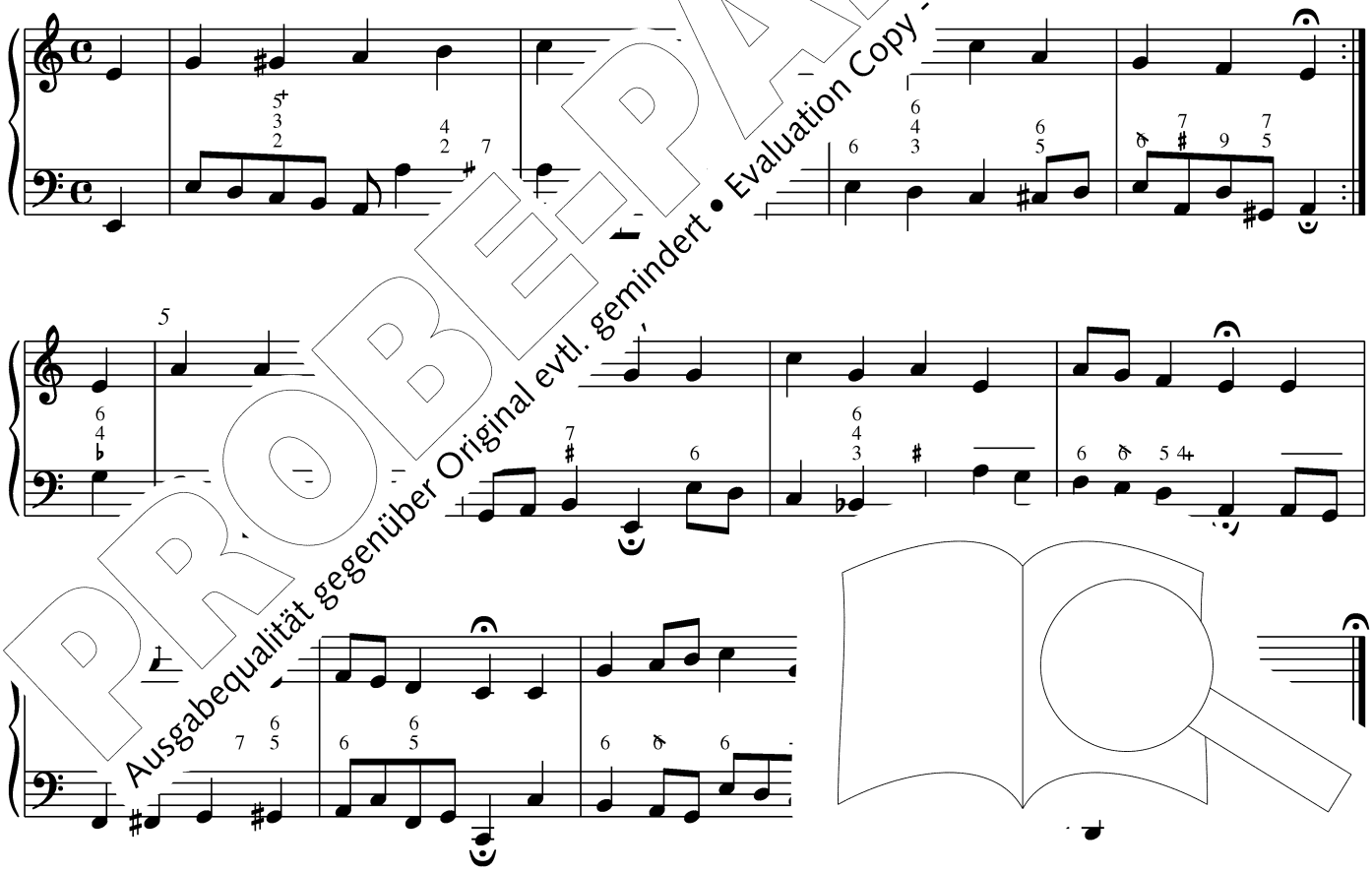
Choral „Erbarm dich mein, o Herre Gott“



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



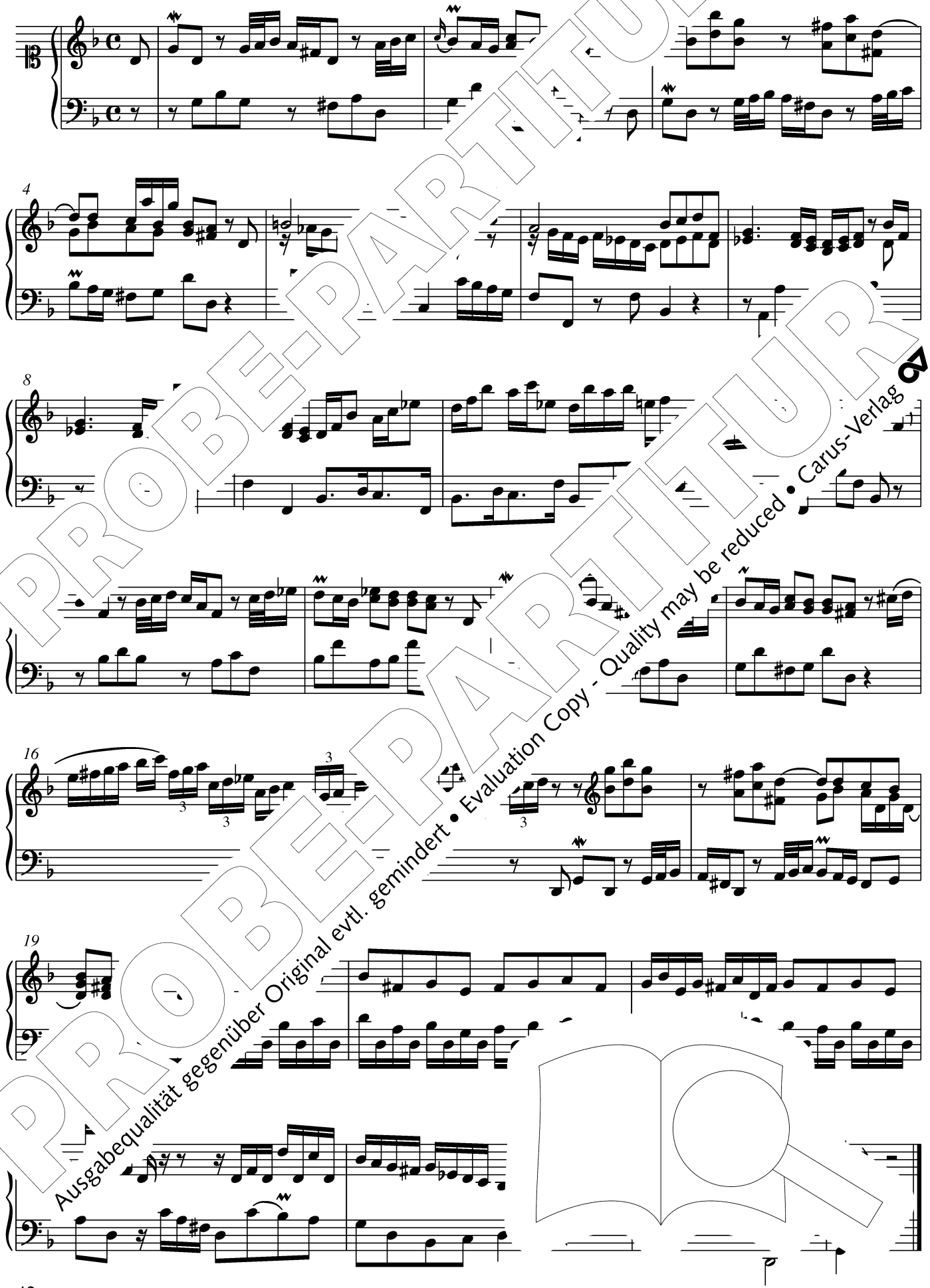
Chorus alio modo



PROBE-PARTITUR
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

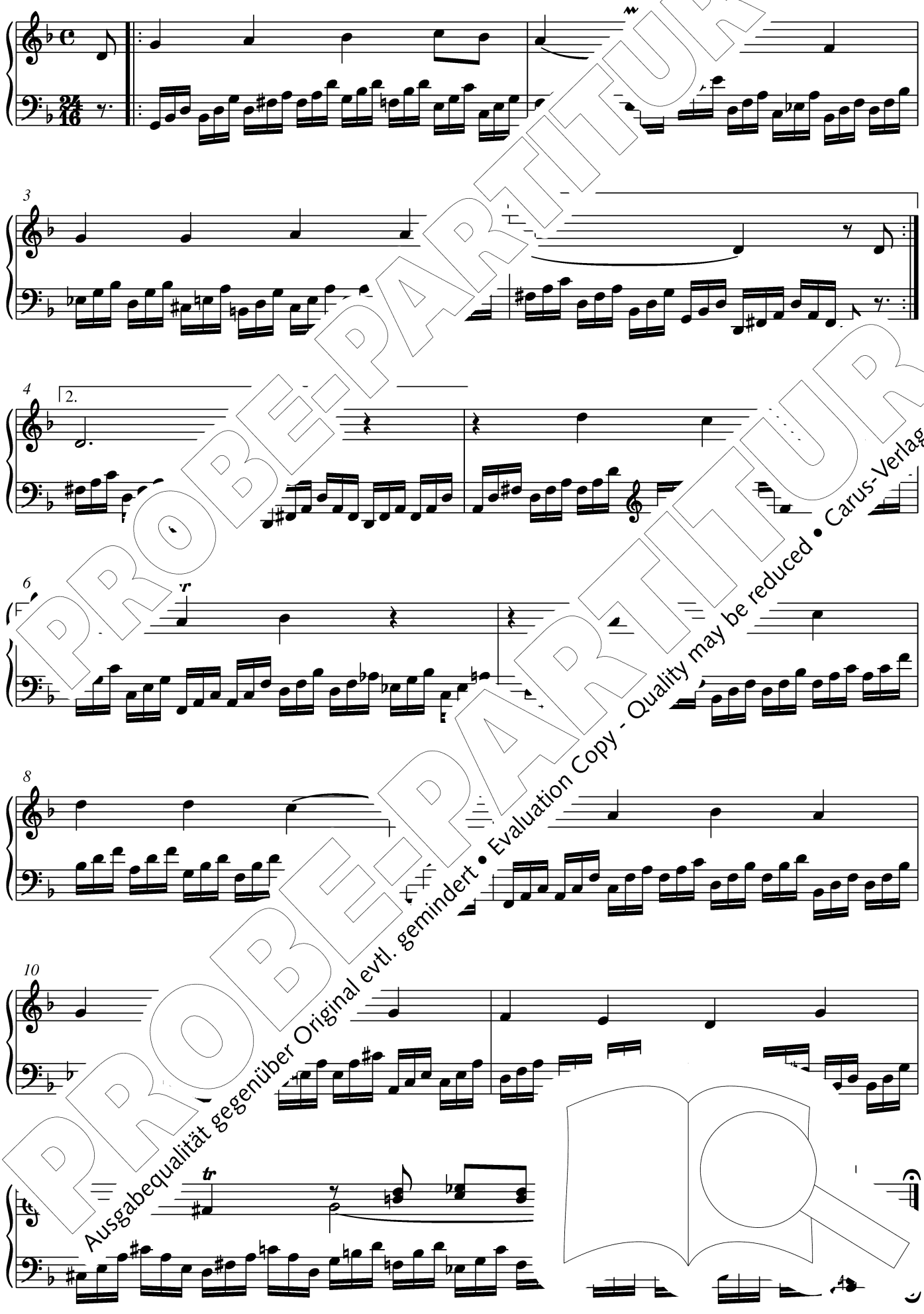
11.

Praeambulum supra „Von Gott will ich nicht lassen“



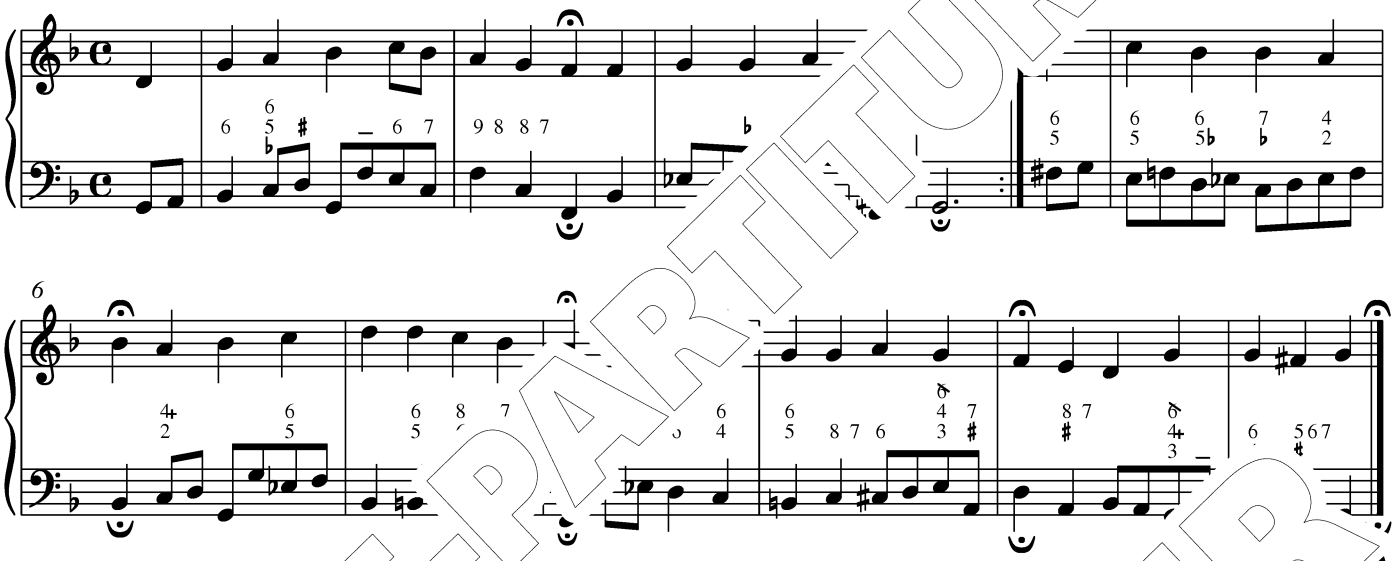
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Choral „Von Gott will ich nicht lassen“



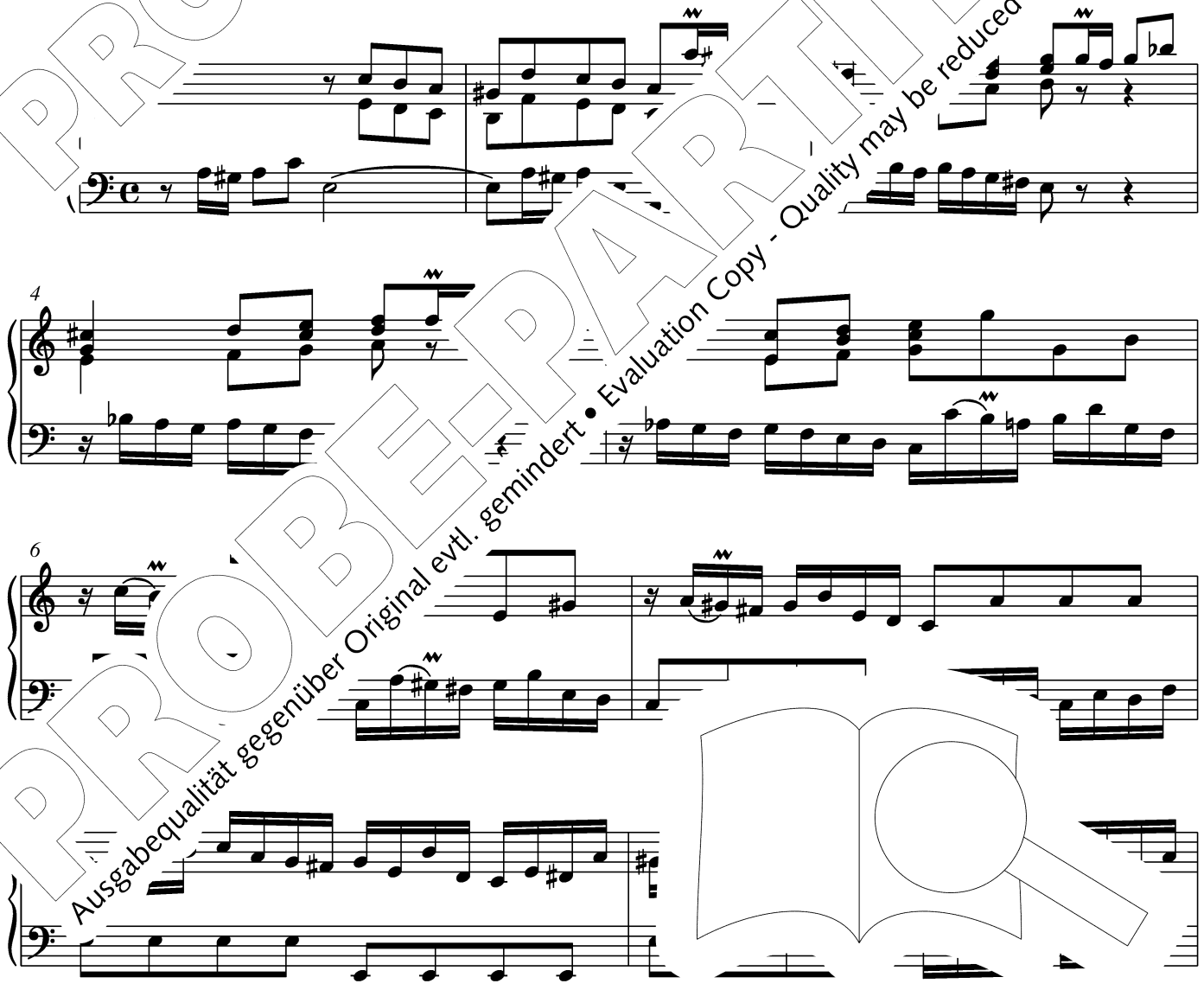
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Choral alio modo

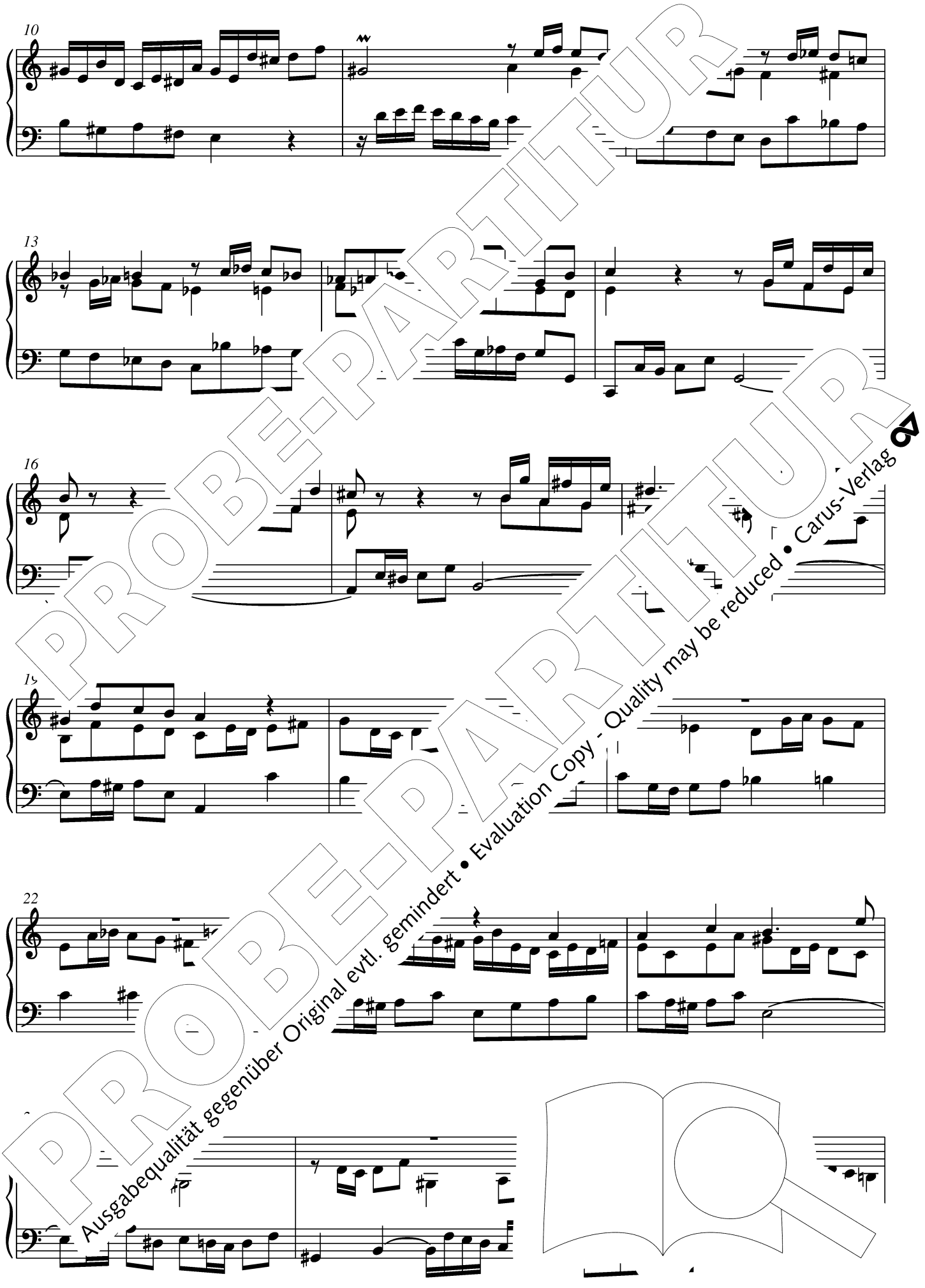


12.

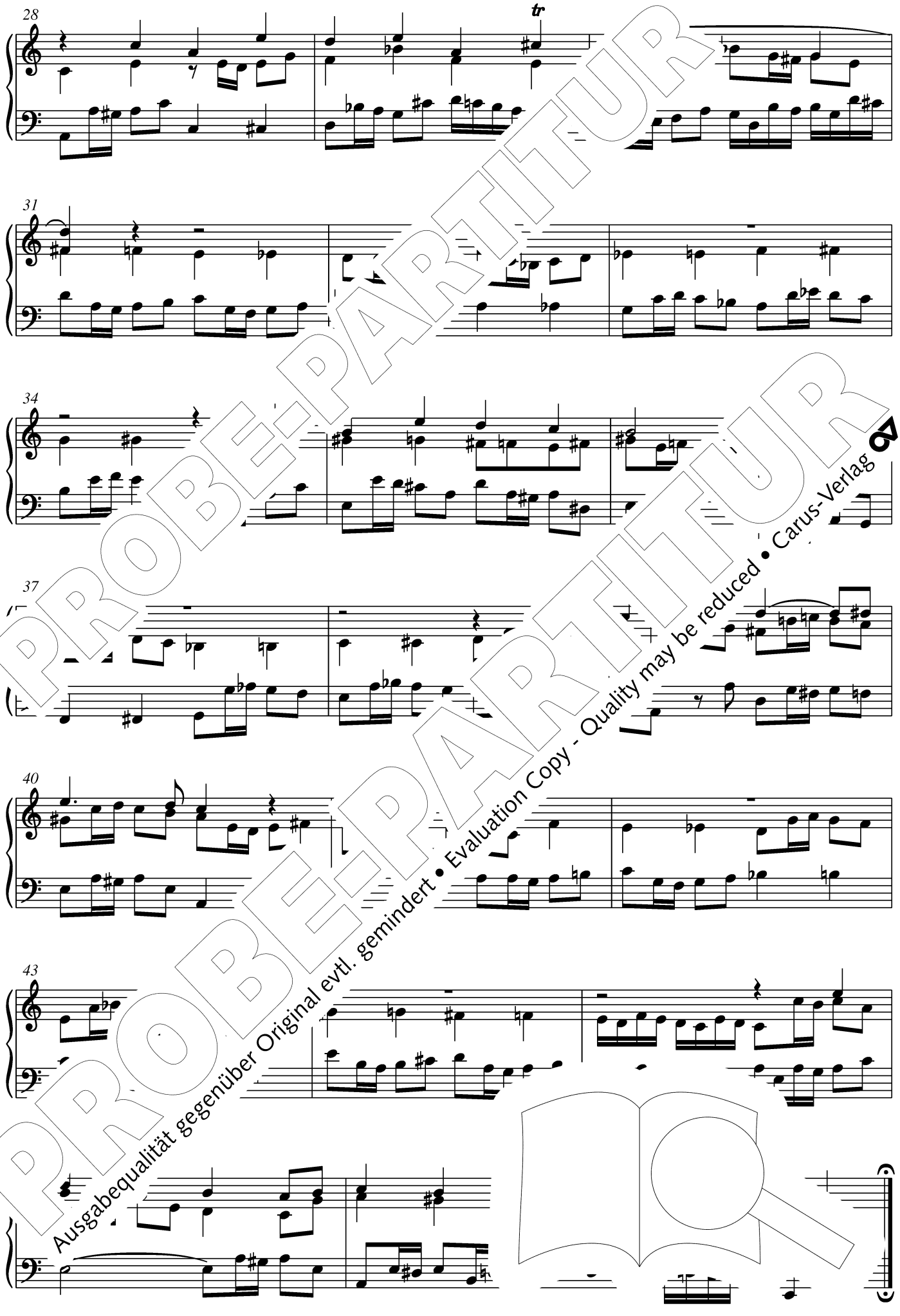
Praeaml „Warum betrübst du dich, mein Herz“



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

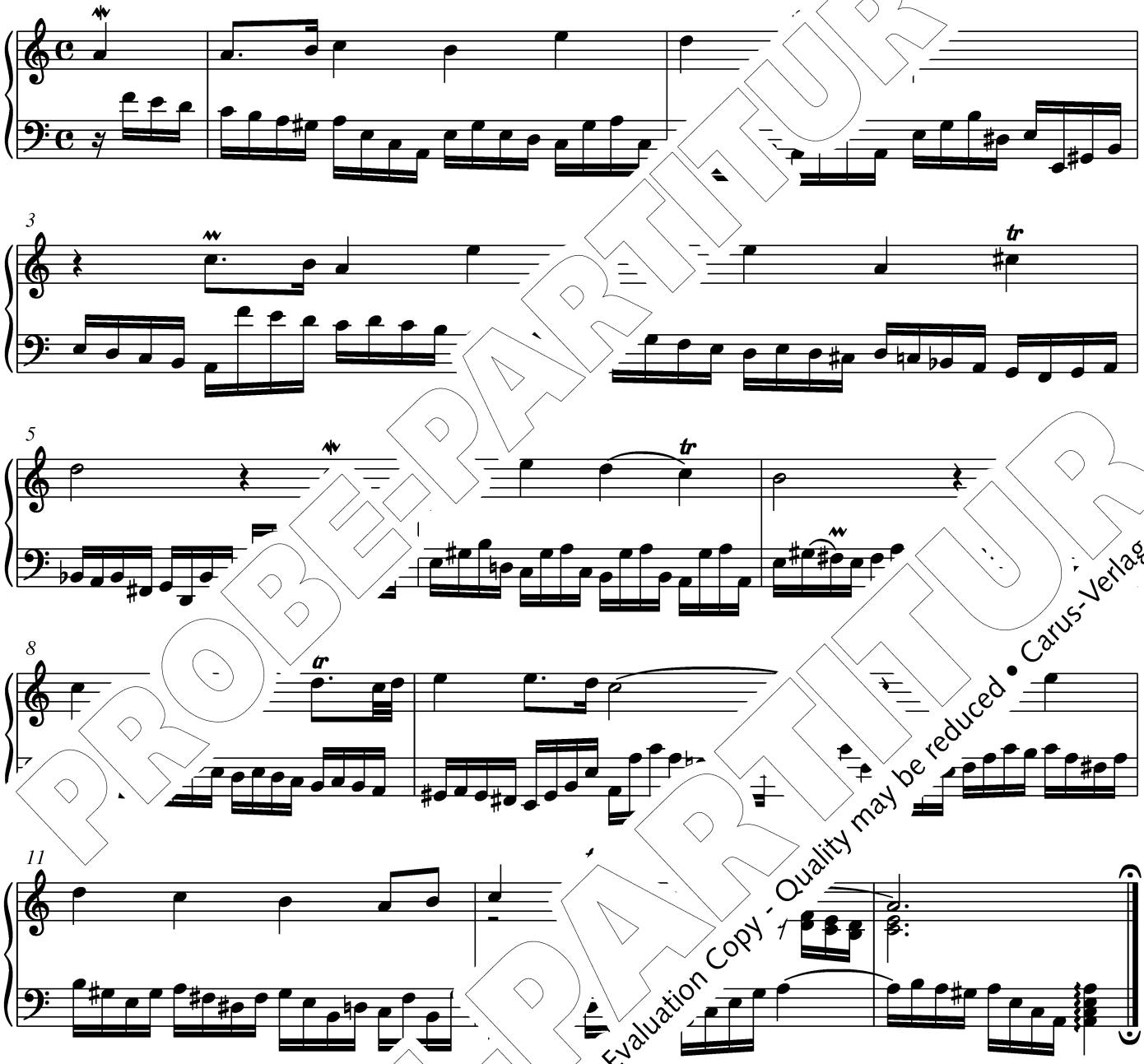


PROBE-PARTITUR
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

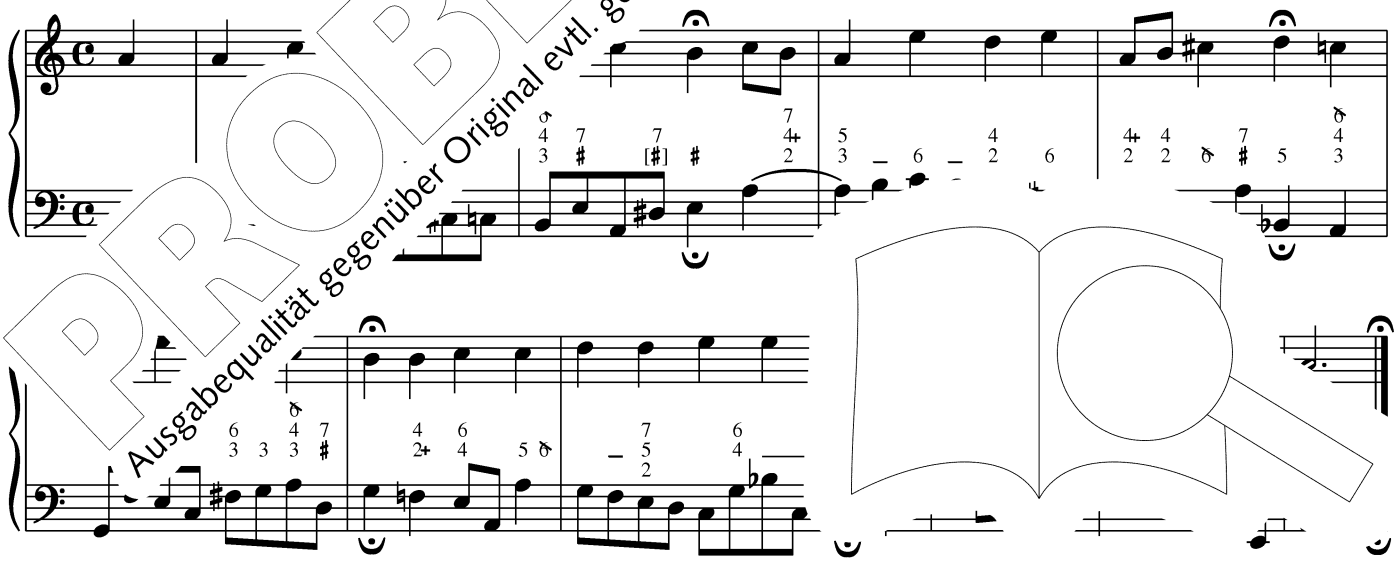


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Choral „Warum betrübst du dich, mein Herz“



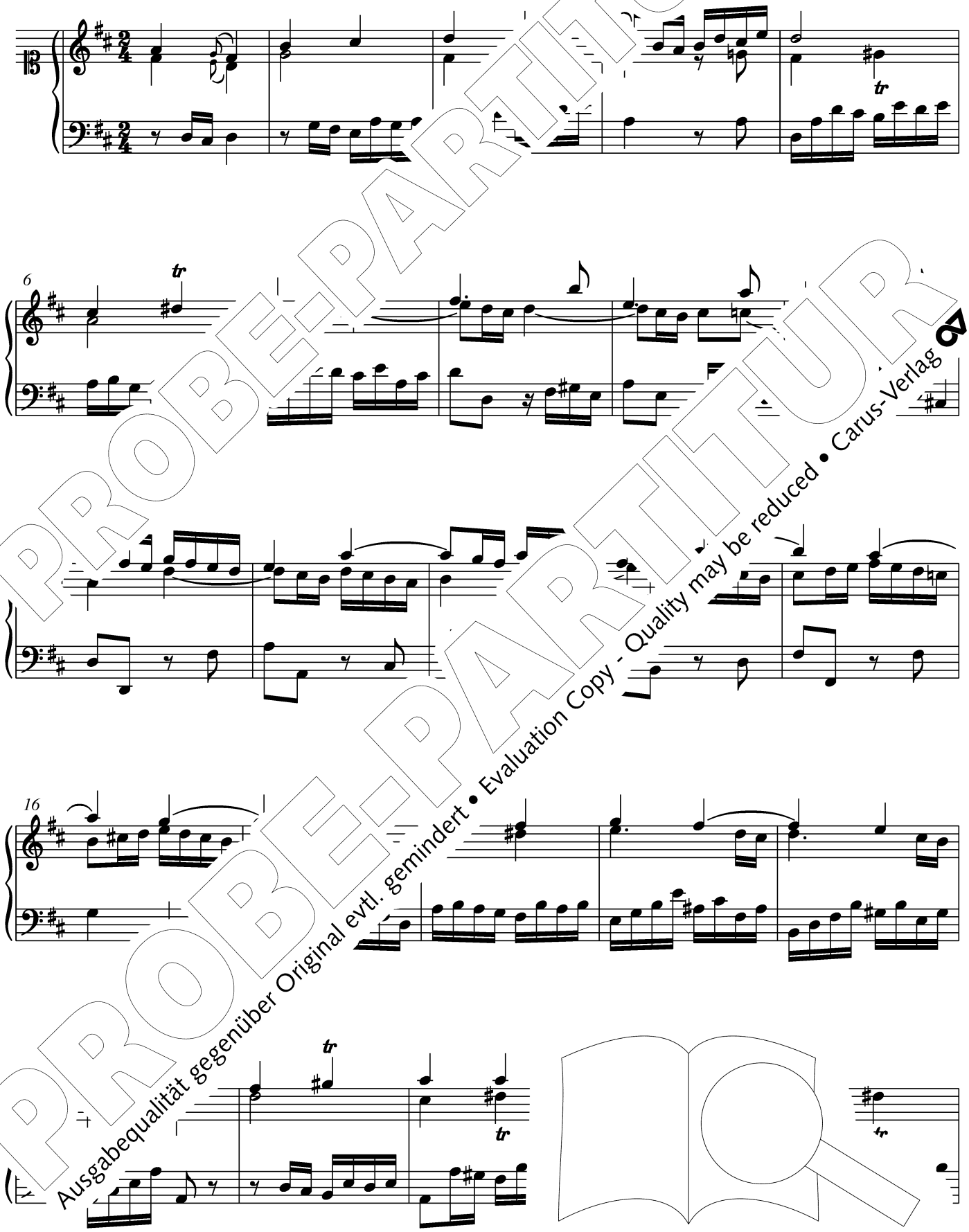
Choral alio modo



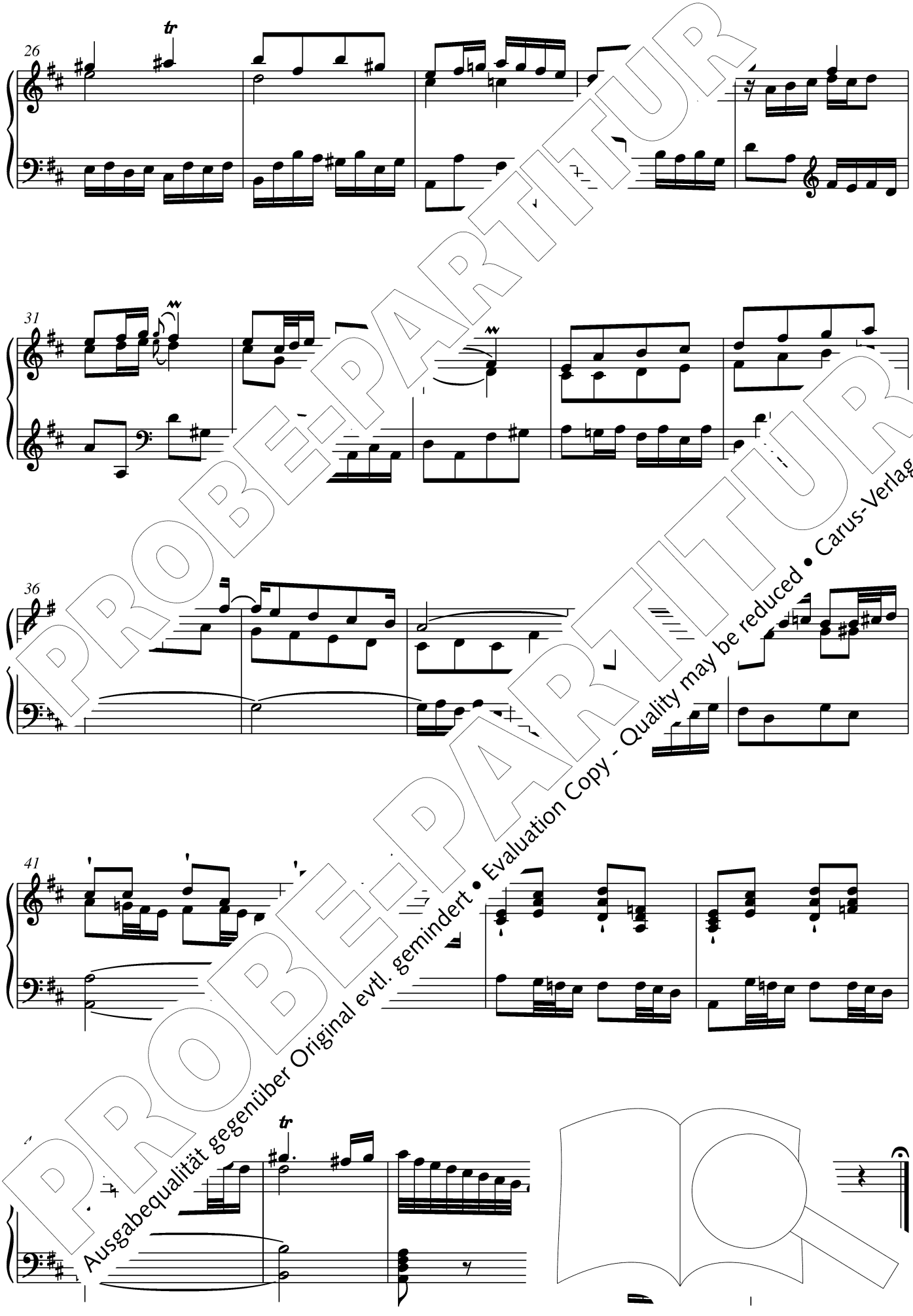
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

13.

Praeambulum supra „Jesus, meine Zuversicht“

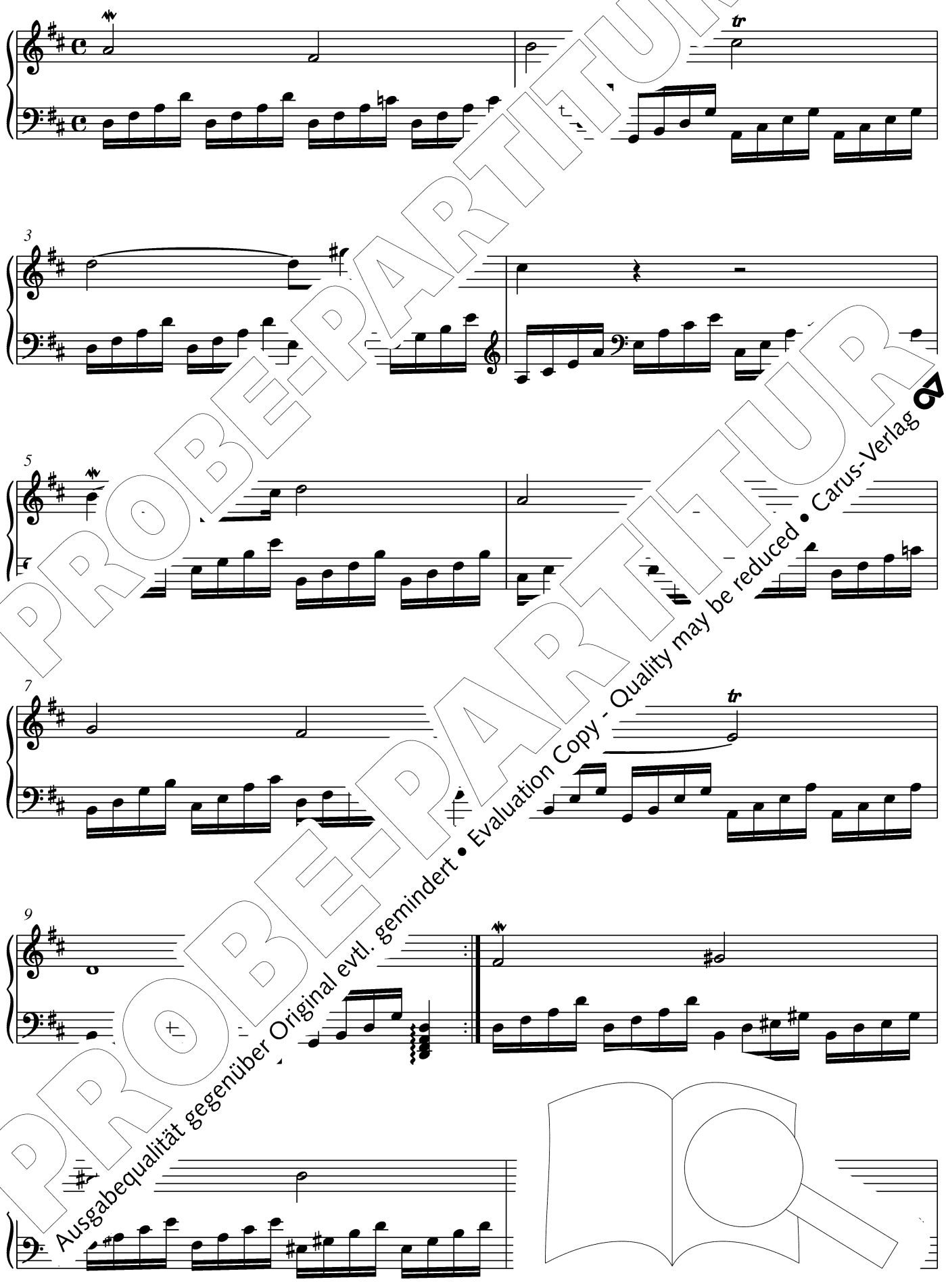


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

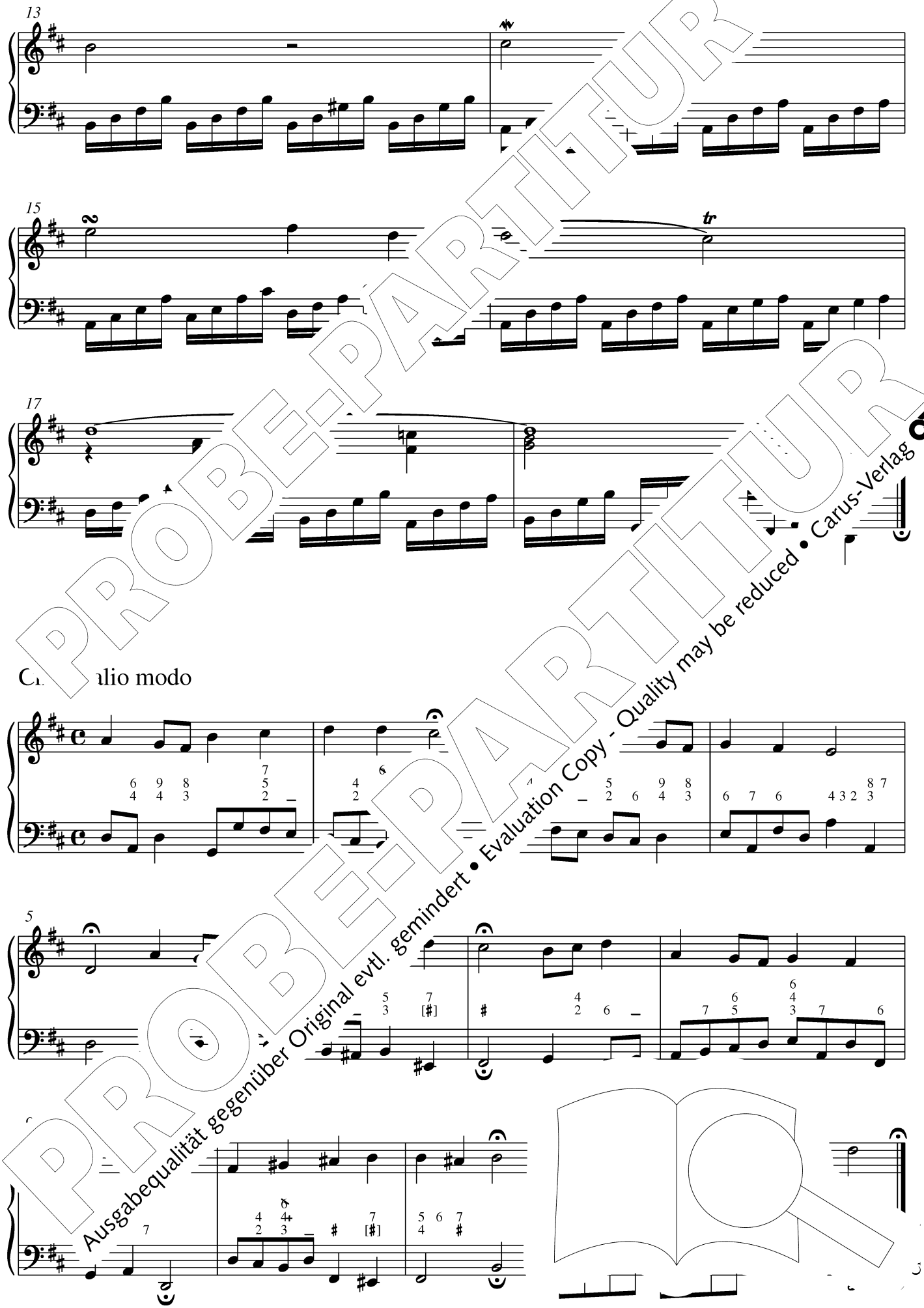


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Choral „Jesus, meine Zuversicht“



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Kritischer Bericht

I. Die Quelle

Da das Autograph des ersten Teils der *Clavier-Übung* nicht auffindbar ist, basiert die vorliegende Edition auf dem Erstdruck. Herangezogen wurde das Exemplar der Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung mit Mendelssohnarchiv, mit der Signatur *Mus. 14341*.[1]

Bei den überlieferten handschriftlichen Quellen der *C* *Übung*, die oft auch nur Teile des Werkes enthalter es sich ausschließlich um Abschriften des Erstdrucks, für die vorliegende Neuausgabe ohne Queller nicht herangezogen wurden.[2]

Die *Clavier-Übung* erschien in zwei Lie des Titelblattes der ersten Lieferung laut *ERSTE LIEFERUNG / der / CLAVIER U es end / IN VERSCHIEDENEN / vorspiele nd v en / einiger Kirchen Gesænge / welche rgel als auch auf dem Clavier / Könn en / Denen Liebhabern zur Gemüths Erg ders denen Lehrbegierigen zu Grosen il verfertiget und öffentlich herausg H. LUDWIG. KREBS. / Schloß-Organ berg in Verlegung bey Balthasar Schr er theil / N°. XXXVI.*

Der T der zweiten Lieferung lautet: *Zw / CHORAL FUGEN / von / Johann L ...ß-Organist/ in Zeitz. / Nürnberg in Versar Schmid. Wittib. / Nro. XXXVI.*

...ist, dass auf dem Titelblatt der zweiten Lieferung treffenderweise von „Choralfugen" die Rede ist. Ob es ...rbei um einen Fehler handelt oder sonstige verlegeris... Gründe vorliegen, lässt sich nicht sagen.

Beide Lieferungen haben Hochformat. Die erste Lieferung fasst eine Titelseite und 10 Notenseiten. Die zweit besteht aus einer Titelseite und 13 Notenseiter mit dem Praeambulum supra „Sei Lob und Eh Gut". Die Seitenzählung der beiden Lieferung ...fend, wobei das Titelblatt der zweiten Lieferung ...hlt wurde: erste Lieferung die Seiten 1– ...weite Seiten 12–24 (beginnend mit der ...

Das Notensystem der rechte ...el (C_1) versehen, das der link ... Die Titel der Stücke stehen ...de. Lediglich beim Praeamb ...en" steht der Titel zwischen ...de. Am Ende der meisten T... Etcetera, selbst wenn der Tit ...ch innerhalb einer Trias von Ch ...destelle am Ende einer Ch ...eils „Volti Subito". Am End ..., meine Zuversicht" steht ...

...Na... urden die Halsung der Noten, die Setzung ...von Akzidentien, Wiederholungszeichen und ...ern der heutigen Editionpraxis angepasst und re... ...akzidentien ohne Nachweis weggelassen oder ergänz... Der Sopranschlüssel des oberen Systems wurde durch den Violinschlüssel ersetzt, wodurch sich stellenweise eine von der Quelle abv ...teilung der Stimmen auf die Systeme ergab.

Alle andere ...ergänzungen des Herausgebers sind en ...ten diakritisch kenntlich gemacht word ...chen, Pausen und Fermaten durch Kle... Strichelung, Triolen in Kursiven, Vor... ...albasszíffern in Klammern, oder sie wurden ...e... erkungen nachgewiesen.

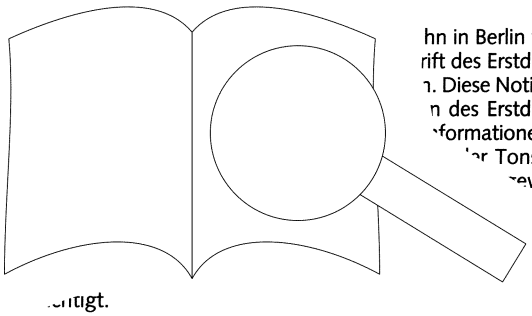
...ä... (1.–13.) der Choralbearbeitungen wurde in kursiver ...ganzt. Die Schreibweise der Titel wurde der heute übli... ...echtschreibung und Zeichensetzung angepasst und die ...tuhrungszeichen bei den in deutscher Schreibschrift geschrie...enen Choraltiteln ergänzt. Die originalen Formulierungen sowie sonstige Abweichungen der Neuausgabe vom Erstdruck sind in den Einzelanmerkungen nachgewiesen.

III. Einzelanmerkungen

Das Zeichen ℔ für Etcetera wurde ir durch „etc." ersetzt.

1. / „Praeambulum Supra All ... „Fugetta" statt „Fug...
2. / „Praeambulum. Sur ...
4. / „Choral Christ la ... Can... ...e."
5. / „Praeambulur ...m Him...
9. / „Praeambu ...
10. / „Praeam ...
11. / „Prae ...n G... ...icht lassen etc."
12. / ...ra ... ...des Stollens ausnotiert. ...ubst du dich"

...ist in RISM nicht verzeichnet. Es handelt ...ehemals in der Musikabteilung der Deut...n/DDR aufbewahrt wurde und bei Druckle...re 1975 wohl nicht bekannt war. Laut RISM ist ...otheken in Brüssel, Bonn, Paris, London, Regens...eite Lieferung) und Den Haag (nur die erste Lieferung) ...en. (Siehe *Répertoire International des Sources Musi...drucke vor 1800*, Serie A/I, Bd. 5, Kassel 1975, S. 120.)
...eque Conservatoire Royal Brüssel, Signatur *Litt. V. No. 26599*.
...erte Abschrift des Erstdrucks durch einen anonymen Schreiber ...mutlich Ende des 18. Jahrhunderts). Eine Abschrift der Titelseite der ...weiten Lieferung fehlt. Ansonsten besteht Identität mit dem Erstdruck.
– Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung mit Mendelssohnarchiv, Signatur *P 285*.
Auf Grund des Schriftbildes kann die Quelle ins 19. Jahrhundert datiert werden. Auf Seite 24/25 befindet sich der Choral „Christ lag in Todesbanden" und auf Seite 72 das Praeambulum „Ach Gott, vom Himmel sieh darein". Der unbekannte Schreiber hat diese Stücke auf drei Systemen, also mit Einbeziehung des Orgelpedals, notiert. Dabei ist die Bassstimme teilweise oktaviert.
– Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung mit Mendelssohnarchiv, Signatur *Mus. ms. 12012/6*. Auf Seite 3 dieser undatierten Quelle befindet sich in einem für das 19. Jahrhundert typischen Schriftbild das Praeambulum „Ach Gott, vom Himmel sieh darein" mit der Tempobezeichnung „Moderato". Der Schluss ist ab Takt 22 vom Erstd... ...eichen... ...t. Dem Autor dieser Version ging es off... Dominante, sondern in d...



...hn in Berlin wurde ...rift des Erstdruckes ...n. Diese Notiz über ...n des Erstdruckes ...formationen vor. ...er Tonstücke ...ewählte ...kri... ...ii... ...il... ...iier

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag